

**Pfadfinderbezirk Johanniter
APV Johanniter**

Liederheft

mit Gitarrenbegleitung

APV-Liederheft mit Gitarrenbegleitung - Erläuterungen

Die Gitarre ist auf 440 Herz in E gestimmt.

Die Lieder sind in der Regel in einer mittleren Tonlage (manchmal bewusst etwas tiefer durch die besseren Grifffolgen) angesetzt, somit kann die Gitarre mit dem Kapodaster unter Verwendung der angegebenen Griffe um einen Bund oder zwei rasch höher gestimmt werden. Vereinzelt sind die Lieder auch etwas höher angesetzt damit die Grifffolge einfach bleibt. Natürlich kann mit dem Kapodaster die Singlage auch tiefer gewählt werden (z.B. bei G-Dur durch den Kapodaster in den ersten Bund und die Griffe der E-Dur gespielt ergibt F-Dur, einen Ton tiefer als G. Die Kapodaster-Tabelle auf Seite 139 ist dazu hilfreich für die Verwendung des Kapodasters an verschiedenen Positionen (Bundstege), um damit mit verschiedenen Grifffolgen die gewünschte Dur- oder Molltonart in beliebiger Höhe zu spielen.

Achtung: **Kapodaster** gehört immer zur Gitarre! (und eventuell ein Stimmgerät)

Die Melodien sind alle mit Gesangsbeispielen auf der APV-Johanniter-Homepage festgehalten. Alle Melodien wurden weitgehend mit den hier angegebenen Gitarrengriffen begleitet. Je nach dem mit dem Kapodaster höher oder tiefer gestimmt. Die Liedmelodien sind teilweise Original oder auch überliefert. Von einzelnen Liedern gibt es auch weitere Melodie-Versionen. Oft höre ich „Dieses Lied haben wir aber mit einer anderen Melodie gesungen“. Stimmt sicher, aber es gibt eben oft unterschiedliche Melodien für das gleiche Lied. Sie entstehen durch „Überlieferung“, jemand singt das Lied aus dem Gedächtnis vor und so entstehen Interpretationen. Ist doch gut so. Geniessen wir die Unterschiede. Die hier dargestellte Begleitung und die Liedmelodien beziehen sich auf das gängige Johanniterrepertoire und ergänzende Lieder aus dem Umfeld. Bei Verwendung des Kapodasters ist manchmal eine Empfehlung beim ersten Griff in Klammern (**K2.B**), das bedeutet der Kapodaster ist im zweiten Bund festzumachen. Bei den Kanon steht ein Stern * bei den Einsätzen.

Unterstrichene Passagen werden wiederholt.

Am Schluss des Heftes sind alle erforderlichen Gitarrengriffe bildlich dargestellt sowie die Kapodaster-Tabelle. Moll-Akkorde sind generell klein geschrieben: z.B. „a“ für „A-Moll“.

Alle fremdsprachigen Lieder sind übersetzt und in einem speziellen Heft mit weiteren Informationen auch für deutsche Lieder auf der APV-Homepage zusammengefasst. Dort unter „Liederregge“ sind auch weitere Liederhefte verfügbar sowie ein Selbstlehrgang für Begleitgitarre:

<http://www.apv-johanniter.ch>

und nun: **viel Vergnügen!**

APV-Liederheft

Liedertexte und Akkordaufbereitung: Alfred Trechslin v/o Lemi

Fehler oder Korrekturvorschläge bitte an: alfredtrechslin@bluewin.ch

Inhaltsverzeichnis	Seite	Liednummer
Ach, was willst du traurig sein	33	57
Ade nun zur guten Nacht	120	211
Ai Elefäntli balanciert	60	110
Akela rief	8	1
Al brahmaputra	28	45
Alles schweiget, Nachtigallen	120	212
All night, all day	25	37
Alouette	104	187
Als der Vater mit dem Sohne	12	13
Als die Römer frech geworden	73	133
An den Ufern des Mexico-Rivers	33	58
Andem cuntra 'l vent	81	147
Aprite le porte	24	35
APV-Lied	52	94
arabisch	116	207
Atte katte nuva	28	46
Auf den Rabenklippen	53	97
Auf der Mauer, auf der Lauer	58	107
Auf des Munots altem Turme	52	95
Bajuschki baju	79	142
Beim Kronenwirt	57	105
Bella ciao	79	143
Beresinalied	54	99
Bettelmannshochzeit	70	129
Bin ein fahrender Gesell	34	59
Bolle reiste jüngst nach Pfinngen	55	101
Chevaliers de la table ronde	24	36
Chumm, mir wei ga Chrieseli gönne	112	200
Claraplatz-Song	18	25
Clementine	45	82
Country roads	97	175
Darf i s'Dirndl liebe	114	203
Das alte Haus von Rocky Ducky	53	96
Das Leben ist ein Würfelspiel	42	75
Das Wandern ist des Müllers Lust	69	126
Dat du min Leevsten büst	66	120
Der mächtigste König	12	14
Der Mond ist aufgegangen	119	210
Der Tod reit auf einem kohlschwarzen Rappen	21	31
Der Wind weht über die Felder	42	76
Des Morgens um halb sechse	35	61
Des Nachts wenn'i heim will geh'	35	62
Die Affen rasen durch den Wald	56	104
Die alten Rittersleut'	61	113
Die Binschgauer wollten wallfahrten gehn	75	135

Inhaltsverzeichnis	Seite	Liednummer
Die blauen Dragoner sie reiten	42	77
Dief im Schlamm vom griene Nil	29	47
Die Gedanken sind frei	34	60
Die Moorsoldaten	78	141
Die Nacht ist ohne Ende	43	78
Do Lord	94	169
Dona, dona, dona	83	150
Dona nobis pacem	78	140
Dort drunten im schönen Ungarland	14	16
Down in the valley	88	159
Dr Aetti isch in d'BSchütti gfall	106	190
Drei Japanesen mit dem Kontrabass	58	106
Drei Zigeuner	21	30
Dr Eskimo	116	206
Dr Mosselmaa	59	109
Du frogsch mi wär ich bi	113	201
Eine Seefahrt die ist lustig	61	114
Ein Mann der sich Kolumbus nannt	65	119
Ein Vogel wollte Hochzeit machen	71	130
Es Buurebüebli mah-ni nit	110	197
Es dunkelt schon in der Heide	70	128
Es ist ein Schnitter heisst der Tod	76	137
Es liegt ein Dorf im Schwabenland	36	63
Es taget vor dem Walde	74	134
Es war ein König in Thule	77	139
Es warn einmal neun Schneider	40	71
Es wott es Froueli z'Märit gah	113	202
Fährimaa	19	27
Frisch flattern unsre Wimpel	29	48
Froh zu sein bedarf es wenig	29	49
Früh am Morgen drunten auf dem Bahnhof	10	9
Gilberte de Courgenay	111	198
Go down Moses	91	163
Good night, ladies	95	171
Go tell it on the mountains	92	164
Guantanamo	81	148
Hab oft im Kreise der Lieben	70	127
Hans Spielmann	14	17
Herr Hadubrand	22	32
Heute hier, morgen dort	68	123
Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See	41	73
Hevenu shalom a'lechem	80	146
Herrn Pastor sin Kauh	63	117
Hinterem Münschter	9	4
Hoch auf dem gelben Wagen	37	65
Hockey Pockey	58	108

Inhaltsverzeichnis	Seite	Liednummer
Hofkonzert im Hinterhaus	9	3
Home on the range	83	151
Hopp Wölf stöhnd uff	9	5
House of the Rising Sun	84	152
How many roads	44	80
Hufe donnern, Peitschen knallen	62	116
Hüa ho alter Schimmel hüa ho	36	64
I bi e Italiano	37	66
Ich hab die Nacht geträumet	77	138
Ich kenne Europas Zonen	15	18
Ick heff mol in Hamburg en Veermaster sehn	62	115
I came from Alabama	84	153
Il était un petit navire	48	86
Ils étaient trois garçon	49	88
Im Aargäu si zwöi Liebi	109	195
Im Frühtau zu Berge wir gehn	101	180
I'm a man you don't meet every day (Easy and free)	123	217
I'm gonna lay down	25	38
Im Jahre 1187 ante christum natum	72	132
Im schönsten Wiesengrunde	102	182
Im tiefe dunggle Dschungel	11	10
Im Zältlager (Singe am Lagerfüür)	124	218
In des Waldes diefschte Gründe	30	50
In Dublin's fair city	97	174
In einen Häring jung und schlank	38	67
In einem kühlen Grunde	76	136
In einem Polenstädtchen	56	103
In einer Bar in Mexico	20	28
In Muetters Stübeli	108	194
In Tunesien	30	51
Johann Jakob Seidelbast	67	122
Johanniterlied	107	192
John Brown's body	85	155
Joshua fought the battle of Jericho	93	167
Kan schinnern Baam gibts wie an Vugelbärbaam	38	68
Kein schöner Land in dieser Zeit	54	100
Kol-do-di	95	170
Kookaburra	98	177
Kum ba yah my Lord	26	40
La-haut sut la montagne	104	186
La macchina del capo	11	12
Laurentia, liebe Laurentia mein	56	102
Le vigneron	122	216
L'inverno è passato	80	144
Little boxes	86	156
Lueget vo Bärig und Tal	54	98

Inhaltsverzeichnis	Seite	Liednummer
Lustig ist das Zigeunerleben	30	52
Mariechen sass weinend im Garten	66	121
Mein Hut der hat drei Ecken	60	112
Meiteli, wenn dü witt go tanzä	115	205
Michael row the boat ashore	45	83
Mir Senne heis luschtig	112	199
Mir sinn luschtigi Baslerwölfli	10	6
Monsieur vous êtes jeune homme	50	89
Morge früh eh d'Sunne lacht	105	188
Morning has brocken	92	165
Mr fahre dure Täli	10	7
Mr laufe lang, mr laufe wyt	28	44
My Bonnie	27	42
Natulea	32	54
Negeraufstand ist in Kuba	64	118
Nobody knows	44	81
Oh, du liebe Auguschtli	17	23
Oh freedom	27	41
Oh the preacher went down	27	43
Oh, the sun shines bright in the old Kentucky home	91	162
Oh when the Saints	94	168
Old black Joe	88	158
Old Mac Donald had a farm	85	154
Old Noah	87	157
Par les monts et par les plaines (les deux compagnon)	49	87
Polly Wolly Doodle	98	176
Puff the magic dragon	96	172
Quattro cavaï che trottano	23	34
Rikki Tikki Tavi	10	8
Rocco Vogel	51	93
Rote Wolken am Himmel	50	90
Rover canta	80	145
Row, row, row your boat	98	178
Sabinchen war ein Frauenzimmer	39	69
Sag mir wo die Blumen sind	82	149
Sah ein Knab ein Röslein stehn	71	131
Santiano	99	179
She was coming roun' the mountain	47	85
Siebe chugelerundi Säu	32	55
S isch äben e Mönsch uf Ärde (kurze Version)	51	92
S isch äben e Mönsch uf Ärde (vollständige Version)	118	209
S isch mer alles ai Ding	40	70
S'Stiefeli muess stärke	17	22
S'Ramseiers wei go grase	110	196
Stets in Truure muess i läbe	114	204
Streets of London	89	160
Swing low sweet chariot	93	166

	Seite	Liednummer
Inhaltsverzeichnis		
S'wott aber e luschtige Summer gäh	13	15
S'Zündhölzli	117	208
This land is your land	121	214
Tom Dooley	96	173
Trampen wir durchs Land	69	125
Und z'Basel uff dr Brugg	108	193
Unsere Güggel dä isch tot	11	11
Unser Leben	120	213
Unterm Dach juhee	41	72
Viola, Bass und Geigen	60	111
Vo Luzern gäge Wäggis zue	105	189
Vom Barette	16	19
Wäbstube-Boogie	18	24
Wär kennt dä Schmäz	19	26
Waldeburger tschu tschu	31	53
What shall we do with the drunken sailor	46	84
We are walking in the light	26	39
Wenn aine tannigi Hose hät	106	191
Wenn wir erklimmen	101	181
Wer will mit uns auf Kaperfahrt fahrn	32	56
We shall over come	122	215
Wiegende Wellen	16	20
Wild rover	90	161
Wir lagen vor Madagaskar	17	21
Wir lieben die Stürme	103	185
Wir sind des Geiers schwarze Haufen	23	33
Wir sind durch die Welt gefahren	68	124
Wir sind in unserer Familie	8	2
Wir sind jung die Welt steht offen	102	183
Wir ziehen über die Strasse	43	79
Wir zogen in das Feld	51	91
Wir wollen zu Land ausfahren	103	184
Zoge am Boge	20	29
Zu Röschenbroda	41	74

Griffe:

E-Dur	Seite 126
A-Dur	Seite 127
D-Dur	Seite 128
C-Dur	Seite 129
G-Dur	Seite 130
a-Moll	Seite 131
e-Moll	Seite 132
Spezielle Griffe	Seite 132
Kapodastertabelle	Seite 133

3 **A** **E**
Hofkonzert im Hinterhaus, alles schaut zum Fenster raus,

A **E7** **A**
und der kleine Fidelmann, fiedelt was er fiedeln kann!

Refrain: **A** **E** **A** **E7** **A**
zizuzi, zuzizuzi zu, zizuzi zuzizuzi.

Fidelmann hat eine Frau, doch die ist schon alt und grau,
Einmal spielt er einmal sie, stets die gleiche Melodie. Ref.

Onkel Max im Schlaf gestört schaut zum Fenster raus und hört,
Und er pfeift die Melodie doch die Töne stimmen nie. Ref.

4 **A** **E** **A**
Hinterem Münschter hett e Anggewegglimaitli Butterweggli feil,

A **E** **A7** **D** **A**
hinterem Münschter hett e Anggewegglimaitli feil, Anggewegglimaitli Butterweggli feil,

E **A** **A** **E** **A**
Butterwegglimaitli Anggeweggli feil, hinterem Münschter hett e Anggewegglimaitli feil.

5 **C** **G7** **C**
Hopp Wölf stend uff s'isch höggschti Zyt, dr Akela rieft ussem Wald,

C **G7** **C**
Schnäll schläget d'Pfoote s'goht hyt wit, mr kemme nimm so bald.

C **G7** **C**
Refrain: Hali hali halo halali mr hänn hütt grossi Jagd

Zem Jage hämmer s'Meischerwort drumm looet alli guet,
Du und ich und ich und Du mir sinn vo glychem Bluet.

Refrain: Hali hali halo halali mir sinn vo glychem Bluet

Drumm Wölf stehnd uff s'isch höggschti Zyt, dr Akela rieft is jetzt,
Und dängget dra was är is seit und haltet unser Gsetz.

Refrain: Hali hali halo halali mir dien nur unser Beschts

6 **C (alternativ A-Dur, 1.B.) G7**
Mir sin luschtigi Baslerwölfli singe und schpringe und folge nütt,

F C G7 C
In de Wälder sin mir dehaime dört göhn mir mit Freude mit.

Mir verisse unsri Hose mir vertschalpe unsri Schueh,
Was sait ächtscht am Samschtig z'Oobe unsri Mamme do derzue.

Mamme schimpf nit, gäll du waisch jo s'Loch im Schtrumpf isch d'Hauptsach nit,
Roti Backe und hälli Auge bringe mir jo au noo mit.

7 **A E**
Mr fahre dur'e Tääli, mr fahre dur'e Tääli, mit em glaine Dschungelbähnli,

E A
Mr fahre dur'e Tääli, mr fahre dur'e Tääli, mit em glaine Dschungelbähnli,

Refrain: **A**
Oh Susanna, Oh Marianna,

A E
wie isch's Lääbe doch so schön, Heui !!

E A
Oh Susanna, Oh Marianna, wie isch's Lääbe schön.

Heb di fescht am Bänggli, heb di fescht am Bänggli, s'Dschungelbähnli risst e Rängli,
Langedoreegge, langedoreegge, s'Bähnli blybt im Gaggo stegge
Eggedorelange. eggedorelange, s'Bähnli het e Sprysse gfange
Langeeggedore, langeeggedore, s'Bähnli het e Rad verloore
Wartet no es Wyli, wartet no es Wyli, s'kunnt e Fraueli miteme Süli
Ändschtation Friedmatt, Ändschtation Friedmatt, s'Bähnli het e-n-Egge ab

8 **A D A E A**
Dr Rikki-Tikki-Tavi hett alli grettet vor de böse Schlange Nag und Nagaina,

D A E A E A
Dorum si-mir alli froh, dass es no so guet isch uuse koh !

9 **C G7 C G7 C**
Früh am Morgen drunten auf dem Bahnhof * stehen die Pufferbillies all in einer Reih *,

C G7 C G7 C
kommen die Führer ziehn am gleichen Hebel *, ü ü tsch tsch alle schon vorbei !

- 10 **C (K2.B)** **G7** **C**
Im diefe dungle Dschungel hörsch du dr alti Wolf,*
- C** **G7** **C**
 Är rieft vom Felse aabe sim ganze freie Volk,*
- C** **G7** **C**
Wölf, Wölf, Wölf, Wölf, Wölf, Wölf, Wölf, Wölf Jungi und alti Wölf !* (zwei mool)
- 11 **C (K2.B)** **G7** **C** **G7** **C**
Unsere Guggel dä isch tot,* unsere Guggel dä isch tot,*
- C** **G7** **C** **G7** **C**
 Är singt nümme meh gogodi gogoda,* är singt nümme meh gogodi gogoda,
- C** **G7** **C** **G7** **C**
 Gogodigogo di go da, gogodigogo di go da
- 12 **E (K1.B)** **A** **E**
La macchina del capo ha un buco nella gomma, La macchina del capo ha un buco nella gomma,
- E** **H7** **E**
 La macchina del capo ha un buco nella gomma, la ripariamo con il Chewing-Gum.
- Refrain: **E** **A** **E**
 Alfa Romeo Fiat Lancia, Alfa Romeo Fiat Lancia, Alfa Romeo Fiat Lancia,
- E** **H7** **E**
 la ripariamo con il Chewing-Gum.
- La "brrrr" (beide Hände übereinander drehen) del capo...
 La "brrrr" del "mm" (mit dem Finger an die Schläfe tippen)...
 La "brrrr" del "hm" ha un "psst" (mit dem Zeigfinger auf ein Loch zeigen)...
 La "brrrr" del "hm" ha un "psst" nella "ouh" (mit beiden Händen einen Pneu formen)
 La "brrrr" del "hm" ha un "psst" nella "ouh", la ripariamo con il "äää" (mit den Fingern den Kaugummi
 aus dem Mund ziehen)

13 **C (K1.B)** **F** **G7** **C**
Als der Vater mit dem Sohne auf der Landstrasse ging, rädibimerädi bimerädibum,
C **F** **G7** **C**
Ein alter Schelm am Galgen hing, rädibimerädi bimerädibum,
C **G7** **C** **G7**
Und er wollte wieder runter und das konnt er nicht, rädibimerädi bimerädibum,
G7 **C** **F** **G7** **C**
Und die Raben hakten ihm ins Angesicht, rädibimerädi bimerädibum,
Der Vater zu dem Sohne spricht, rädi.. Auf einen Galgen steige nicht, rädi..
Denn dann willst du wieder runter und das kannst du nicht, rädi..
Und die Raben haken dir ins Angesicht, rädi..
Doch eh ein halbes Jahr verging, räd.. Der Sohn an einem Galgen hing, rädi..
Und er wollte wieder runter, und das konnt er nicht, rädi..
Und die Raben hakten ihm ins Angesicht, rädi..
Und die Moral von der Geschichte, rä.. Auf einen Galgen steige nicht, rädi..
Denn dann willst du wieder runter und das kannst du nicht, rädi..
Und die Raben haken dir ins Angesicht, rädi..

14 **C** **G7** **C**
Der mächtigste König im Luftrevier ist des Sturmes gewaltiger Aar,
C **G7** **C**
Die Vöglein erzittern vernehmen sie nur sein rauschendes Flügelpaar,
C **F C**
Wenn der Löwe in der Wüste brüllt, dann erzittert das tierische Heer,
C **F** **C** **G7** **C**
Ja, wir sind die Herren der Welt, ohne Geld, die Könige auf dem Meer.
Refrain: **C** **G7**
Diulala, Diulala, Diulala, Diulala, Diulala, Diulala, Diulala, ahoi
C **F** **C** **G7** **C**
Ja, wir sind die Herren der Welt, ohne Geld, die Könige auf dem Meer.
Zeigt sich ein Schiff auf dem Ozean, ja so jubeln wir laut und wild,
Unser Schiff fliegt wie dem Pfeile gleich durch das brausende Wogengefeld,
Der Kaufmann erzittert vor Angst und vor Weh, den Matrosen entschwindet der Mut,
Und dann steigt am schlanken Mast empor unsre Fahne so rot wie das Blut. Ref.

16 (K1.B)
G C D G D G
Dort drunten im schönen Ungarland, dort an der blauen Donaustrand, da liegt das Land Magiar;
G D G C D C D7 G
da liegt das Land Magiar! Als junger Bursch da zog ich aus liess weder Weib noch Kind zu Haus,
C D G D G G7
als Blankensteinhusar, als Blankensteinhusar,

Refrain: **C**
Donja donja donja tissa pas ma da ra trem kordia,

G D G
täteri tätera, täteri tätera, als Blankensteinhusar, heui!

C
Donja donja donja tissa pas ma da ra trem kordia,

G D G
täteri tätera, täteri tätera, als Blankensteinhusar

(letzte Strophe: „Heui, heui, heui“ und Refrain schnell wiederholen)

Das Ross das mir mein Vater gab ist all mein Gut ist all mein Hab, seine Heimat ist Magiar,
Es ist geschwind als wie der Wind wie alle Heldenpferde sind vom Blankensteinhusar, Ref.

Ein Sarass aus dem Türkenkrieg der mir vom Urgrossvater blieb, geschliffen in Magiar,
Gar mancher musst ihn spüren schon, gar mancher lief vor ihm davon, vorm Blankensteinhusar,
Ref.

Im letzten Dorf da kehrt ich ein und trank dort den Tokajerwein, Tokajer aus Magiar,
Tokajer du bist mild und gut du bist das reinste Türkenblut, für Blankensteinhusar, Ref.

17 **G (2.B) D G**
Hans Spielmann stimme deine Fidel es geht in Schritt und Tritt,

G D G
Zum Abschied noch ein muntres Liedel wer Lust hat singe mit,

G C G
Wir ziehen in die weite, ja weite wunderschöne Welt hinaus,

G D G
Frisch auf zum frohen Wandern wer Lust hat bleib zu Haus.

Ist heut der Himmel blau und heiter, und Morgen grau und trüb,
Wir ziehen unsre Strasse weiter und singen noch ein Lied,
Was soll denn weiter werden, als hin zum Bauern in ein warmes Nest,
Das macht uns kein Beschwerden ist besser als Arrest.

Und kommen auch mal schwere Zeiten, der Hunger plagt uns sehr,
Der Wirt will uns kein Mahl bereiten, derweil der Beutel leer,
Das macht uns keine Sorgen, sagt an ihr Herrn, was kostet eure Welt,
Mit Fidel und mit Bogen ist auch ein Fest bestellt.

18 a (K1.B) E a E a
Ich kenne Europa's Zonen, vom Ural bis westlich von Paris,

a E a E a
Die Händel der grossen Nationen, der Klassen und Konfessionen,

a F E a
Sind für mich nur ein fauler Beschiss.

Refrain 1

a d a E
Denn ich bin ein gemeiner zerlumpter Zigeuner und habe keine Heimat und kein Geld,

E a d E a
Hab nur mein Pferd und die sonnige Welt.

Ich streife von Hollands Grachten, bis weit in das russische Reich,
Ich konnte die Menschen betrachten, und sie auch ganz tüchtig verachten,
Denn im Grunde sind alle sich gleich

Refrain 2

Denn sie rufen gemeiner zerlumpter Zigeuner, die haben keine Heimat und kein Geld,
Nur ihr Pferd und die sonnige Welt.

Sie fragten nach meinen Papieren, ich streckte die Zunge heraus,
Sie wollten mich nummerieren, in Büchern und Listen mich führen,
ja da lachte ich einfach sie aus. Refrain 1

19 **C(K2.B)** **G7**
Vom Barette schwankt die Feder wiegt und biegt im Winde sich,
F **G7** **C**
 Unser Wamst aus Büffelleder ist zerfetzt von Hieb und Stich
C **F** **C** **G7 C**
Ja von Stich und Hieb, und ein Lieb, muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.

Unsre Linke an dem Schwerte in der Rechten einen Spiess,
 kämpfen wir so weit die Erde, bald für das und bald für dies,
Ja für dies und das, Suff und Frass, muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.

Ruhm und Beute zu gewinnen, ziehn wir mutig in die Schlacht,
 Einmal müssen wir von hinnen, hurtig drum bei Tag und Nacht,
Ja bei Nacht und Tag, was er mag, muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.

Sollte ich einst liegen bleiben, in der Blut erfüllten Schlacht,
 Sollt ihr mir ein Kreuzlein schneiden, auf dem tiefen dunklen Schacht,
Ja mit Trommel viel, und Pfeifen spiel, sollt ihr, ja sollt ihr mich begraben.

20 **C(K1.B)** **G7** **C**
Wiegende Wellen auf wogender See, wallende Fluten der Gezeiten,
C **G7** **C**
 Schaukeln hernieder und wieder zur Höh, trägst du mein Boot in frohem Spiel,
 Refrain: **C F** **C** **G7** **C**
 Ein frischer Wind führt uns geschwind in blaue, unbegrenzte Weiten,
C F **C** **G7** **C**
 Weht immer immer zu, ihr Winde mein Kanu, fliegt fort mit euch zum fernen Ziel.

Gischende Brandung am tükischen Riff, strudelnde Wasser mich umlauern,
 Allen Gefahren trotzet mein Schiff, hei wie wir fliegen durch die Flut, Refrain

21 **C (K1.B)** **G7** **C**
Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord,
C **G7** **C**
In den Fässern da faulte das Wasser, und täglich ging einer über Bord,
C **G7** **C** **F** **C**
Refrain: Ahoi Kameraden, ahoi, ahoi, ja wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
C **G7**
Ja, dann sind die Matrosen so still, ja so still,
C **G7** **C** **G7 C**
weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt, Die er gerne einmal wiedersehen will. Ahoi

Der Heiner der war der Erste, er soff aus dem stinkenden Fass,
Die Pest gab ihm das Letzte, dann biss er Schorsch per Express in's Gras, Ref.

Doch endlich nach 14 Tagen, bekamen wir Segel in Sicht,
Doch sie zogen an uns vorüber, und sahen uns verloren im Nichts, Ref.

22 **C** **G7** **C**
S'Stiefeli muess stärke s'isch no so jung, jung, jung, s'Stiefeli muess stärke,
G7 **C** **C7** **F** **C** **G7** **C**
s'isch no so jung, **wenn** das dr Absatz wüsst, dass s'Stiefeli stärke muess,
C **G7** **C**
s'Stiefeli muess stärke s'isch no so jung.

Das Lied wird mit der Geschichte des "goldigen Loorenborebeeriblätterkranz" umrahmt.
Dabei wird das "wenn" immer lauter gesungen bis der Rest des Textes ganz verschwindet.

23 **C** **G7** **C** **G7** **C**
Oh, du liebe Auguschtli, Auguschtli, Auguschtli, Oh, du liebe Auguschtli, alles isch hin.

C **G7** **C**
Ai Buddl Bier, zwei Buddl Bier, drei Buddl Bier, vier Buddl Bier

C **G7** **C**
Ai Buddl Bier, zwei Buddl Bier, drei Buddl Bier, vier Buddl Bier

C **G7** **C**
Auf der Alp da bläst ein Alphorn, bläst ein Alphorn, bläst ein Alphorn,

C **G7** **C**
auf der Alp da bläst ein Alphorn, bläst von hinten bläst nach vorn.

24 **A**
Wäbschtube-Boogie, Wäbstube-Boogie, Wäbschtube-Boogie, Wäbstube-Boogie

D **A**
Wäbschtube-Boogie, Wäbstube-Boogie, Wäbschtube-Boogie, Wäbstube-Boogie

E **D** **A**
Wäbschtube-Boogie, Wäbstube-Boogie, Wäbschtube-Boogie, Wäbstube-Boogie!

Grüne Fade, blaue Fade, rote Fade, gälle Fade...

Schtell dr Kaffihafe uff e Ofen uff...

25 **A** **E7** **A** **E**
Mer traffe is uff jede Fall hütt z'Nacht am Claraplatz,

A **A7** **D** **E7** **A**
Im Volkshuus isch e Liftboy-Ball, e jede schleppt si Chatz,

E7
Es koscht e Frangge und zäh Rappe, dr Jonny schwingt e Zwanzgerlappe,

Refrain: **A** **D** **A**
Coman Boy's aneme Samschtig z'Nacht,

A **D** **A**
hösch Brueder, hösch, do wird e Wälle gmacht,

A **A7** **D** **E7** **A**
im Haus hett's immer gueti Wösch, coman hösch Brueder, hösch !

Me gnaisst mit Kennerblick in Saal, ob aim e Gritte gfallt,
Doch schwär wird d'Wahl, si wird zer Qual, die maischte löhn aim kalt,
So nimmsch halt denn was umme-n-isch, wenn's au nit das isch wo de witsch. Refrain

Die gälle Händsche in dr Hand, dr Kittel lang und schnäll,
Fägt mes uff d'Galerie mitnand und beschteilt e Pfütze hält,
S'Programm das intressiert nit gross, bim Schwoofe wird's denn erscht famos. Refrain

Am Morge früh wanggt me dur'd Stadt, dr Krage stiff im Gnigg,
Me find's uff aimool nüm so glatt, und luegt mit stierem Blick,
Was witsch e'Vorsatz isch für'd Chatz, s'nägscht Weekend, Brueder, Claraplatz. Refrain

26 **C(K2.B)** **G7** **C**
Wär kennt dä Schmäz wo-n-ich erdulde, wär zellt mer mini Süffzger uff,
C **G7** **C**
I ha kai Schwiegermueter kaini Schulde und stöhne doch bi jedem Schnuuf,
Refrain: **C** **G7**
I schreie au, i schreie oh, jä wisse sie wieso o o o o ?
G7 **C** **G7**
Ich liid so furchtbar unter Hiehnerauge, die bisse zwigge zwagge und dien weh weh weh,
G7 **C** **G7** **C**
Ich bad sie alli Tag in heisser Seifilauge, doch bisse mi die Kaibe nur no meh !
Per Occasion kennt me die Fiess verkaufe, als Barometer wäre si no guet,
Doch wenn me aimool mues druff ume laufe, so schiganiere si aim bis uff's Bluet, Refrain
Zähdausig Mittel hani scho probiert, dr halbi Zeche hani abrasiert,
Es isch mer aifach niene richtig wohl, e herrschaftnundebibi nonemool, Refrain
Refrain: doch jetzt brobier is mit Kamilletee!

27 **C** **G7**
Am Rhy dört stoht e Schlappe, was foht me mit däm ah,
G7 **C**
dört inne stoht e Männli, es isch dr Fährimaa,
C **G7**
Refrain: Hösch Fährimaa, hösch Fährimaa, hösch die möchti si,
G7 **C**
Hösch Fährimaa, hösch Fährimaa, hösch dr Bach isch di.
Schwimsch in d'nöchi vo däm Schlappe, pfyfft di ain ganz schuurig aa,
Will dä gueti, alti Babbe, s'schprütze nit vertraage kah. Refrain
Und wott ain'e nit zahle, so schloot är gar kai Krach,
Är packt-en an dr Mähne, und dunggt-en gschnäll in Bach. Refrain
Är fahrt dört in däm Schlappe, dr ganz Tag hi und här,
I glaub dä ganzi Zauber, dä fallt em gar nit schwär. Refrain
Und z'Nacht am halber nüüni, schliesst är si Schlappe zue,
Dr Fährimaa got haime, hett si verdienti Rueh. Refrain

28 **E(K1.B) A E H7**
In einer Bar in Mexico, da sassen wir und waren froh,

H7 E
Der Colt sass locker im Gurt ein Cowboy der knurrt, Caramba,

E H7 E
Der Colt sass locker im Gurt ein Cowboy der knurrt, Caramba.

An einem Tische sassen Spieler, wir setzten uns zu ihnen rüber,
Ein Spielchen wurde gepockert das Messer gelockert, Caramba.

Der Jimmy mischelt die Karten, lässt lange auf sich warten,
Er mischt von unten nach oben, drei Ass heraufgeschoben, Caramba

Da plötzlich war die Hölle los, eine tolle Schiesserei ging los,
Eine Kugel zischt durch den Lauf dem Gregor in den Bauch, Caramba.

Eine Flasche durchquerte die Luft, schickt Jimboy in die kühle Gruft,
Sein Kopf war gänzlich zertrümmert, noch einmal er wimmert, Caramba.

Als dies der schwarze Esperanto sah, dass sein Bruder schon am Boden war,
Hat er auf die Zähne gebissen den Colt herausgerissen, Caramba.

Die Kugel traf ihr Ziel, der Sheriff tot zu Boden fiel,
Da war die Bande wieder frei zur neuen Keilerei, Caramba.

29 **C G7 C**
Zogä-n-am Bogä dr Landammä tanzät, wiä dr Tyfel dur Dieli dura gschwanzät,

C G7 C
Dülidülidüi pfyft ds Glarinett, Hitä gähmr nit i ds Bett !

Refrain: **F C G7 C**
Und, iüppi-di-büi und Zöttäli dra, nur immer scheen dä Wändä nah !

Sepp, nimm ds Vrenäli rächt a di anä, häb di am Rock wiä amäna Fahnä,
Nimms rächt züächä und häbs umä Büch, Hit wird tanzät, hit gahts rüch ! Refrain

Bedäla, chaiba, tanzä und schwitzä, d'Tscheppä abziäh und d'Ärmul umälitzä,
Hitä tanzät diä Jung und dr Alt, und d'Sü und dr Bock, und dr Stiär und ds Chalb ! Refrain

Und wenn's dr Pfarrär nit will lydä, so gänt'm ä Kaffemihli z'trybä,
Und wär nit tanzä und bedäla cha, däm trüret wenn's en butzt kai Tyful durna ! Refrain

- 30 **C(K2.B)** **G7** **C** **G7**
Drei Zigeuner fand ich einmal, liegen auf einer Weide,
C **F** **C** **G7 C**
Als mein Fuhrwerk in müder Qual, schlich durch die sandige Heide.
Hielt der erste für sich allein, in den Händen die Fidel,
Spielte umglüht vom Abendschein, sich ein feuriges Liedel.
Hielt der zweite die Pfeife im Mund, blickte nach seinem Rauche,
Froh als ob er vom Erdenrund, nichts zum Glücke mehr brauche.
Und der dritte behaglich schlief und sein Zimbal am Baume hing,
Über die Saiten ein Windhauch lief, über sein Herz ein Traum ging.
An den Kleidern trugen die drei, Löcher und bunte Flicke,
Aber sie boten trotzigt und frei, Spott dem Erdengeschicke.
Nach den Zigeunern lange noch schaun, musst ich im Weiterfahren,
Nach den Gesichern dunkel braun nach den schwarzlockigen Haaren.
Dreifach haben sie mir gezeigt, wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's verschläft, verraucht und vergeigt und es dreimal verachtet.
- 31 **a (K3.B)** **E** **a** **E** **a**
Der Tod reit' auf einem kohlschwarzen Rappen, er trägt ein undurchsichtige Kappen,
d **a** **E** **a** **d** **a** **E** **a**
Wenn Landsknecht in das Feld marschieren, lässt er sein Ross daneben galoppieren.
a **E** **a** **d** **a** **E** **a**
Refrain 1: Flandern in Not, in Flandern reitet der Tod, in Flandern reitet der Tod!
Der Tod reit' auf einem lichten Schimmel, schön wie ein Cherubim vom Himmel,
Wenn Mägdlein ihren Reigen schreiten, tut er mit ihnen im Tanze gleiten.
a
Refrain 2 langsam: Fa-la-la-la, Fa-la-la-la!
Der Tod kann auch die Trommel rühren, du kannst den Wirbel im Herzen spüren,
Er trommelt lang er trommelt laut, er trommelt auf einer Totenhaut. Refrain 1
Als er den ersten Wirbel geschlagen, da hat's das Blut zum Herzen getragen,
Als er den zweiten Wirbel schlug, den Landsknecht man zu Grabe trug. Refrain 1
Der Dritte Wirbel ist so lang gegangen, bis der Landsknecht vom Herrn seinen Segen empfangen,
der vierte Wirbel ist leis und lind, als wiegt eine Mutter im Schlaf ihr Kind. Refrain 2
Der Tod kann Rappen und Schimmel reiten, der Tod kann lachend im Tanze schreiten,
Er trommelt laut er trommelt fein, gestorben, gestorben, gestorben muss sein. Refrain 1

33 a(K2.B) d a E a
Wir sind des Geiers schwarze Haufen, haiaho! Und wollen mit Tyrannen raufen,

Refrain: E a d a
Haia, hä hä hä hä, Spiess voran, drauf und dran,

E a
setzt aufs Rathausdach den roten Hahn !

a d a E a
Spiess voran, drauf und dran, setzt aufs Rathausdach den Hahn !

Uns führt der Florian Geier an, haiaho, den Bundschuh trägt er in der Fahn. Refrain

Bei Mainzberg setzt es Brand und Stank, haiaho, Gar mancher da über die Klinge sprang. Refrain

Des Edelmannes Töchterlein, haiaho, das schickten wir in die Hölle hinein. Refrain

Geschlagen kehren wir nach Haus, haiaho, unsre Enkel fechten's besser aus. Refrain

Als Sieger kehren wir nach Haus, haiaho, und saufen uns einen Siegesrausch. Refrain

34 E (K2.B) A H7 E
Quatro cavai che trottano sotto la timonella, questa l'è l'ora bella, questa l'è l'ora bella,

E A H7 E
Quatro cavai che trottano sotto la timonella, questa l'è l'ora bella, per far l'amor !

Refrain: E A H7 E A H7 E
Che bella notte che fa, in gondoletta si va, colla Lisetta a far l'amor !

Affacciati alla finestra Bruna, la bella Bruna, ch'al chiaro della luna, ch'al chiaro della luna,
Affacciati alla finestra Bruna, la bella Bruna, ch'al chiaro della luna farem l'amor ! Refrain

Bruna tu sei gentile, gentile fra le piü belle, bella come le stelle, bella come le stelle,
Bruna tu sei gentile, gentile fra le piü belle, bella come le stelle, per far l'amor ! Refrain

E noi che siamo militi, amiamo il vino buono, ma piü le belle donne, ma piü le belle donne,
E noi che siamo militi, amiamo il vino buono, ma piü le belle donne, per far l'amor ! Refrain

35 **A (K2.B) E A E A**
Aprite le porte che passano, che passano, aprite le porte che passano i ticines.

A E A
Refrain: E come la sona ben, la banda, la banda, e come la sona ben, la banda la banda,

A E A
E come la sona ben, la banda, la banda, e come la sona ben, la banda di soldà.

A
Fa mal i pè, (Antwort) fa mal i pè, **fa mal i pè**, (Antwort) fa mal i pè,

A E
sa marcia, marcia, marcia, marcia, marciapè, **Fa mal i pè**, (Antwort) fa mal i pè,

E A
fa mal i pè, (Antwort) fa mal i pè, sa marcia, marcia, marcia, marcia, marciapè !

Deh, vieni alla finestra, ohi bruna ohi bella bruna,
deh vieni alla finestra, ohi bruna farem l'amor. Refrain

Siam giovani e siam soldati, e per la Patria e per la Patria,
siam giovani e siam soldati, e per la Patria sappiam morir. Refrain

36 **C G7 C**
Chevaliers de la table ronde goûtons voir si le vin est bon.

C G7 C
Chevaliers de la table ronde goûtons voir si le vin est bon.

Refrain: **C F C G7 C**
Goûtons voir, oui, oui, oui, goûtons voir, non, non, non, goûtons voir si le vin est bon.

C F C G7 C
Goûtons voir, oui, oui, oui, goûtons voir, non, non, non, goûtons voir si le vin est bon.

S'il est bon s'il est agréable, j'en boirai jusqu'à mon plaisir.
S'il est bon s'il est agréable, j'en boirai jusqu'à mon plaisir.
Refrain: j'en boirai, oui, oui, oui, ... j'en boirai jusqu'à mon plaisir.

J'en boirai cinq ou six bouteilles, une femme sur mes genoux.
J'en boirai cinq ou six bouteilles, une femme sur mes genoux.
Refrain: une femme, oui, oui, oui, ... une femme sur mes genoux.

Si je meurs je veux qu'on m'enterre, dans une cave où il y a du bon vin.
Si je meurs je veux qu'on m'enterre, dans une cave où il y a du bon vin.
Refrain: dans une cave, oui, oui, oui, ... dans une cave où il y a du bon vin.

Les deux pieds contre la muraille, et la tête sous le robinet.
Les deux pieds contre la muraille, et la tête sous le robinet.
Refrain: et la tête, oui, oui, oui, ... et la tête sous le robinet.

Sur ma tomb' je veux qu'on inscrive „ici gît le rois des buveurs".
Sur ma tomb' je veux qu'on inscrive „ici gît le rois des buveurs".
Refrain: „ici gît", oui, oui, oui, ... „ici gît le rois des buveurs".

la morale de cette histoire, c'est de boire avant de mourir.
la morale de cette histoire, c'est de boire avant de mourir.
Refrain: c'est de boire, oui, oui, oui, ... c'est de boire avant de mourir.

37 **E E7 A E**
Refrain: **All night, all day**, angels watching over me, my Lord,
E H7 E
all night all day, angels watching over me.

E E7 A E
Now I lay me down to sleep, angels watching over me, my Lord,

E H7 E
Pray the Lord my soul to keep, angels watching over me. Ref.

If I die before I wake, angels watching over me, my Lord,
Pray the Lord my soul to take, angels watching over me. Ref.

Day is dy'in in the west, angels watching over me my Lord,
Sleep my child and take your rest, angels watching over me.

38 C (K2.B) G7
I'm gonna lay down my burden, down by the riverside, down by the riverside,
C G7 C
down by the riverside, I'm gonna lay down my burden, down by the riverside study war no more.
C7 F C G7 C
Ref.: I'ain't gonna study war no more, I'ain't gonna study war no more, I'ain't gonna study war no more,
C7 F C G7 C
I'ain't gonna study war no more, I'ain't gonna study war no more, I'ain't gonna study war no more,
I'm gonna lay down my sword and shield, Refrain
I'm gonna lay down my cares and woes, Refrain
I'm gonna lay down my long white robes, Refrain
I'm gonna lay down my golden crown, Refrain

39

Refrain: **C** **G7** **C**
We are walking in the light, we are walking in the light,

C **G7** **C**
we are walking in the light, we are walking in the light of God.

C **F** **C** **G7** **C**
Hallelujah ! Duty lamb, we're walking in the light,

C **F** **C** **G7** **C**
Jesus died for every man, we're walking in the light, Refrain

Every little other things money could buy, we're walking in the light,
The rich would live and the poor would die, we're walking in the light, Refrain

But I think God is, is not so – we're walking in the light,
The rich and the poor together must go, we're walking in the light, Refrain

40

G (K2.B) **C** **G** **hm** **D**
Kum ba yah, my Lord, kum ba yah, Kum ba yah, my Lord, kum ba yah,

D **G** **C** **G** **D** **Em** **D7** **G**
Kum ba yah, my Lord, kum ba yah, Oh Lord, kum ba yah.

Someone's crying Lord, Kum ba yah...
Someone's singing Lord, Kum ba yah...
Someone's praying Lord, Kum ba yah...

41 **E** **H7 E** **H7**
Oh freedom, oh freedom, oh freedom over me, over me.
 E **E7** **A** **E** **H7** **E**
Refrain: And before I'll be a slave, I'll be buried in my grave, And go home to my Lord, and be free.

No more mourning....
No more weeping....
There'll be shelter...

42 **E** **A** **E** **Fis** **H7**
My bonnie is over the ocean, my bonnie is over the sea,
 E **A** **E** **A** **H7** **E**
My bonnie is over the ocean, oh bring back my bonnie to me.

Refrain: **E** **A** **fism** **H7** **E**
Bring back, bring back, oh bring back my bonnie to me, to me,
 E **A** **fism** **H7** **E**
Bring back, bring back, oh bring back my bonnie to me.

Oh blow ye winds over the ocean, oh blow you winds over the sea,
Oh blow ye winds over the ocean, and bring back my bonnie to me. Refrain

Last night as I lay on my pillow, last night as I lay on my bed,
Last night as I lay on my pillow, I dreamt that my bonnie was dead. Refrain

The winds have blown over the ocean, the winds have blown over the sea,
The winds have blown over the ocean, and brought back my bonnie to me.
Refrain: Brought back, brought back, oh brought back my bonnie to me, to me.

43 **C** **F** **C** **G7** **C**
Oh the preacher went down, in a cellar to pray, but he got drunk, and he stayed all day,

C **C7** **F** **C**
Oh the preacher went down, in a cellar to pray, but he got drunk and he stayed all day,

Refrain: **C** **G7** **C**
Oh I ain't a gonna grieve, my Lord no more.

Oh you never get to heaven in a limousine, For the Lord don't have any gasoline.
Oh you never get to heaven in a old Ford car, For the dash darn thing wouldn't go that far.
Oh you never get to heaven in a woman's arm, For the Lord don't like those feminine charms.
Oh you never get to heaven in a rocking-chair, For the lord won't have any lazy folks there.
Oh you never get to heaven on a roller skates, For you roll right past those pearly gates.
Oh I want to go to heaven, oh I want to go right, And I want to go to heaven all dressed in withe.
If you get here before I do, Just bore a little hole and pull me through.
That's all there is there ain't no more, Said old St. Peter and closed the door.

44 C (K1.B) F C G7
Mer laufe lang, mer laufe wyt, durch unsri schöni Wält,

F C G7 C G7
Mer lehre kenne Land und Lüt, und unser Huus isch s Zält.

Refrain: C F C G7 C
Der Pfadi singt und lacht by allem wo-n-er macht.

Wär nümme mag, dä bysst uf d Zehn. Dr Pfadi draht sy Lascht,
und nochhär dunggt ihn dopplet schön die suur verdienti Rascht. Refrain

Mer laufe lang, mer laufe wyt, und wo mer göhn und sin,
do kenne mir kai langi Zyt, denn alles wägslet gschwind. Refrain

45 a (K2.B) E a
Al brahmaputra, brum, brum. Sul Himalaya, tschin, tschan, tschin-tschan-tschun;

E a
tschin, tschan, tschin-tschan-tschun; Nasja peking, nasja peking,

E a d a
tsching, tschan, tschin-tschan-tschun; Hela brusca, brusca maia,

E a E a
tschin, tschan, tschin tschan, tschin-tschan-tschun;

a E a
tschin - tschan, tschin-tschan!

46 C G7 C G7 C
Atte katte nuwa, atte katte nuwa, e-mi sa-de-mi, sa-du-la-mi-sa-de,

C G7 C
hexa ko-la mi-sa woate, hexa ko-la mi-sa woate,

C G7 C G7 C
atte katte nuwa, atte katte nuwa, e-mi sa-de-mi, sa-du-la-mi-sa-de.

47 **E** **H7 E**
Dief im Schlamm vom griene Nil, hoggt e diggs alts Krokodil,

E **A E** **H7 E**
 Me gseht em a, dass öppis wett: Wenn's nur Hoseträger hett.

Refrain: **E** **H7 E**
 Krokodi, krokoda, krokodi, krokoda, wenn's nur Hoseträger hett.

Gschwind gohts in die näggschti Stadt, wo's e huffe Låde hett,
 Hoseträger suecht es do, kaini passe, trallalo.
 Refrain: Krokodi, krokoda, krokodi, krokoda, kaini passe, trallalo.

Drum goht's wieder zrugg zum Nil, s Hoseträger-Krokodil,
 Will's kaini Hose trage duet, goht's au ohni Träger guet.
 Refrain: Krokodi, krokoda, krokodi, krokoda, goht's au ohni Träger guet.

48 **G** **C G** **D** **G**
Frisch flattern unsre Wimpel, und unser Sang schallt weit im Rund,

G **C** **G D** **G**
 Wir Wölfe ziehn zum Jagen im tiefen Tannengrund.

Refrain: **G C G** **D G**
 Fidirula,rula,rulalalala, fidi rula, rula, rulalalala,

G C G D G
 Wir Wölfe ziehn zum Jagen im tiefen Tannengrund.

Wir streifen durch den tiefen Wald, erlauern uns ein scheues Wild,
 los saust die Hatz der Jagdruf schallt, bis unser Durst gestillt. Refrain

Gehorchen wollen wir aufs Wort, wir reden nur was wahr und gut
 wir helfen wo man helfen kann, stets sind wir frohgemut. Refrain

Treu halten wir an unsrem Bund, am Lagerfeuer unserm Fest,
 tönt mächtig unser Wolfsgeheul: Akela unser Besch'ts ! Refrain

49 **C** **G7 C** **G7 C** **G7 C**
Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König.

50 **A E A**
In des Waldes diefschte Gründe, isch dr Räuber nie-ne z'finde,
A A7 D E E7 A
 In des Waldes diefschte Gründe, isch dr Räuber nie-ne z'finde.
In des Waldes jä, diefschte jä, Grinde jä; isch dr Raiber jä, nie-ne jä, z'finde jä!
In des Waldes hösch, diefschte hösch, Gründe hösch, isch dr Räuber hösch, nie-ne hösch, z'finde hösch!
In des Waldes chaib, diefschte chaib, Gründe chaib, isch de Räuber chaib, nie-ne chaib, z'finde chaib!
I des Waudes gäng, diefschte gäng, Gründe gäng, isch de Räuber gäng, nie-ne gäng, z'finde gäng!
 In des Waldes rot, diefschte rot, Grinde rot, isch dr Raiber rot, nie-ne rot, z'finde rot!

51 **A (K1.B) D A**
In Tunesien, in Tunesien, da lebte einst ein holdes Wesien, Dieses war so arg verliebet,
E A
 in den Grossmogul von Tiebet.
 Dieser war ein arger Fü-ürst, Menschen frass er wie die Wû-ürst, Und sie wurde seine Frä-au,
 da schlug er sie gleich grün und blä-au!
 Als sie ihm ein Kind geboren, da nahm er es gleich bei den Ohren, Frass es auf mit einem Schna-app,
 als wäre es Kartoffel-pa-app!
 Dieses hat sie arg verdrossen, seinen Tod hat sie beschlossen, Und sie stach ihm durch die Na-as,
 so verendete das A-as!
 Die Moral, die Moral, werde nie ein Kanibal, sonst ergeht's Dir wie dem Fü-ürscht,
 dass Du auch erstochen wû-ürscht!

52 **G (K1.B) D G**
Lustig ist das Zigeunerleben, faria faria ho, brauchen dem Kaiser kein Geld zu geben,
D G C G D G D G
 faria faria ho, lustig ist's im grünen Wald, wo des Zigeuners Aufenthalt. Faria faria faria faria ho.
 Sollt uns einmal der Hunger plagen, faria faria ho, Gehn wir uns ein Hirschlein jagen, faria faria ho,
Hirschlein nimm dich wohl in acht, wenn des Zigeuners Büchse kracht. Faria...
 Sollt uns einmal der Durst sehr quälen, faria faria ho, Gehn wir hin zu den Wasserquellen, faria faria ho,
Trinke das Wasser vom moos'gen Stein, meinen, es müsste Champagner sein. Faria...
 Wenn wir auch kein Federbett haben, faria faria ho, tun wir uns ein Loch ausgraben, faria faria ho,
legen Moos und Reisig drein, das soll unser Federbett sein. Faria...

Und geht dann die Sonne nieder, faria faria ho, brennt das Lagerfeuer wieder, faria faria ho,
reich mir schnell die Fiedel zu, schwarz-braun Mädels tanz dazu. Faria...

53 Waldeburger tschu tschu (nach der Glen Miller-Melodie "Chattanooga choo choo")

G (K2.B)

Jetzt sag mol hösch - isch das dr Waldeburger tschu-tschu?

G D G
Perron zwanzig e - kauf Dir e Fahrkar-tee,

G
Sind Ihr so rych, um mit em Waldeburger z'fahre?

G D G
Isch doch kai Sach - ha dr Chlotz scho im Sack,

G D G D
De stiggsch am zwölfi z'Nacht z 'Lieschtel am Zentralbahnhof y,

G D G D
Lisich hunderfuffzig Blick so haut's d'Zyt verby,

C G
Chasch de Chnoche schtregge - s'chunnt di kain go wegge,

e C D7
S'chunnt Di nur dr Schaffner denn go uuse megge.

G D G D
Schtregsch die Nase emol an die frisch Luft,

G D G D
Vom Schpysswage här waiht e Whiskeyduft,

C G
Gang no ain go kippe , anstatt wytter z'Blick'e,

e C D7 G
Waldeburger tschu-tschu am z'wölfi z'Nacht !

e C D7 G D7 G
Waldeburger tschu-tschu am z'Wölfi z'Nacht ! z'Wölfi z'Nacht !

Wer will mit uns das Seepferd reiten, ...
Wer will mit uns die Seejungfrau küssen, ...

57 **E** **A** **E**
Ach, was willst Du traurig sein, lieber Kamerad.

H7 **E** **H7** **E** **A** **H7** **E**
Überall lacht Sonnenschein, winkt uns hell und rot der Wein, reck den Rücken grad.

Refrain: **E** **H7** **E**
Drücken Dich die Sorgen, leg sie auf die Schultern mir,

E **A** **H7** **E**
Heute und auch Morgen trag ich sie mit Dir.

Wenn wir wandern in der Nacht, lieber Kamerad.
Wo ein warmes Lichtlein lacht, träumte dass Dein Liebchen wacht, Deiner denkt es grad. Refrain

Ist's im Morgenrot nicht schön ? lieber Kamerad.
Wenn wir durch die Wälder gehn, wenn wir auf dem Berge stehn, reck den Rücken grad. Refrain

Wird der Krieg zu Ende sein, lieber Kamerad.
Richten wir das Leben ein, wie wir's woll'n so muss es sein, reck den Rücken grad. Refrain

58 **D** **A**
An den Ufern des Mexico-Rivers, zieht ein Wagen so ruhig dahin,

D **D7** **G** **D** **A7** **D**
Und ich bin ja so glücklich und zufrieden, weil auch ich ein Cowboy bin.

Bin im Westen von Texas geboren, mit den Pferden da kenn ich mich aus,
sieht dort drüben am Waldrand da steht es, mein geliebtes Rancherhaus.

Wenn am Abend die Feuer entflammen, dann schlägt höher dem Cowboy sein Herz,
Und er träumt von vergangener Liebe und von Sehnsucht von Abschied und Schmerz.

Wenn ich einmal muss reiten ins Jenseits, wenn gekommen mein allerletzter Tag,
Ja, dann grabt mir ihr Cowboys als letztes, an den Ufern des Rivers mein Grab.

59 **G** **C**
Bin ein fahrender Gesell, kenne keine Sorgen,

G **D**
labt mich heut der Felsenquell, tut es Rheinwein morgen,

G **C**
bin ein Ritter lobesam, reit auf Schusters Rappen,

G **D**
führ den lockern Zeisighahn und den Spruch im Wappen:

Refrain. **G** **C** **D7** **G**
Nur immer lustig Blut und heitrer Sinn, ja, futsch ist futsch und hin ist hin,

C **D7** **G**
Nur immer lustig Blut und heitrer Sinn, hin ist hin !

Meister Wirt darfst heut nicht ruhn, schlag heraus den Zapfen,
back, Frau Wirtin, mir ein Huhn und zum Nachtisch Krapfen,
was ich heut nicht zahlen kann, zahlen wird ich's künftig,
darum schreib's mit Kreide an, Wirt und denk vernünftig. Refrain

Wein Dir nicht die Äuglein trüb, Mägdelein vor Trauer,
fahrender Gesellen Lieb ist von kurzer Dauer,
fahrender Gesellen Lieb, endet vor den Toren,
wein Dir nicht die Äuglein trüb, hast nicht viel verloren ! Refrain

60 **E (K1.B)** **H7** **E** **H7** **E**
Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten, sie ziehen vorbei, wie nächtliche Schatten,

H7 **E** **H7** **E** **E7 A** **E** **H7** **E**
kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschiessen, es bleibet dabei, die Gedanken sind frei.

Ich denke was ich will und was mich beglückt, doch alles in der Still und wie es sich schicket,
mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren, es bleibet dabei, die Gedanken sind frei.

Und sperrt man mich ein, im finsternen Kerker, das alles sind rein, vergebliche Werke,
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken und Mauern entzwei, die Gedanken sind frei.

Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen
man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen und denken dabei, die Gedanken sind frei.

61 **A (K2.B)** **E** **A**
Des Morgens um halb sechse stehn wir auf, stehn wir auf, und steigen aufs Gerüst hinauf,
A **E** **A**
Des Morgens um halb sechse stehn wir auf, stehn wir auf, und steigen aufs Gerüst hinauf,
Refrain: **A** **E** **A**
Darum aufgeschaut, frisch Gerüst gebaut und auf seinen Kamerad vertraut, Holz her!
A **E** **A**
Darum aufgeschaut, frisch Gerüst gebaut und auf seinen Kamerad vertraut.

Fällt einer vom Gerüst herab, herab, so findet er sein kühles Grab. Refrain

Sechs Wasserfahrer ziehen ihn hinaus, hinaus, und henken ihn zum Trocknen auf. Refrain

Sechs Kinder laufen hinterm Sarge her, hin und her, sie haben keinen Vater mehr. Refrain

Ich bin ja nur ein armer Zimmermann, Zimmermann, versauf mein Geld so gut ich kann. Refrain

62 **G** **D**
Des Nachts, wenn i heim will geh', duet mir mei Zeche so weh,
D **D7** **G**
und dr Zeche isch verdraht und dr Zeche isch verdraiht, des Nachts, wenn i hei will geh'!

Des Nachts, wenn i heim will geh', duet mir mei Fuess so weh,
und dr Fuess isch e Mues und dr Zeche isch verdraiht, des Nachts, wenn i heim will geh'!

...mei Chnode so weh, und dr Chnode liggt am Bode
...mei Wade so weh, und dr Wade lampet abe
...mei Knie so weh, und mei Knie das dumme Vieh ...
...mei Schenkel so weh, und mei Schenkel nit im Senkel ...
...mei Bauch so weh, und mei Bauch voller Rauch ...
...mei Darm so weh, und mei Darm voller Garn ...
...mei Brust so weh, und mei Brust voller Lust ...
...mei Herz so weh, und mei Herz voller Schmerz ...
...mei Hals so weh, und mei Hals voller Schmalz ...
...mei Grind so weh, und mei Grind ussem Gwind
...mei Haar so weh, und mei Haar sind so rar ...
...mei Glatze so weh, und mei Glatze mues i chratze

65 **C (K1.B)** **G7** **C**
Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Kutscher vorn,

C **G7**
hurtig die Rosse traben, lustig schmettert das Horn,

F **C** **G7** **C** **C7**
Wiesen, Wälder und Auen, leuchtender Ähren Gold,

F **C** **G7** **C** **(C7)**
möchte ja so gerne ruh'n und schauen, aber der Wagen der rollt.

Flöten hör ich und Geigen, lustiges Bassgebrumm,
junges Volk im Reigen, tanzt um die Linde herum,
Röcke sie fliegen im Winde, alles jauchzt und tollt,
bliebe ja so gerne bei der Linde, aber der Wagen der rollt.

Postillon vor der Schenke, füttert die Ross im Flug,
schäumendes Gerstengetränke reicht ihm die Wirtin im Krug,
Hinter den Fensterscheiben, lacht ein Gesicht so hold,
möchte ja so gerne bei ihr bleiben, aber der Wagen der rollt.

Sitzt einmal ein Gerippe hoch bei dem Kutscher vorn,
trägt statt der Peitsche die Hippe, das Stundenglas statt das Horn,
dann ade nun, ihr Lieben, die ihr nicht mitfahren wollt,
wäre ja so gerne noch geblieben, aber der Wagen der rollt.

66 **A** **E** **A**
I bin en Italiano und spiele guet Piano i gane in Fabrik, und magge Stigg fir Stigg.

Refrain: **A** **E** **A**
O mia bella cara Margherita, wohne Dir gerade vis-a-via,

A **D** **E** **A**
bringe Dir en gline Stanelio, o cum e bisseli abe, oder soll i ufe co ?

Du bisch e caibe nätti, hesch goldigi Uhrecetti, hesch vili Gäld im Sack, und aigeni Barag. Ref.

Du muesch mi nit usslage, mit miner Murerjacce, mit miner Murersurz, är is un pocco ghurz. Ref.

Du bis mi liebe Stärn, drum hani Di so gärn, ei cum e bisseli häre und gimer Guss uf Snörre.

Und dues mi nit erhöere, so dueni mi verswöre, i stürz mi in die Flut und mace mi caputt Ref.

67 E H7 E
In einen Hering jung und schlank, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 E H7 E
 der auf dem Meeresboden schwamm, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 E7 A E H7 E E7 A E H7 E
 verliebte sich, oh Wunder, ne Flunder, ne Flunder, verliebte sich, oh Wunder, ne Flunder.

Der Hering sprach: Du bist verrückt, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 Du bist mir viel zu plattgedrückt, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 Rutsch mir den Buckel runter, Du Flunder, Du Flunder, Rutsch mir den Buckel runter, Du Flunder.

Da grub die Alte in den Sand, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 wo sie ein grosses Goldstück fand, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 ein Goldstück von zwölf Ruber, oh Jubel, oh Jubel, ein Goldstück von zwölf Rubel, oh Jubel.

Da war die alte Schachtel reich, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 da nahm der Hering sie sogleich, zwei drei vier, sm-dätä dirulala,
 drum hat ein jeder Harung, Erfahrung, Erfahrung, drum hat ein jeder Harung, Erfahrung.

68 E H7 E
Kan schinnern Baam gibts wie an Vugelbärbaam, Vugelbärbaam, Vugelbärbaam,
 E H7 E
 es wärd a su leicht nid an schinnern mehr gaan, schinnern mehr gan, Heijo
 Refrain: E A E H7 E
 Heijo, heijo, der Vugelbärbaam, der Vugelbärbaam, der Vugelbärbaam,
 E A E H7 E
 Heijo, heijo, der Vugelbärbaam, der Vugelbärbaam, heijo.

Beim Kannr sei Haus stieht an Vugelbärbaam, Vugelbärbaam, Vugelbärbaam,
 da sitzt unsrm Kannr sei Weibsen drnam, Weibsn drnam, heijo Refrain

No lass se när sitzen, se schläft jo drbei, schläft jo drbei, schläft jo drbei,
 und hot ses verschlofn se holn mersch schon ei, hol mersch schon ei, heijo Refrain

Und wenn i gschtorn bin i wärsch net drlam, i wärsch net drlam, i wärsch nit drlam,
 do pflanzt uf mei Grab mer an Vugelbärbaam, Vugelbärbaam, heijo Refrain

Denn kan schinnern Baam gibts wie an Vugelbärbaam, Vugelbärbaam, Vugelbärbaam,
 es wärd a su leicht nid an schinnern Baam gaan, schinnern Baam gan, Heijo Refrain

69 C G7 C
Sabinchen war ein Frauenzimmer, gar hold und tugendhaft,

C G7 C
sie diente treu und redlich immer bei ihrer Dienstherrschaft.

F C G7 C
Du, dideldum dei, bei ihrer Dienstherrschaft.

Da kam aus Treuenbitzen, ein stolzer Mann daher,
der wollte sogleich die Sabine besitzen und der war Schuhmacher.
Du, dideldum dei, und der war Schuhmacher.

Sein Geld das hat er vesoffen, bei Weine, Schnaps und Bier,
da kam er zu Sabine geloffen und wollte welches von ihr.
Du, dideldum dei, und wollte welches von ihr.

Bald aber hat sie keines mehr, da ging sie auf der Stell,
und stahl bei ihrer Dienstherrschaft sechs silberne Esslöffel.
Du, dideldum dei, sechs silberne Esslöffel.

Doch bald und nach wenig Tagen, da kam der Diebstahl aus,
Da wurde mit Schimpf und mit Schande Sabinchen geschmissen hinaus.
Du, dideldum dei, Sabinchen geschmissen hinaus.

Da lief sie zu ihrem Geliebten und klagt ihm ihr Malheur,
da wollte nichts mehr von ihr wissen der böse Schuhmacher.
Du, dideldum dei, der böse Schuhmacher.

Sie schrie: „Du rabenschwarze, Du gottvergessne Seel !“
Da nahm er das Rasiermesser und schnitt ihr ab die Kehl.
Du, dideldum die, und schnitt ihr ab die Kehl.

Das Blut tät haushoch spritzen, Sabinchen fiel um und um,
der böse Schuster aus Treuenbitzen, der stand um sie herum.
Du, dideldum dei, der stand um sie herum.

Sie tät die Seel' aushauchen, nebst einem Todesschrei,
den bösen Mann tun jetzt einstecken zwei Mann der Polizei.
Du, dideldum dei, zwei Mann der Polizei.

Drum sollst Du keine Kehl abschneiden, silberne Löffel stehle nicht,
der Krug der geht so lange zum Brunnen, bis dass der Henkel abbricht.
Du, dideldum dei, bis dass der Henkel abbricht.

70 E (K1.B) H7 E A H7 E
'S isch mer alles ei Ding, ob i lach oder sing, han es Hätzeli wie-n-es Vögeli, dorum liebe-n-ich so ring.

Und mis Hätzli isch zue, es cha's mer niemer uf tue, als es ainzig schlaue's Maiteli heft e Schlüsseli derzue.

Und Du bruuchsch mir nit z'trotze, suscht trotz ich Dir au, so-n-es Maiteli wie Du eis bisch,
so-n-e Bürschtebi bi-n-i au.

71 C (K2.B) G7 C
Es warn einmal neun Schneider, die hielten grossen Rat.

C G7 C
Da sassen alle neune, ja neun mal neun und neune auf einem Kartenblatt.

C
Ref.: Wer denn ? = Die Schneider !

C G7 C
Schneider meck, meck, meck, Schneider meck, meck, meck, Heidi, heida.

C G7 C
Schneider meck, meck, meck, Schneider meck, meck, meck, Heidi, heida.

Und als sie nun so sassen, da brauchten sie viel Mut. :
Da tranken alle neune, ja neun mal neun und neune aus einem Fingerhut. Ref.

Und als sie nun getrunken hatten, da kamen sie in die Hitz. :
Da tanzten alle neune, ja neun mal neun und neune auf einem Nadelspitz. Ref.

Und als sie nun getanzt hatten, da waren sie sehr froh.
Da schiefen alle neune, ja neun mal neun und neune auf einem Halme Stroh. Ref.

Und als sie nun so schliefen, da knispelt eine Maus. :
Da krochen alle neune, ja neun mal neun und neune zum Schlüsselloch hinaus. Ref.

Und was ein rechter Schneider ist, der wieget sieben Pfund. :
Und wenn er das nicht wiegen tut, ja wie wiegen tut so ist er nicht gesund . Ref.

72 **C** **G7** **C**
Unterm Dach juhee, unterm Dach juhee, da haben Spatzen ihre Jungen,
C **G7** **C**
 Unterm Dach juhee, unterm Dach juhee, da haben alle gesungen:
 Refrain: **C** **G7** **C**
 Gagedigi di gagedi gung gung, gagedi gi di gagedi gung gung, gagedi gix gung.
 Da kam der Habicht an, da kam der Habicht an, der hat die Spatzen verschlungen,
 da haben die Spatzen dann, da haben die Spatzen dann, gar fröhlich weiter gesungen: Refrain
 Da kam ein Jägersmann, da kam ein Jägersmann, der hat den Habicht umgebrungen,
 da haben die Spatzen dann, da haben die Spatzen dann, gar fröhlich weiter gesungen: Refrain
 Nehmt euch ein Beispiel dran, nehmt euch ein Beispiel dran, ihr Alten und auch ihr Jungen,
 geht's euch nicht immer gut, geht's euch nicht immer gut, nur fröhlich weiter gesungen. Refrain

73 **D** **A** **D** **G** **D** **A** **D**
Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See, Tanz und Musik und ein grosses Diner.
D
 Quak, quak, quak, quak.

74 **C (K2.B)** **F** **G7** **C**
Zu Röschenbroda, da wohnte einst ein Schneider, ne wahre Zierde seiner Profession,
C **F** **G7** **C**
 er nähte nur noch ausnahmsweise Kleider, und die zu einem unverschämten Lohn.
C **G7** **C** **G7** **C**
 Refrain: Klimpa klimpa klimperalla, klia klia klimperalla, klimpa klimpa klimperalla, klia klia klimperallala.
 Im gleichen Haus im dria-dritten Stocke, da wohnte einst ne stolze Herzogin,
 in einem goldbrokatnen Unterrocke und einer weiten Kria-Kriolin. Refrain
 Der Schneider liebte dieses Frauenzimmer, wie nur ein Schneider lieben kann mit Macht,
 auf der Gitarre erhob er ein Gewimmer, bei Tag und auch bei Mia-Mitternacht. Refrain
 Jedoch des Schneiders friedliches Gemecker, genierte nicht die stolze Herzogin,
 sie karisiert mit einem Zuckerbäcker im ungarischen Nationalkostüm. Refrain
 Als nun die beiden gingen einst lustwandeln, naht sich der Schneider voll Bekümmernuss,
 mit ihr so ganz bescheiden anzubandeln, trat er ihr auf den linken Hinterfuss. Refrain
 Statt bei dem Schneider nun sich zu bedanken, warf sie ihm zu nur einen Blick voll Hass,
 wies ihn zurück in seine Schneiderschranken: „Gehn sie doch weg, sie dummer Schneider was!“ Refrain
 Das schnitt dem Schneider tief in seine Ehre, er dachte an das küa-kühle Grab,
 und schnitt sich drauf mit seiner Zuschneidscherre, kurzweg das Haupt vom Ria-Rumpfe ab. Refrain

78 **C**
Die Nacht ist ohne Ende, der Himmel ohne Stern,

C F C G7 C
die Strassen ohne Wende, und was wir lieben fern.

Refrain: **C G7 C G7 C**
Aha, aha, aha, - aha, aha aha, - aha, aha, aha, - aha, aha.

Gebeugte Rücken tragen, die harte schwere Last,
und müde Blicke fragen, wann endlich kommt die Rast. Refrain

Wann scheint die Sonne wieder, wann wird es hell und Licht,
wann fällt der Kummer nieder, wann drückt die Not uns nicht? Refrain

Geduld es wird sich wenden, verlasst euch fest darauf,
in Gottes weisen Händen, liegt aller Weltenlauf. Refrain

79 **C G7 C**
Wir ziehen über die Strassen, mit schwerem festen Schritt,

C G7 C
und über uns die Fahne sie flattert lustig mit.

Refrain: **C G7 C**
Hei diri dum dum dum dum, hei diri diri dum, heidiridum, dum dum dum,

C G7 C
dum dum, dum dum hei diri diri dum.

Voran der Trommelknabe, schlägt seine Trommel gut,
er weiss noch nichts von Liebe, weiss nicht wie Scheiden tut. Refrain

Er trommelte schon manchen wohl in das kühle Grab,
und dennoch liebt ein jeder den kleinen Trommelknab. Refrain

St. Jörg, du edler Ritter, verleihe uns neuen Mut,
für Vaterland und Ehre, vergiessen wir das Blut. Refrain

80 **G (K1.B) C G e G C D**
How many roads must a man walk down, before you call him a man?

G C G e G C D
How many sea must a withe dove sail, before she sleeps in the sand ?

G C G e G C D
How many times must the cannon balls fly, before they're for ever banned ?

Refrain: **C D G e C D G**
The answer, my friend, is blowin' in the wind, the answer, is blowin' in the wind.

How many years can a mountain exist, before it's washed to the sea ?
How many years can some people exist, before they're allowed to be free ?
How many times can a man turn his head, pretend that he just doesn't see ? Ref.

How many times must a man look up, before he can see the sky ?
How many ears must one man have, before he can hear people cry ?
How many deaths will it take till he knows, that too many people have died ? Ref.

81 **C F C F G7**
Refrain: **Nobody knows the trouble I see**, Nobody knows my sorrow,

C F C G7 C F C
Nobody knows the trouble I see, Glory Hallelujah !

C G7
Sometimes I'm up, sometimes I'm down, Oh yes Lord,

C G7 C
sometimes I'm almost to the ground, oh yes Lord! Refrain

Altho'you see me going long so, Oh yes Lord, I have my troubles here below, Oh yes Lord !
Refrain

What make Old Satan hate me so, oh yes Lord, Cause he got me once and let me go, Oh yes Lord!
Refrain

One day when I was walking'roun', Oh yes Lord, The element opened and love came down, Oh yes Lord!
Refrain

I never shall forget that day, Oh yes Lord, When Jesus washed my sins away, Oh yes Lord ! Refrain

82 **Clementine**

C (K2.B)

G7

In a cavern, in a canyon, excavating for a mine,

F

C

G7

C

dwelt a miner, forty-niner, and his daughter Clementine.

Refrain: **C** Oh my darling, oh my darling, oh my darling **G7**
Clementine,

G7

F

C

G7

C

you are lost and gone for ever, dreadful sorry, Clementine.

Light she was, and like a fairy, and her shoes were number nine,
Herring boxes, without topses, Sandals were for Clementine. Refrain

Drove she ducklings to the water, ev'ry morning just at nine,
Hit her foot against a splinter, fell into the foaming brine. Refrain

Saw her lips above the water, blowing bubbles, mighty fine.
But alas! I was no swimmer, so I lost my Clementine. Refrain

In a corner of the churchyard, where the myrtle boughs entwine,
Grow the roses in their posies, fertilized by Clementine. Refrain

How I missed her, how I missed her, how I missed my Clementine,
But I kissed her little sister, and forgot my Clementine. Refrain

83 **G (K2.B)**

C G

D

G

Michael rows the boat ashore, Hallelujah, Michael boat's a gospel boat, Hallelujah !

Gabriel blows the trumpethom, Hallelujah, Trumpet sounds the world around, Hallelujah !

Jordan's river is deep and wide, Hallelujah, Jesus stands on the other side, hallelujah !

84 a (K2.B)

G

What shall we do with the drunken sailor, what shall we do with the drunken sailor,

a

G

a

what shall we do with the drunken sailor early in the morning?

Refrain: a Hooray and up she rises, G Hooray and up she rises,

a Hooray and up she rises, G a early in the morning.

Put him in the long-boat until he's sober

Pull out the plug and wet him all over ...

Take him and shake him and try to awake him

Give him a dose of salt and water

Give him a dash with a bosun's rope-end

Haeve him by the leg with runnin' bowline

Put him in the scuppers with a hose-pipe on him...

Shave his belly with a rusty razor

Put him in bed with the captain's daughter

That's what to do with a drunken sailor.

C (K1.B) G7 C
Il était un petit navire, il était un petit navire,

C G7 C
 qui n'avait ja-, ja-, jamais navigué, qui n'avait ja-, ja-, jamais navigué, ohé, ohé,

C G7 C
 Refrain: Ohé, ohé, Matelot, Matelot navigue sur les flots,

C G7 C
 Ohé, ohé, Matelot, Matelot navigue sur les flots.

Il entreprit un long voyage, il entreprit un long voyage,
 sur la mer Mé, Mé, Méditerranée, sur la mer Mé, Mé, Méditerranée, ohé, ohé Refrain

Au bout de cinq ou six semaines, au bout de cinq ou six semaines,
 les vivres vin-, vin-, vinrent à manquer, les vivres vin-, vin-, vinrent à manquer, ohé, ohé Refrain

On tira à la courte paille, on tira à la courte paille,
 pour savoir qui, qui, qui serait mangé, pour savoir qui, qui, qui serait mangé, ohé, ohé Refrain

Le sort tomba sur le plus jeune, le sort tomba sur le plus jeune,
 c'est celui qui, qui, qui, sera mangé, ohé, ohé Refrain

Laissez-moi monter à la hune, laissez-moi monter à la hune,
 après je re-, re-, redescendrai, après je re-, re-, redescendrai, ohé, ohé Refrain

Le mousse monte à la grand hune, le mousse monte à la grand hune,
 ouvre l'oeil de, de, de tous les côtés, ouvre l'oeil de, de, de tous les côtés, ohé, ohé Refrain

Je vois la flèche de l'église, je vois la flèche de l'église,
 les cloches qu'on, qu'on, qu'on fait danser, les cloches qu'on, qu'on, qu'on fait danser, ohé, ohé Refrain

Et c'est ainsi que le plus jeune, et c'est ainsi que le plus jeune,
 pour cette fois, fois, fois là fut sauvé, pour cette fois, fois, fois là fut sauvé, ohé, ohé Refrain

Si son histoire vous amuse, si son histoire vous amuse,
 nous allons la, la la recommencer, nous allons la, la la recommencer, ohé, ohé Refrain

87 **G (K1.B)** **D** **G**
Par les monts et par les plaines, s'en allaient deux compagnons, compagnons,

C **G** **D** **G**
Ils chantaient à perdre haleine, Trouvant qu'la vie a du bon, du bon,

C **G** **D** **G**
Il's chantaient à perdre haleine, Trouvant qu'la vie du bon.

L'un jouait de la guitare, et l'autre ne jouait rien, jouait rien,
Dans ce métier ii est rare, de manger quand on a faim, a faim.

Circulant ainsi sur terre, les deux joyeux compagnons, compagnons,
Un soir d'été arrivèrent, près d'une vieille maison, maison.

L'hôtesse avait une fille, une fille aux cheveux blonds, cheveux blonds,
Ah ! qu'elle était donc gentille ! Que ses yeux étaient fripons, fripons.

Délaissant la fille blonde, les deux joyeux compagnons, compagnons,
Repartirent par le monde en chantant une chanson, chanson.

88 **G (K2.B)**
Ils étaient trois garçons, ils étaient trois garçons,

G C G D G C G D G
Leur chant, leur chant emplit la maison, leur chant, leur chant emplit la maison.

Ils étaient si joyeux,
Que je voulus patir avec eux.

Amis où allez-vous,
Je suis si triste, et si las de tout.

Tu connaîtras la paix,
Bien loin, bien loin de ce qui est laid.

Ils étaient venus trois,
Quatre partirent le coeur plein de joie.

89 **G (K2.B)** **D**
Monsieur vous êtes jeune homme ayez du sentiment,

D **G**
prenez une femme „blonde" pour vivre tres content,

Refrain: **G** **C** **G**
Non non les „blondes" sont trop profonde,

D **G** **C** **G**
non non les „blondes", je n'en veux pas - je n'en veux pas

G **C** **G** **D** **G**
Non non les „blondes" sont trop profonde, non non les „blondes", je n'en veux pas.

Monsier vous êtes jeune homme ayez du sentiment

prenez une femme „noires" pour vivre tres content

Refrain: Non non les noires sont trop bizarres...

...les grises ...sont déjà prises

...les brunettes ...sont trop coquettes

...les rousses ...sont trop jalouses

...les brunes ...sont trop communes

exepté une, et c'est ma femme !

90 **A (K2.B)** **E** **A**
Rote Wolken am Himmel, in den Bergen der Föhn,

D **A** **E A**
und ich freu mich, ja ich freu mich, dass das Leben so schön,

D **A** **E A**
und ich freu mich, ja ich freu mich, dass das Leben so schön.

Rote Beeren im Walde, rote Rosen am Hag,

und ich freu mich, ja ich freu mich, an dem sonnigen Tag.

Und sie sagen: der Herbst kommt, und das Laub fällt vom Baum,

und die Freude, ja die Freude, sie vergeht wie ein Traum.

Kommt der Herbst, kommt der Winter, hab ich dennoch ein Glück,

denn ein jeder neuer Sommer bringt die Rosen zurück.

91 a (K2.B) E
Wir zogen in das Feld, wir zogen in das Feld,

E a E a
da hätten wir weder Säckl noch Geld, Strampedemi!

a d a E a
Refrain: A la mi presente al vostra singnori!

Wir kamen vor Siebentod, wir kamen vor Siebentod,
da hätt'n wir weder Wein noch Brot! Strampedemi! Ref.

Wir kamen vor Friaul, wir kamen vor Friaul,
da hätt'n wir allesamt gross Maul! Strampedemi! Ref.

92 a (K2.B) E a E a E a E
S'isch äbe-n-e Mönsch uf Ärde, Simmelibärg! S'isch äbe-n-e Mönsch uf Ärde, Simmelibärg!

E
Refrain: Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und ds Simes Hans Joggeli änet dem Bärg!

a G C d a E a
S'isch äbe-n-e Mönsch uf Ärde, dass i möchte bi-n-ihm si.

U mah-n-er mir nit wärde, Simmelibärg! Refrain
U mah-n-er mir nit wärde, vor Chummer stirbe-n-i.

Und stirbe-n-i vor Chummer, Simmelibärg! Refrain
Und stirbe-n-i vor Chummer, so leit me mi i ds Grab.

Dört unde-n-i der Tiefs, Simmelibärg Refrain
Dört unde-n-i der Tiefe, da steit es Mühlirad.

Das mahlet nüt als Liebi, Simmelibärg! Refrain
Das mahlet nüt als Liebi, die Nacht und auch den Tag.

Das Mühlirad isch broche, Simmelibärg! Refrain
Das Mühlirad isch broche, mis Lied, das het es Änd.

93 G (K3.B) C G C G
Roco Vogel singt uffem Eucalyptus will är Ravioli koche muess,

C G C G D G
Sing Roco Vogel sing, Ravioli koche goht halt ring.

96 **Das alte Haus von Rocky-Docky**

A **D**
Dieses Haus ist alt und hässlich, dieses Haus ist kahl und leer,

E **A**
denn seit mehr als fünfzig Jahren da bewohnt es keiner mehr.

A **D**
Dieses Haus ist halb zerfallen und es knarrt und stöhnt und weint,

E **A**
dieses Haus ist noch viel schlimmer als es scheint.

A **D** **A** **D** **E**
Refrain: Das alte Haus von Rocky-Docky hat vieles schon erlebt, kein Wunder dass es zittert,

A **D** **A**
kein Wunder dass es bebt. Das alte Haus von Rocky-Docky sah Angst und Pein und Not,

E **A**
es wartet jeden Abend aufs neue Morgenrot.

Dieses Haus hat faule Schindeln und der Sturm der macht es krank,
und die alten morschen Balken waschen Schnee und Regen blank.
Dieses Haus hat keine Farbe und der Rost der nagt und frisst,
bis das ganze Haus ein einz'ger Rostfleck ist. Refrain

Dieses Haus ist voller Stimmen, die kein Sterblicher versteht,
dieses Haus ist voller Seufzer wenn der Nachtwind es umweht.
Dieses Haus hat viele Türen doch nicht eine führt hinaus,
denn wer drin ist der bleibt drin in diesem Haus. Refrain

Dieses Haus will ich bewohnen, komm' vom Wandern ich zurück,
denn das Haus ist voller Wunder und voll heimlicher Musik.
Alle Sterne hör ich singen und die Schatten am Kamin,
leiten zu den Träumen meiner Jugend hin. Refrain

97 **a** **d** **a** **E**
Auf den Rabenklippen bleichen Knabenrippen, und der Mond verzieht sich düster in's Gewölk.

a **d** **a** **E** **a**
Rings im Ringel schnattem schwarze Ringelnattern, und der Uhu naht sich mit Gebölk.

Mit der Tatzen kratzen bleiche Katzenfratzen, an den Leichenstein der Modergruft.
Furchtbar, schrecklich, grässlich, gräulich, ecklig, hässlich, tönt ihr Wehgewimmer durch die Luft.

Tief im Moore brodelt's und im Chore jodelt's in die kohlpechschwarze Nacht hinaus.
Keine Brandungslücke, keine Landungsbrücke, gibt's in diesem Meer von Nacht und Graus.

Selbst ein dummer Stänker wird ein stummer Denker wenn er so viel Grauses hört und schaut.
Trinkt noch schnell ,nen Bitt'ren, sinkt zur Stell' mit Zittern, mit' ner Kreidehaut und Heidekraut.

Drumm, ihr tollen Zecher, hebt den vollen Becher, besser sitzt sich's doch beim kühlen Wein,
als auf Rabenklippen, wo die Knabenrippen bleichen bei des Neumonds finstrem Schein.

98 **C (K1.B) G7 C G7**
Lueget, vo Bärg und Tal, flieht scho der Sunnestrahl;
C F C F C
 lueget, uf Aue-n-und Matte wachse die dunkele Schatte,
C G7 C F G7 C a F G7 C
 d'Sunn uff de Bäрге no stoht, oh, wie sind d'Gletscher so rot, oh wie sind d'Gletscher so rot.

Lueget, da obe-n-am See heimetzue wändet sich's Veh;
 Loset, wie d'Glocke , die schöne, fründlig im Moss is ertöne;
 Chüjerglüt, úseri Lust, s tuet is so wohl i dr Brust.

Still a de Bäрге wird's Nacht, aber der Herrgott, dá wacht.
 Gsehnd er sälb Stämli dört schine? Stämli, wie bisch du so frine!
 Gsehnd er, am Näbel dört stoht's, Stämli Gott grüess di, wie goht's.

Loset, es seit is: „Gar guet! Het mi nit Gott i der Huet?
 Frii, der Vater vo-n-alle loht mi gwüss währli nit falle;
 Vater im Himmel, dá wacht." Stämli, liebs Stämli, guet Nacht!

99 **Beresinalied**
D A7 D A7 E7 A
 Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht,
D A7 D G D A7 D G D A7 D
 jeder hat in seinem Gleise etwas, das ihm Kummer macht, etwas das ihm Kummer macht.

Aber unerwartet schwindet vor uns Nacht und Dunkelheit,
 und der Schwergedrückte findet Linderung in seinem Leid.

Darum lasst uns weitergehen, weicht nicht verzagt zurück;
 Hinter jenen fernen Höhen wartet unser noch ein Glück.

Mutig, mutig, liebe Brüder, gebt die bangen Sorgen auf!
 Morgen geht die Sonne wieder freundlich an dem Himmel auf.

100 **C (K2.B) G7 C G7**
Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit,
G7 C G7 C G7 C
 wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.
C G7 C G7 C
 wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund' gesessen da in froher Rund,
und taten singen, die Lieder klingen im Talesgrund.

Dass wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Wahl.

Jetzt, Brüder, eine gute Nacht! Der Herr im hohen Himmel wacht;
In seiner Güte, uns zu behüten, ist er bedacht.

101 E A H7 E
Bolle reiste jüngst zu Pfingsten und Pankow war sein Ziel,

E A H7 E
da verlor er seinen Jüngsten, ganz plötzlich im Gewühl.

E H7
Ne volle halbe Stunde hat er nach ihm verspürt,

E A H7 E
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Zu Pankow gab's kein Essen, zu Pankow gab's kein Bier,
war alles aufgefressen, von fremden Gästen hier.
Nicht eine Butterstulle hat man ihm reserviert,
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Auf der Schönholzerheide da gab's ne Keilerei,
und Bolle gar nicht feige, war feste mit dabei,
hat's Messer rausgerissen und fünf massakriert,
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Es fing schon an zu tagen, als er sein Heim erblickt,
das Hemd war ohne Kragen, das Nasenbein geknickt,
das linke Auge fehlte, das rechte marmoriert,
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Als er nach Haus gekommen, da ging's ihm erst recht schlecht,
da hat ihn seine Olle, ganz mörderisch verdrescht,
ne volle halbe Stunde hat sie auf ihm poliert,
aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

Als Bolle wollte sterben, hat er sich's überlegt,
und hat sich auf die Schienen der BVB gelegt,
das Trämli hat Verspätung und vierzehn Tage drauf,
da fand man unsern Bolle als Dörrgemüse auf.

102 **C (K2.B)** **G7** **C**
Laurentia, liebe Laurentia mein, wann werden wir wieder beisammen sein?

C **G7 C** **G7** **C**
Am So-onntag! wann wird es denn bald wieder Sonntag sein, und ich bei meiner Laurentia sein?

C G7 C
Laurentia sein.

Laurentia, liebe Laurentia mein,
wann werden wir wieder beisammen sein? Am Montag! wann wird es den bald wieder Sonntag, Montag
sein ...etc. *(bei Laurentia und jedem Wochentag in die Knie gehen!)*

103 **C (K2.B)** **G7** **C** **G7 C**
In einem Polenstädtchen, da fand ich einst ein Mädchen. Sie war so schön!

C **G7** **C** **F** **G7**
Sie war das allerschönste Kind, das man in Polen findt, Aber nein, aber nein, sprach sie,

C **G7 C**
ich küsse nie! ich küs-se nie!

Ich führte sie zum Tanze, da fiel aus ihrem Kranze ein Röslein rot.
Ich hob es auf von ihrem Fuß, bat sie um einen Kuß, Aber nein, aber nein, sprach sie,
ich küsse nie! ich küsse nie!

Als nun der Tanz zu Ende, reicht sie mir beide Hände, zum erstenmal.
Sie lag in meinem, meinem Arm, mir schlug das Herz so warm. "Aber nein, aber nein" sprach sie,
ich küsse nie! ich küsse nie!

Und in der Trennungsstunde, da kaum aus ihrem Munde das eine Wort:
"So nimm, du Allerliebster dir den ersten Kuß von mir, Vergiß Maruschka nicht,
das Polenkind, das Polenkind."

Und als ich kam nach Polen, und wollt Maruschka holen, da war sie fort.
Ich suchte hier, ich suchte dort, fand sie an keinem Ort, ich fand Maruschka nicht,
das Polenkind, das Polenkind.

In einem kleinen Teiche, da fand man ihre Leiche, sie war so schön.
Sie hielt 'nen Zettel in der Hand, darauf geschrieben stand: "Nur einmal, einmal geküßt,
und schwer gebüßt, und schwer gebüsst."

104 **G** **D** **G**
Die Affen rasen durch den Wald der eine macht den andern kalt, die ganze Affenbande brüllt:

G **D** **G**
Refrain: Wo ist die Kokosnuss, wo ist die Kokosnuss, wer hat die Kokosnuss geklaut?

Die Affenmama sitzt am Fluss und angelt nach der Kokosnuss, die ganze Affenbande brüllt:
Refrain

Der Affenonkel, welch ein Graus, reißt ganze Urwaldbäume aus, die ganze Affenbande brüllt: Refrain

Die Affentante kommt von Fern, sie isst die Kokosnuss so gern, die ganze Affenbande brüllt:Refrain

Der Affenmilchmann, dieser Knilch, der wartet auf die Kokosmilch, die ganze Affenbande brüllt: Refrain

Das Affenbaby voll Genuss, hält in der Hand die Kokosnuss. die ganze Affenbande brüllt:
Da ist die Kokosnuss,da ist die Kokosnuss, es hat die Kokosnuss geklaut?

Die Affenoma schreit "Hurra", die Kokosnuss ist wieder da. die ganze Affenbande brüllt:
Da ist die Kokosnuss,da ist die Kokosnuss, es hat die Kokosnuss geklaut?

Und die Moral von der Geschichte, klaut keine Kokosnüsse nicht! weil sonst die ganze Bande brüllt: Wo ist die Kokosnuss, wo ist die Kokosnuss, wer hat die Kokosnuss geklaut?

105 **C** **G7** **C**
Beim Kronenwirt da ist heut Jubel und Tanz, Hei diddel dei diddel dumm,

C **G7** **C**
Die Kathrein trägt heut ihren heiligen Kranz, Hei diddel dei diddel dumm,

F **C** **G7**
Die Musik die spielt und es jubelt und kracht, die Knödel die dampfen, der Kronenwirt lacht.

Refrain: **F** **G7** **C**
Hei diddel ah ha ha ha ha, hei diddel ah ha ha ha

F **G7** **C**
Hei diddel ah ha ha ha ha, Kronenwirt lacht.

Der Krischan, der hat beim Pfarrer sein'n Platz, Hei diddel dei diddel dumm,
Und rot wie der Mohn blüht die Kathrein, sein Schatz, Hei diddel dei diddel dumm,
Er schaut nach der Uhr, und es ist erst halb vier, bis siebn Uhr bleiben die Brautleute hier. Refrain

Der Lehrer, der hält eine feurige Red, Hei diddel dei diddel dumm,
Weil er weiß, daß es ohne Red gar net geht, Hei diddel dei diddel dumm,
Und weil er beim Messnern und Läuten dabei, so schafft er für zwei, doch er frißt auch für drei. Refrain

Der Michel, der bläst und der Kronenwirt lacht, Hei diddel dei diddel dumm,
Und der Mond scheint so hell und klar ist die Nacht, Hei diddel dei diddel dumm,
Vom Tanz dröhnt das Dorf und das uralte Haus, und dem Krischan geht längst schon das Lämple aus.
Refrain

Auf einmal wirds still und der Hans bläst nen Tusch Hei diddel dei diddel dumm,
Das Brautpaar is plötzlich verschwunden husch husch, Hei diddel dei diddel dumm,
Die Mädels sie schauen verlegen und stumm, und lustiger schwenken die Burschen sie rum. Refrain

Die Nacht ist so lau und der Mond scheint so klar, Hei diddel dei diddel dumm,
Noch einmal jetzt schreiten zum Tanzen die Paar, Hei diddel dei diddel dumm,
Im Tanze erdröhnet das uralte Haus, beim Kronenwirt geht nun das Lämpeli aus. Refrain

110 **G (K2.B) C G D G**
Ai Elefäntli balanciert uff-eme glaine Schpinnenetzli,

G C G D G
das hett äs (das hänn si) so luschtig gfunde, dass es (si) em nägschte gruefe hett (hänn).

G...
ains, zwai, - zwai Elefäntli balanciere ...

(jeder neue "Elefant" legt die Hände auf die Schultern des Vortänzers und "balanciert" mit; bis alle einen grossen Tatzelwurm bilden)

111 **E (K3.B) A E A H7 E**
Viola, Bass und Geigen, die müssen alle schweigen,

H7 E A
vor dem Trompetenschall, ja vor dem Schall, ja vor dem Schall, ja vor dem Schall,

H7 E
ja vor dem Schall, ja vor dem Schall, ja vor dem Schall, ja vor dem Schall,

H7 E
vor dem Trompetenschall.

Die Vöglein in dem Walde, verstummen alsobalde, vor dem Trompetenschall ...

Die Stimme unsres Küsters, ist nur ein leis Geflüster, vor dem Trompetenschall ...

Die grösste Autohupe, ist nur ein leis Getute, vor dem Trompetenschall ...

Und wird auch noch so laut geschwätzt, die Stimme wird gleich null gesetzt, vor dem Trompetenschall

112 **A E A**
Mein Hut der hat drei Ecken, drei Ecken hat mein Hut

A E A
und hät er nicht drei Ecken so wär es nicht mein Hut!

In diesem Singspiel wird nach und nach in jedem Vers ein neues Wort durch eine Bewegung ersetzt:

<i>mein</i>	<i>mit dem Zeigfinger auf sich selbst zeigen</i>
<i>Hut</i>	<i>mit der Hand auf den Kopf fassen</i>
<i>der</i>	<i>mit dem Finger wegzeigen</i>
<i>drei</i>	<i>drei Finger hochhalten</i>
<i>Ecken</i>	<i>mit einer Hand gegen den anderen Ellenbogen tippen</i>

113 **Die alten Rittersleut'**

C (K1.B)

a

G7

Zu Grünewald im Isartal, glaubt es mir es war einmal, da ham edle Ritter g'haust,

G7

C

denne hat's vor gar nix graust.

Refrain:

C

F

C

Ja so warns, ja so warns, ja so warns die oiden Rittersleut',

C

G7

C

ja so warns, ja so warns, die oiden Rittersleut.

Hatt' ein Ritter den Kattarrh, damals war'n die Mittel rar, er hat der Erkältung trotz und in seine Rüstung g'rotzt. Refrain

So ein alter Rittersmann hatte sehr viel Eisen an,

die meisten Ritter, I muess sag'n, hat deshalb der Blitz erschlag'n. Refrain

Das Burgfräulein Kunigunde roch gar schrecklich aus dem Munde,

bis ihr dereinst beim Minnedienst ein Bandwurm aus dem Halse grinst. Refrain

Zu Grünewald die Rittersleut, leb'n nicht mehr seit langer Zeit,

nur die Geister von densölbem spuken nachts in den Gewölben. Refrain

114 **E (K1.B)**

Eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön,

H7

A

H7

E

Denn da kann man unsre Leute über Reling kotzen seh'n.

Refrain:

E

H7

E

Hol-la-ri, hol-la-ro, hol-la-ria ria ria rai ä hä hä hä hä,

E

H7

E

hol-la-ri, ho-la-ro, hola ria ria ria ria ho.

In der Rechten einen Whiskey, in der Linken einen Köm (*Aquavit*),
Und die spiegelblanke Glatze, das ist unser Kapitän. Refrain

In der einen Hand die Kanne, in der andern Hand den Twist,

Und dazu die große Schnauze, fertig ist der Maschinist. Refrain

Und man hat sich dann gewaschen und man denkt, nun bist du rein;

Kommt so'n Bootsmannsmaat der Wache: "Wasch dich noch einmal du Schwein!" Refrain

In des Bunkers tiefsten Gründen, zwischen Kohlen ganz versteckt,

Pennt der allerfaulste Stoker, bis der Obermaat ihn weckt. Refrain

"Komm mal rauf, mein Herzensjunge, komm mal rauf, du altes Schwein,

Nicht mal Kohlen kannst du trimmen, und ein Heizer willst du sein?" Refrain

Und er haut ihm vor'n Dassel, daß er in die Kohlen fällt

und die heiligen zwölf Apostel für 'ne Räuberbande hält. Refrain

Und im Heizraum bei einer Hitze von fast über fünfzig Grad
muss der Stoker feste schwitzen und im Luftschacht sitzt der Maat. Refrain

Und der Koch in der Kombüse, diese vollgefressene Sau,
einmal spuckt er ins Gemüse, und dann wieder in Kakau. Refrain

Mit der Fleischback schwer beladen schwankt der Seemann über Deck;
doch das Fleisch ist voller Maden, läuft ihm schon von selber weg. Refrain

Und die silberweißen Möwen, die erfüllen ihren Zweck
den sie scheissen voll Vergnügen auf das frischgewaschne Deck. Refrain

In der Heimat angekommen, fängt ein neues Leben an,
eine Frau wird sich genommen, Kinder bringt der Weihnachtsmann. Refrain

115 **A** **D E A E A E**
ick heff mol in Hamburg en Veermaster sehn, to my hoodah, to my hoodah;

A **D E A E A E A**
de Masten so sheep as den Schipper sien Been; to my hoodah, hoodah, ho.

Refrain: **A** **D A D A**
Blow, boys, blow, for Californio, there is plenty of gold, so I am told,

A **E A**
an the banks of Sacramento.

Dat Deck weer von Isen, vull Schiet und vull Schmeer, to my hoodah, to my hoodah,
dat weer de Schietgäng eer schönstes Pläseer; to my hoodah, hoodah, ho. Refrain

Dat Logis weer vull Wanzen, de Kombüs vull Dreck, to my hoodah, to my hoodah,
de Beschüten, de leupen von sülvn all weg; to my hoodah, hoodah, ho. Refrain

Dat Saltfleesch weer grön, und de Speck weer vull Moden, to my hoodah, to my hoodah,
und Köm gev dat blots an Wiehnachtsobend; to my hoodah, hoodah, ho. Refrain

und wulln wi mol seiln, ick sagg dat ja nur, to my hoodah, to my hoodah,
denn lööp he dree vörut und veer wedder retur; to my hoodah, hoodah, ho. Refrain

As dat Schipp, so weer ok de Kaptain, to my hoodah, to my hoodah,
de Lüd für dat Schipp weern ok blots schangheit; to my hoodah, hoodah, ho. Refrain

116 **C** **G7** **C**
Hufe donnern, Peitschen knallen und es dröhnt die Erde*,

C **G7** **C** **G7** **C**
durch die Steppen, durch die Tundren, jagen unsre Pferde*, hei, hei, jagen unsre Pferde! (*Kanon*)

117 Herrn Pastor sin Kauh

G **C** **G**
Kennt ji all dat nije Lied, nije Lied, nije Lied, wat de ganze Stadt all weit,

D **G** **G7**
von Herrn Pastor sin Kauh? Ja?

Refrain: **C** **G** **D** **G**
Sing man tau, sing man tau, von Herrn Pastor sin Kauh, jauh, jauh,

C **G** **D** **G**
sing man tau, sing man tau, von Herrn Pastor sin Kauh!

Gestern wör sei dick und drall, dick und drall, dick und drall,
Pinksten leig sei dot in'n Stall, uns Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

As sei wör in Stücken sneden, Stücken sneden, Stücken sneden,
het dat ganze Dörp wat kregen, von Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

Jochen Steif, de Trainsuldat, Trainsuldat, Trainsuldat,
kreig en Pott full Mulsalat, von Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

Und de Köster Dümelang, Dümelang, Dümelang,
kreigt en Stert as Glockenstrang, von Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

Un de ole Stadtkapell, Stadtkapell, Stadtkapell,
kreig en nijes Trummelfell, von Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

Un die olle englisch Miss, englisch Miss, englisch Miss,
kreig en neijes Zahgebiss, von Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

Un uns nije Füerwehr, Füerwehr, Füerwehr,
kreig en Pott full Wagensmeer, von Herrn Pastor sin kauh. Refrain

Sleswig-Holstein meerümslungen, meerümslungen, meerümslungen,
hannelt nu mit Ossentungen, von Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

De Möckelbörger leit't nit slapen, leit't nit slapen, leit't nit slapen,
sei sett'n den Kopp int Lanneswapen, von Herrn Pastor sin Kauh. Refrain

Und dat Leid vom Ende war, Ende war, Ende war,
dat de Kauh en Osse war, uns Herrn Pastor sin Kauh! Refrain

118 a (K2.B)

d a
Negeraufstand ist in Kuba, Schüsse gellen durch die Nacht,

E a E a
Auf den Strassen liegen Leichen, tot, mit aufgeschlitzten Bäuchen.

E a E a E a
Refrain: Umba umba assa, Umba umba assa, Umba, e oeoe oeoe oe.

In den Straßen fließt der Eiter, der Verkehr geht nicht mehr weiter.
An den Ecken sitzen Knaben, die sich an dem Eiter laben. Refrain

Und der Jo mit seinem Messer ist der ärgste Menschenfresser;
Schneidet ab nur Ohr und Nasen und versucht hindurchzublasen. Refrain

Auf dem Dach, da sitzt der Häuptling und er nagt an einem Säugling,
Und er lässt sich von den Knochen eine Maggi-Suppe kochen. Refrain

In der großen Badewanne sucht 'ne Frau nach ihrem Manne;
Doch sie fand nur ein paar Knochen, die noch etwas nach ihm rochen. Refrain

In den Nächten gellen Schreie, Köpfe rollen hin und her;
Schwarze Negerhände greifen nach dem Goldzahn und noch mehr. Refrain

Im Gesträuch und im Gestrüppe hängen menschliche Gerippe;
Und die Negerlein, die kleinen, nagen noch an den Gebeinen. Refrain

In den Bäumen hängen Leiber, drunter stehen Negerweiber,
Und die denken wie besessen an das nächste Menschenfressen. Refrain

In den Bächen schwimmen Leichen mit aufgeschlitzten Bäuchen.
In den Bäuchen stecken Messer mit der Aufschrift "Menschenfresser". Refrain

Das Entsetzen will nicht enden, feuchtes Blut klebt an den Händen,
Totenschreie auf den Lippen, und ein Messer in den Rippen. Refrain

Wieviel Leichen alsda lagen, kann die Zeitung noch nicht sagen,
doch Besucher sind gebeten, auf die Köpfe nicht zu treten. Refrain

Ach wer will die Toten zählen, welche an Laternenpfählen,
bluten in der Sonnenwärme, aufgehängt an dem Gedärme. Refrain

Ach wer will die Namen nennen, wer will die Kadaver trennen,
ja wer wollte es probieren, bloss die Köpfe zu sortieren? Refrain

Als der Aufstand war vorüber, schien die liebe Sonne wieder
Auf die prall gefüllten Wänste, die da litten Stuhlgang-Ängste. Refrain

119 E A E H7 E
Ein Mann, der sich Kolumbus nannt' - wiede wiede witt bum bum,

E A E H7 E
War in der Schifffahrt wohl bekannt - wiede wiede witt bum bum,

H7
Es drückten ihn die Sorgen schwer. Er suchte neues Land im Meer.

Refrain: E A H7 E
Gloria Viktoria - wiede wiede witt juheirassa,

E A H7 E
Gloria Viktoria - wiede wiede witt bum bum.

Als er den Morgen Kaffee trank - wiede wiede witt bum bum.
Da rief er fröhlich "Gott sei Dank!" - wiewiede witt bum bum
Denn schnell kam mit der ersten Tram der spanische König bei ihm an. Refrain

Kolumbus sprach er, lieber Mann - wiede wiede witt bum bum,
Du hast schon manche Tat getan - wiede wiede witt bum bum,
Eins fehlt noch unsrer Gloria. Entdecke mir Amerika. Refrain

Gesagt, getan, ein Mann, ein Wort - wiede wiede witt bum bum,
Am selben Tag fuhr er noch fort - wiede wiede witt bum bum,
Und eines Morgen schrie er: "Land". Wie deucht mir alles so bekannt. Refrain

Das Volk an Land stand stumm und zag - wiede wiede witt bum bum,
Da sagt Kolumbus: "Guten Tag!" - wiede wiede witt bum bum,
Ist hier vielleicht Amerika? Da schrien alle Wilden "Ja". Refrain

Die Wilden waren sehr erschreckt - wiede wiede witt bum bum,
Und schrien all: "Wir sind entdeckt!" - wiede wiede witt bum bum,
Der Häuptling rief ihm: "Lieber Mann" alsdann bist Du Kolumbus dann. Refrain

120 C G7 C G7
Dat du min Leevsten büst, dat du woll weesst,
F C G7 C
kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg wo du heesst.

Kumm du üm Mitternacht, kumm du Klock een!
Vader slöpt, Moder slöpt, ick slap alleen.

Klopp an de Kammerdör, fat an de Klink,
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind.

Kummt den de Morgenstund, kreiht de ol Hahn,
Leevster min, Leevster min, denn mösst du gahn'.

Sachen den Gang henlank, lies mit de Klink!
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind.

121 G D
Mariechen sass weinend im Garten, im Grase lag schlummernd ihr Kind.

D D7 G
Mit ihren blonden Locken spielt' leise der Abendwind.

G C
Sie sass so still und träumend, so einsam und so bleich,

D D7 G
und dunkle Wolken zogen, und Wellen schlug der Teich.

Der Geier steigt über die Berge, die Möve zieht stolz einher.
Es weht ein Wind von ferne, schon fallen die Tropfen schwer.
Schwer von Mariechens Wangen eine heisse Träne rinnt;
und schluchzend in den Armen hält sie ihr schlummernd Kind.

Hier liegst du so ruhig von Sinnen, du armer, verlassener Wurm!
Du träumst noch nicht von Sorgen, dich schreckt noch nicht der Sturm.
Dein Vater hat uns verlassen, dich und die Mutter dein;
drum sind wir armen Waisen in dieser Welt allein.

"Dein Vater lebt herrlich in Freuden; Gott lass es ihm wohl ergehn!
Er denkt nicht an uns beide, will dich und mich nicht sehn.
Drum wollen wir uns beide hier stürzen in den See;
dort sind wir dann geborgen vor Kummer, Ach und Weh!"

Da öffnet das Kindlein die Augen, blickt freundlich sie an und lacht;
die Mutter weint vor Freuden und drückt es an ihr Herz mit Macht.
"Nein, nein, wir wollen leben, wir beide, du und ich!
Dem Vater sei's vergeben: so glücklich machst du mich!"

123 **G (K1.B)** **C** **G**
Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort,

G **e** **D**
hab' mich niemals deswegen beklagt,

G **C** **G**
hab' es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt,

e **D** **G**
nie nach Gestern und Morgen gefragt.

Refrain: **G** **D** **C** **G**
Manchmal träume ich schwer, und dann denk' ich es wär',

D **C** **G**
Zeit zu bleiben und nun was ganz And'res zu tun,

G **C** **G**
so vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar,

G **e** **D** **G**
dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war.

Dass man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst,
wenn ich längst wieder anderswo bin, stört und kümmert mich nicht,
vielleicht bleibt mein Gesicht doch dem Ein' oder Ander'n im Sinn. Refrain

Fragt mich einer warum, ich so bin, bleib ich stumm, denn die Antwort darauf fällt mir schwer,
denn was neu ist wird alt, und was gestern noch galt,
stimmt schon heut' oder morgen nicht mehr. Refrain

124 **C** **G7** **C**
Wir sind durch die Welt gefahren, vom Meer bis zum Alpenschnee,

C F **C** **G7** **C**
Wir haben noch Wind in den Haaren, den Wind von Bergen und Seen,

C F **C** **G7** **C**
Wir haben noch Wind in den Haaren, den Wind von Bergen und Seen.

In den Ohren das Brausen vom Strome, der Lerchen Jubelgesang
Das Geläute der Glocken vom Dome, der Wälder wogender Klang,
Das Geläute der Glocken vom Dome, der Wälder wogender Klang.

In den Augen das Leuchten der Sterne, des nächtlichen Feuers Glut,
Und tief in der Seele das Ferne, das Sehnen das nimmermehr ruht,
Und tief in der Seele das Ferne, das Sehnen das nimmermehr ruht.

So sind wir durch die Welt gefahren, vom Meer bis zum Alpenschnee,
Wir werden noch weiter fahren, um neue Lande zu sehn,
Wir werden noch weiter fahren, um neue Lande zu sehn!

125 C G C F C
Trampen wir durchs Land, und rasen durch die Welt dahin,
F C F C G C
Wer fragt dann noch, wer fragt dann noch, nach des Lebens Sinn!
F C F C G C
Wer fragt dann noch, wer fragt dann noch, nach des Lebens Sinn!

Lust und Traurigkeit, verweben wir im Kleid' der Zeit.
Dunkle Stunden, Becherrunden, wir sind stets bereit.
Dunkle Stunden, Becherrunden, wir sind stets bereit.

Alles, was uns bannt, verweht im Sand', verweht im Staub'.
Alle Schätze dieser Erde, werden uns zum Raub'.
Alle Schätze dieser Erde, werden uns zum Raub'.

Im Norden und im Süd, In Ost und West das gleiche Lied!
In die Fernen, zu den Sternen, es uns ewig zieht.
In die Fernen, zu den Sternen, es uns ewig zieht.

Trampen wir zur letzten Fahrt, ja, und das Scheiden, das wird hart.
Sind wir Kunden überwunden, die Sonn' hat uns gelacht.
Sind wir Kunden überwunden, die Sonn' hat uns gelacht.

126 D A D
Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern ist des Müllers Lust, das Wa-an-der-n!
D A
Daß muß ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel das Wandern ein,
G D A A D
dem niemals fiel das Wandern ein, das Wandern, Wandern, das Wa-andern;
A D A D
das Wa-andern, das Wa-andern, das Wan-der-n.

Vom Wasser haben wirs gelernt, vom Wasser haben wirs gelernt, vom Wasser;
das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht, ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser....

Das sehn wir auch den Rädern ab, das sehn wir auch den Rädern ab, den Rädern,
die gar nicht gerne stille stehn, und sich bei Tag nicht müde drehn,
und sich bei Tag nicht müde drehn, die Räder....

Oh Wandern, Wandern, meine Lust! Oh Wandern, Wandern, meine Lust! Oh Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin, laßt mich in Frieden weiterziehn,
laßt mich in Frieden weiterziehn und wandern!....

127 **C (K1.B) G7 C G7 C**
Hab oft im Kreise der Lieben, im duftigen Grase geruht,
C G7 C
und mir ein Liedlein gesungen, und mir ein Liedlein gesungen,
C G7 C F G7 C G7 C
und alles, a-alles war hübsch und gut.

Hab einsam auch mich gehärmet, in bangem, düsterem Mut,
und habe wieder gesungen, und habe wieder gesungen, und alles, alles war wieder gut.

Und manches, was ich erfahren, verkocht' ich in stiller Wut,
und kam ich wieder zu singen, und kam ich wieder zu singen, war alles, alles auch wieder gut.

Sollst uns nicht lange klagen, was alles dir wehe tut.
Nur frisch, nur frisch gesungen, nur frisch, nur frisch gesungen, und alles, alles wird wieder gut.

128 **E (K2.B) A E H7 E**
Es dunkelt schon in der Heide, nach Hause lasst uns gehn,
E H7 E
wir haben das Korn geschnitten mit unserm blanken Schwert.

Ich hörte ein Sichelchen rauschen, wohl rauschen durch das Korn,
ich hörte mein Feinslieb klagen, sie hätt' ihr Lieb verloren.

Hast du dein Lieb verloren, so hab' ich doch das mein',
so wollen wir beide mit'nander, uns winden ein Kränzelein.

Ein Kränzelein von Rosen, ein Sträusselein von Klee,
zu Frankfurt auf der Brücke, da liegt ein tiefer Schnee.

Der Schnee, der ist geschmolzen, das Wasser läuft dahin,
kommst mir aus meinen Augen, kommst mir aus meinem Sinn.

In meines Vaters Garten, da stehn zwei Bäumelein,
das eine trägt Muskatén, das andre Braunnägelein.

Muskaten, die sind süsse, Braunnägelein sind schön,
wir beide müssen uns scheiden, ja scheiden, das tut weh.

129 **Bettelmannshochzeit**
C G7 C G7
Widele Wedele, hinterem Städtele hat der Bettelmann Hochzeit,
C G7 C G7 C
Widele Wedele, hinterem Städtele hat der Bettelmann Hochzeit,
C G7 C G7
Alle Tiere die Wedele habe, sollen zur Hochzeit kommen.
C G7 C G7 C
Widele Wedele, hinterem Städtele hält der Bettelmann Hochzeit!

Widele Wedele, hinterem Städtele hat der Bettelmann Hochzeit,
 Widele Wedele, hinterem Städtele hat der Bettelmann Hochzeit,
 pfeifet das Mäusele, tanzt das Läusele, schlägt das Igele Trommel.
 Widele Wedele, hinterem Städtele hält der Bettelmann Hochzeit!

130 **C G C G**
Ein Vogel wollte Hochzeit machen in dem grünen Walde.

Refrain: **C G C G C**
 Fidiralala, fidiralala, fidirala rala la.

Die Drossel war der Bräutigam, die Amsel war die Braute. Refrain

Die Lerche, die Lerche, die führt die Braut zur Kerche. Refrain

Der Auerhahn, der Auerhahn, derselbige war der Kapellan. Refrain

Die Meise, die Meise, die sang das Kyrie-eleise. Refrain

Die Gänse und die Anten, das war'n die Musikanten. Refrain

Der Wiedehopf, der Wiedehopf, der schenkt der Braut einen Blumentopf. Refrain

Brautmutter war die Eule, nimmt Abschied mit Geheule. Refrain

Nun ist die Vogel Hochzeit aus, und alle ziehn vergnügt nach Haus. Refrain

131 **G (K2.B) D G C G**
Sah ein Knab ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden,

G C G D
 war so jung und morgen-schön, lief er schnell es nah zu sehn

G D G C D e C G D G
 sah's mit vielen Freuden, Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: "Ich breche dich, Röslein auf der Heiden."

Röslein sprach: "Ich steche dich, dass du ewig denkst an mich,
 und ich will's nicht leiden." Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach 's Röslein auf der Heiden;

Röslein wehrte sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,
 muß es eben leiden. Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden.

132 G (K2.B)

Im Jahre 1187 ante christum natum, da wollte es das unabänderliche Fatum,

G C G C G
dass Troja von den Griechen zerstört war, wie solches noch niemals erhört war.

Refrain: G C G D G
Wie dieses den Griechen gelang, ja, ja, - verkündet euch jetzo mein Sang, ja, ja.

Im Jahre elfhundersiebenundachtzig ante Christum natum,
Da brachte der Achilles den Hektor durch List und Verrat um.
Es streckte im Sterben die Glieder, der Held, ach so brav und so bieder,
Drob grieten die Griechen in Wut, ja, ja,
und solches tut niemals nicht gut, nein, nein!

Da schrieb Odysseus, der weltbekannte Schlaukopf,
an Nestor, den mindestens ebenso oft erwähnten Graukopf:
Ich bin noch immer, Freund, wiß es, der alte und kluge Ulysses!
Ich nehme die Troerstadt, bis, ja, ja,
drei Tage vergangen. Ulyß." ja, ja!

Es hatte nämlich Odysseus einen ganz prächtigen Einfall.
Der brachte sofort den Troern den diesbezüglichen Reinform.
Es machte der schlaue Ithaker, zuschanden die trojanischen Racker.
Mit Hilfe der Geometrie, ja, ja,
erfand er ein hölzernes Vieh, ja, ja.

"Hurra!" riefen die Troer, "fort sind nun endlich die Griechen!"
aber am Strande, da ließen sie so Verschiedenes liegen.
Es schlepten die troischen Bauern, sich selber ihr Pech in die Mauern
So sehr auch Laokoon schrie: "ja, ja,
ja die Dummen verringern sich nie, ja, ja!"

Des Nachts beim Schein einer ganz kümmerlichen Laterne,
des Mondes und einiger gänzlich unbedeutender Sterne,
da entstiegen dem hölzernen Pferde, sämtliche Griechen von einigem Werte
Die öffnen den andern das Tor, ja, ja.
meine Herren, wie kommt Ihn'n das vor, ja, ja?

Und als am Morgen die rosenfingrige Eos erwachte,
Da zeigte sich ihren erstaunten Blicken eine gänzlich veränderte Lage der Sache,
Wo gestern noch Troja gestanden, war nur noch Schutt und Asche vorhanden;
Drauf ackert dahin und daher, ja, ja,
in Hexametern Papa Homer, ja, ja!

- 133 **C (K3.B) F C G7**
Als die Römer frech geworden, sim se rim sim sim sim sim,
- C F C G7**
zogen sie nach Deutschlands Norden, sim se rim sim sim sim sim,
- C**
Vorne mit Trompetenschall, tä te rät te tätä
- C**
Ritt der Gen'ralfeldmarschall, tä te rät te tätä
- a e F G7 C**
Herr Quintilus Varus, wau wau wau wau wau wau
- a e G7 C G7 C G7 C**
Herr Quintilius Varus, Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng.
- Doch im Teutoburger Walde, sim se rim sim sim sim sim,
Huh ! Wie piff der Wind so kalte, sim se rim sim sim sim sim,
Raben flogen durch die Luft, tä te rät te tätä
Und es war ein Moderduft, tä te rät te tätä
Wie von Blut und Leichen, wau wau wau wau wau wau
Wie von Blut und Leichen, Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng
- Plötzlich aus des Waldes Duster, sim se rim sim sim sim sim,
Brachen kampfhafte die Cherusker, sim se rim sim sim sim sim,
Mit Gott für Fürst und Vaterland, tä te rät te tätä
Stürmten sie von Wut entbrannt, tä te rät te tätä
Gegen die Legionen, wau wau wau wau wau wau
Gegen die Legionen, Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng
- Weh, das war ein großes Morden, sim se rim sim sim sim sim,
Sie erschlugen die Kohorten, sim se rim sim sim sim sim,
Nur die röm'sche Reiterei, tä te rät te tätä
Rettete sich in das Frei', tä te rät te tätä
Denn sie war zu Pferde, wau wau wau wau wau wau
Denn sie war zu Pferde, Schnäderädäng Schnäderädäng
Schnäderädäng träng täng täng
- O, Quintilius, armer Feldherr, sim se rim sim sim sim sim
Dachtest du, dass so die Welt wär, sim se rim sim sim sim sim
Er geriet in einen Sumpf, tä te rät te tätä
verlor zwei Stiefel und ein Strumpf, tä te rät te tätä
und blieb elend stecken, wau wau wau wau wau wau
und blieb elend stecken, Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng

Da sprach er voll Ärgernussen, sim se rim sim sim sim sim
zum Centurio Titiusen:, sim se rim sim sim sim sim
Kam'rad, zeuch dein Schwert hervor, tä te rät te tätä
und von hinten mich durchbohr, tä te rät te tätä
weil doch alles futsch ist, wau wau wau wau wau wau
weil doch alles futsch ist, Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng

Als das Morden war zu Ende, sim se rim sim sim sim sim
rieb Fürst Hermann sich die Hände, sim se rim sim sim sim sim
und, um seinen Sieg zu weihn, tä te rät te tätä
lud er die Cherusker ein, tä te rät te tätä
zu 'nem grossen Frühstück, wau wau wau wau wau wau
zu 'nem grossen Frühstück, Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng

Nur in Rom war man nicht heiter, sim se rim sim sim sim sim
sondern kaufte Trauerkleider, sim se rim sim sim sim sim
grade als beim Mittagmahl, tä te rät te tätä
Augustus sass im Kaisersaal, tä te rät te tätä
kam die Trauerbotschaft, wau wau wau wau wau wau
kam die Trauerbotschaft, Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng

Erst blieb ihm vor jähem Schrecken, sim se rim sim sim sim sim
ein Stück Pfau im Halse stecken, sim se rim sim sim sim sim
dann geriet er ausser sich, tä te rät te tätä
und schrie: "Varus, schäme dich", tä te rät te tätä
"redde Legionen", wau wau wau wau wau wau
"redde Legionen", Schnäderädäng Schnäderädäng Schnäderädäng träng täng täng

134 **A** **E A** **E A**
Es taget vor dem Walde, stand uf, Kätterlin! Die Hasen laufen balde, stand uf, Kätterlin,

A D A E D A
Refrain: Holder Bueh, heiaho, du bist min, so bin ich din,

A E A
hajo, hajo, hajo ho-o, stand uf, Kätterlin!

Es taget in der Aue, stand uf, Kätterlin!
Schöns Lieb, lass' dich anschauen, stand uf, Kätterlin, Ref.

Es taget vor dem Holze, stand uf, Kätterlin!
Die Jäger hürnen Stolze, stand uf, Kätterlin, Ref.

135

C **G7 C**
Die Bingschgauer wollten wallfahrten gehn,

C G7 **C** **G7**
Sie täten gerne singen und kuntens nit gar schön,

Refrain:

C **G7** **C** **G7**
Zsch.....Zscha-hi zscha-ho, zscha-hi-a-hi-a-ho!

G7 **C** **G7** **C** **G7**
RRRRRädä Binschgauer sind schon wieder, ummecho.

C
Jetzt schau fein, dass ein jeder = jeder

F
jeder = jeder

C
jeder = jeder

C **G7** **C**
Sein Ränzele hot, Sein Ränzele hot!

Die Binschgauer zogen weit vom Heimatland
Sie schauten viele Städte und wurden rings bekannt. Refrain

Die Binschgauer hatten lange Freud' und Not,
Bis dass des Domes Zinne erglänzt im Abendrot, Refrain

Die Binschgauer gängen um den Dom' herum,
Die Fahnenstang' is brochen, si kunnten nit herum. Refrain

Die Binschgauer gängen in den Dom hinein,
Die Heil'gen täten schlafn, sie kunnten's nit da schrein. Refrain

O heiliger Sankt Florian
verschone unsre Häuser, zünd lieber andre an. Refrain

136 C (K2.B) G7 C G7 C
In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad,
 C G7 C F C G7 C
Mein Liebchen ist verschwunden, das dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treu' versprochen, gab mir ein' Ring dabei,
Sie hat die Treu' gebrochen, das Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht' als Spielmann reisen, wohl in die Welt hinaus,
Und singen meine Weisen, und geh'n von Haus zu Haus.

Ich möcht' als Reiter fliegen, wohl in die blut'ge Schlacht,
Um stille Feuer liegen, im Feld bei dunkler Nacht.

Hör' ich das Mühlrad gehen, ich weiß nicht, was ich will;
Ich möcht' am liebsten sterben, da wär's auf einmal still

137 a (K5.B) d G7 C a d G7 C
Es ist ein Schnitter heisst der Tod, hat Gwalt vom ewigen Gott.

a d G7
 Heut wetzt er das Messer, es schneid schon viel besser,

C a d E
 bald wird er dreinschneiden, wir müssens erleiden.

a d E a
 Hüt dich schöns Blümelein.

Was heut noch grün und frisch dasteht, wird morgen hinweg gemäht.
 Die edel Narzissel, die englische Schlüssel,
 die schön Hyazinth, die türkische Bünd. Hüt dich schöns Blümelein.

Viel hunderttausend ungezählt, da unter der Sichel hinfällt.
 Rot Rosen, weiss Lilgen, beid wird er austilgen, ihr Kaiserkronen,
 man wird euch nicht schonen. Hüt dich schöns Blümelein.

So viel Masslieb und Rosmarin, welkt unter der Sichel dahin.
 vergesst mi nit, auch du musst mit,
 und du Tausendschön, man lässt dich nicht stehn. Hüt di schöns Blümelein.

Er macht so gar kein Unterschied, mäht alles in einem Schnitt.
 Der stolz Rittersporn und Blumen im Korn,
 da liegens beisammen, man weiss kaum die Namen. Hüt dich schöns Blümelein.

Trutz Tod, komm her, ich fürcht dich nit, komm tu deinen tödlichen Schnitt.
 Wenn er mi verletzt, so werd i versetzt,
 im himmlischen Garten, ich kanns kaum erwarten. Freu dich schöns Blümelein.

138 a (K3.B) E a E
Ich hab die Nacht geträumet, wohl einen schweren Traum,
 a d a E a
 es wuchs in meinem Garten, ein Rosmarienbaum.

Ein Kirchhof war der Garten, ein Blumenbeet das Grab,
 und von dem grünen Baume, fiel Kron und Blüte ab.

Die Blüten tät ich sammeln, in einen goldnen Krug,
 der fiel mir aus den Händen, dass er in Stücken schlug.

Draus sah ich Perlen rinnen, und Tröpflein rosenrot:
 Was mag der Traum bedeuten? Ach Liebste, bist Du tot?

139 a C d a G G7 C
Es war ein König in Thule, gar treu bis an das Grab,
 a e F d G C F G E7 a
 Dem sterbend seine Buhle, einen goldnen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber, er leert ihn jeden Schmaus;
 Die Augen gingen ihm über, so oft er trank daraus.

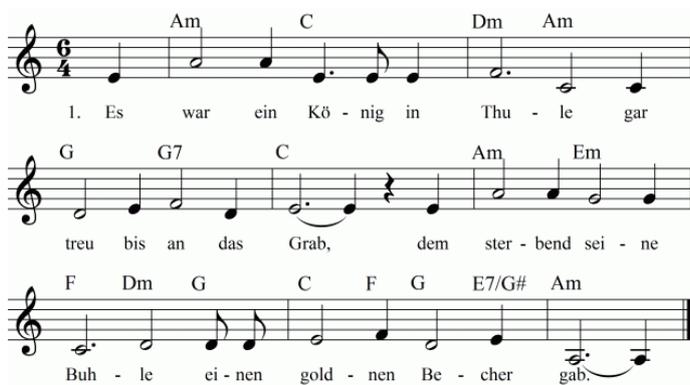
Und als er kam zu sterben, zählt er seine Städt im Reich,
 Gönnt alles seinen Erben, den Becher nicht zugleich.

Er saß beim Königsmahle, die Ritter um ihn her,
 Auf hohem Vätersaale, dort auf dem Schloß am Meer.

Dort stand der alte Zecher, trank letzte Lebensglut
 Und warf den heil'gen Becher, hinunter in die Flut.

Er sah ihn stürzen, trinken, und sinken tief ins Meer.
 Die Augen täten ihm sinken, trank nie einen Tropfen mehr.

Das sagenumwobene Thule war nach antiker Vorstellung die nördlichste Insel, die von griechischen Seefahrern erreicht werden konnte. "Buhle" = Geliebte / Text: J.W. Goethe, 1774



1. Es war ein Kö-nig in Thu-le gar
 treu bis an das Grab, dem ster-bend sei-ne
 Buh-le ei-nen gold-nen Be-cher gab.

140 C G7 C G7 F C G7 C
Dona, nobis, pacem pacem, dona nobis pacem,

C G7 C G7 F C G7 C
dona, nobis pacem, dona, nobis, pacem

C G7 C G7 F C G7 C
dona, nobis, pacem, dona, nobis pacem.

141 **Die Moorsoldaten**

a (K3.B) d a E a
Wohin auch das Auge blicket, Moor und Heide nur ringsum.

C d a E a
Vogelsang uns nicht erquicket, Eichen stehen kahl und krumm.

Refrain: G7 C G a E a
Wir sind die Moorsoldaten und ziehen mit dem Spaten, ins Moor.

Hier in dieser öden Heide ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude hinter Stacheldraht verstaut. Refrain

Morgens ziehen die Kolonnen in das Moor zur Arbeit hin,
graben bei dem Brand der Sonnen, doch zur Heimat steht der Sinn. Refrain

Heimwärts, heimwärts! Jeder sehnet sich nach Eltern, Weib und Kind.
Manche Brust ein Seufzer dehnet, weil wir hier gefangen sind. Refrain

Auf und nieder geh'n die Posten, keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben kosten, vierfach ist umzäunt die Burg. Refrain

Doch für uns gibt es kein Klagen, ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen: Heimat, du bist wieder mein!
Refrain: Dann zieh'n wir Moorsoldaten nicht mehr mit dem Spaten in's Moor.

Das Lied entstand 1933 im Konzentrationslager "Börgermoor 2" bei Papenburg.

142 Bajuschki baju

a (K2.B) E a E a G7 C E

Schlaf mein Kind, ich wieg dich leise, bajuschki baju,

a E a E a E a

singe die Kosakenweise, bajuschki baju.

Draussen rufen fremde Reiter durch die Nacht sich zu, schlaf mein Kind, sie reiten weiter, bajuschki baju,

Einmal wirst auch du ein Reiter, bajuschki baju, von mir ziehen, immer weiter, fernen Ländern zu.

In der Fremde, fern der Heimat denkst du immer zu, an die Mutter, die dich lieb hat, bajuschki baju

Schlaf mein Kindlein, halt ein Schläfchen, bajuschki baju, Silbermond und Wolkenschäfchen,
Seh'n von oben zu.

bajuschki baju ist ein "Wort" aus der (russischen) Babysprache. baj-baj bedeutet "schlafen"
wird also nicht übersetzt. Es ist ein russisches Wiegenlied.

143 Bella ciao (K3.B)

a

Una mattina, mi son svegliato - oh bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,

d a E a

Una mattina, mi son svegliato, e ho trovato l'invasor.

O partigiano, portami via - oh bella ciao...

O partigiano portami via, ché mi sento di morir.

E se io muoio, da partigiano - oh bella ciao...

E se io muoio, da partigiano, tu mi devi seppellir.

Seppellire, lassù in montagna - oh bella ciao...

seppellire, lassù in montagna, sotto l'ombra d'un bel fior.

Tutte le genti, che passeranno - oh bella ciao...

Tutte le genti, che passeranno, Mi diranno che bel fior.

E questo il fiore, del partigiano - oh bella ciao...

E questo il fiore, del partigiano, morto per la libertà!

(bella ciao = „Schöne tschau“, auf ein gutes Wiedersehen, ist ein Partisanenlied aus dem 2. Weltkrieg, wohl das bekannteste Lied der Widerstandsbewegung)

144 E H7 E
L'inverno è passato, l'aprile non c'è più, é ritornato il maggio, al canto del cucù.

E H7 E
Cucù, cucù, l'aprile non c'è più, é ritornato il maggio, al canto del cucù.

Lassù per le montagne, la neve non c'è più, Comincia a fare il nido, il povero cucù.
Cucù, cucù, la neve non c'è più, Comincia a fare il nido, il povero cucù.

La bella alla finestra, la guarda in su e in giù, Aspetta il fidanzato, al canto del cucù.
Cucù, cucù, la guarda in su e in giù, Aspetta il fidanzato, al canto del cucù.

Te l'ho pur sempre detto, che maggio ha la virtù, Di far sentir l'amore, al canto del cucù.
Cucù, cucù, che maggio ha la virtù, Di far sentir l'amore, al canto del cucù.

145 Rover canta

E (K1.B)

Quando spunta il sole prindi il sacco in spalla e va,

A E
Quando spunta il sole prindi il sacco in spalla e va,

E H7 E
Quando spunta il sole prindi il sacco in spalla e va, Rover canta così -

Refrain: E A E
Sulla strada lunga e dura, quanti passi, quanti canti,

E H7 E
così e bella l'avventura, Rover canta con me.

Quando il sole brucia la tua strada a mezzogiorno (3 x) Rover canta così - Refrain

Quando a notte fonda la tua tenda planterai (3 x) Rover canta così - Refrain

146 a (K1B) A7 d
Hevenu shalom a'lechem, He-ve-nu shalom a'lechem.

d E7 a E7 a
He-ve-nu shalom a'lechem, hevenu shalom, shalom, shalom a'lechem.

*Wir wollen Frieden für alle, für alle Menschen hier auf Erden!
Wir wollen Frieden, Frieden, Frieden in der Welt!*

147 Andem cuntra 'l vent

C (K1.B) G7

Ul ciel l'è tüt seren, ul suu al scalda già,

C G7
andèm sü pai sentee, l'bel a caminà!

Refrain: **G7 C G7 C**
Andèm cuntra 'l vent, quardèm versul suu, ul suu dal matin, cantem cuntent,

C G7 C
andèm cuntra 'l vent, sel bofa fa nient, andèm cuntra 'l vent, cantem!

Ghem pan denta pal sac, ghem l'acqua da surgent, e quand sa sentum stracc, sa fermum un mument.

Refrain

Ni vosc e sü pai praa, fin sü-nscima ai nos munt, sa sentum incantaa, e godum tüt ul mund! Ref.

Cuminca a fass inscür, l'è l'ura da turnà, par dig: Grazie, Signur, cuntinum a cantà!

148 Guantanamera

G7 C F G7

Yo soy un hombre sincero,

C F G7
de donde crece la palma,

C F G7
y antes de morir quiero,

C G7
echar mis versos del alma.

Refrain: **F G7 C C F G7 C F G7**
Quantanamera, guajira Guantanamera; Quantanamera, guajira Guantanamera;

Mi verso es de un verde claro, y de un carmin encendido,
mi verso es un ciervo herido, que busca en el monte amparo. Refrain

Con los pobres de la tierra, quiero yo mi suerte echar,
el arroyo de la sierra, me complace màs que el mar. Refrain

149 **G (K2.B)** e C D G e C D
Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben. Sag mir, wo die Blumen sind, was ist gescheh'n?

G e C D
Sag mir, wo die Blumen sind, Mädchen pflückten sie geschwind.

C G C D G
Wann wird man je versteh'n, wann wird man je versteh'n?

Sag mir, wo die Mädchen sind... Männer nahmen sie geschwind...

Sag mir, wo die Männer sind... Zogen fort, der Krieg beginnt...

Sag, wo die Soldaten sind... über Gräber weht der Wind...

Sag mir, wo die Gräber sind... Blumen weh'n im Sommerwind...

Sag mir wo die Blumen sind...

Where have all the flowers gone, longtime passing. Where have all the flowers gone, longtime ago.
Where have all the flowers gone,? Young girls picked them everyone,
when will they ever learn, when will they ever learn?

Where have all the young girls gone...
Gone to husbands everyone, when will they ever learn...

Where have all the husbands gone...
Gone to soldiers everyone, when will they ever learn...

Where have all the soldiers gone...
Gone to graveyards everyone, when will they ever learn...

Where have all the graveyards gone...
covered with flowers everyone, when will they ever learn...

Where have all the flowers gone...

150 Dona, dona, dona

a (K1.B) E a E a d a E a
On a wagon bound for market, there's a calf with a mournful eye,

a E a E a d a E a
high above him there's a swallow winging swiftly through the sky.

G C a G C a
Refrain: How the winds are laughing, they laugh with all their might,

G C E a E a
laugh and laugh the whole day trough and half the summer's night.

E a G C a
Dona, dona, dona, dona - dona, dona, dona, don,

E a E a
dona, dona, dona, dona - dona, dona, dona, don.

"Stop complaining!", said the farmer, "who told you a calf to be?
Why don't you have wings to fly with like the swallow so proud and free?". Refrain

Calves are easily bound and slaughtered, never knowing the reason why,
but whoever treasures freedom like the swallow has learned to fly. Refrain

151 Home on the range

D D7 G D E7 A7
Oh, give me a home, where the buffalo roam, where the deer and the antelope play,

D D7 G D A7 D
where seldom is heard a discouraging word, and the skies are not cloudy all day.

A7 D E E7 A A7
Refrain: Home, home on the range, where the deer and the antelope play,

D D7 G D A7 D
where seldom is heard a discouraging word, and the skies are not cloudy all day.

How often at night, when the heavens are bright, with the light from the glittering stars,
have I stood there amazed and I asked as I gazed, if the glory exceeds of ours. Refrain

Where the air is so pure and the zephyrs so free, and the breezes so balmy and light,
that I would not exchange my home on the range, for all the cities so bright. Refrain

152 House of the Rising Sun

a C D F a C E
There is a house in New Orleans, they call the Rising Sun,

a C D F a E a E
and it's been the ruin of many a poor boy, and God, I know, I'm one.

My mother was a tailor, she sewed my new blue jeans.
My father was a gambling' man, down in New Orleans.

Now, the only thing a gambler needs, is a suitcase and a trunk
And the only time he is satisfied, is when he is all a drunk.

Oh mother, tell your children, not to do what I have done
Spend your life in sin and misery, in the house of rising sun.

Well, I got foot on the platform, the other foot on the train
I'm going back to New Orleans, to wear that ball and chain. Anschliessend Vers 1 wiederholen

153 C G7
I came from Alabama with my banjo on my knee,

C G7 C C7
I'm goin' to Louisiana my Susanna for to see.

Refrain: F C G7
Oh Susanna, oh, don't you cry for me!

C G7 C
For I'm goin' to Louisiana, with my banjo on my knee.

It rained all night, the day I left, the weather it was dry,
the sun so hot, I froze to death, Susanna, don't you cry! Refrain

I had a dream the other night, when ev'rything was still,
I thought I saw Susanne dear a-coming down the hill. Refrain

The buckwheat-cake was in her mouth, the tear was in her eye,
I said I'm coming from the south, Susanna, don't you cry! Refrain

I soon will be in New Orleans, and then look around,
and when I find Susanna, I'll fall upon the ground. Refrain

But if I do not find her, then I will surely die,
and when I'm dead and buried, oh, Susanne, don't you cry! Refrain

156 Little boxes

G (K2.B)

Little boxes on the hillside, little boxes made of tickytacky,

G **D** **G** **D**
little boxes, little boxes, little boxes, all the same;

Refrain:

G
there's a green one, and a pink one, and a blue one, and a yellow one,

G **D** **G** **D** **G**
and they're all made out of tickytacky, and they all look just the same.

And the people in the houses all go to the university,
and they all get put in boxes, little boxes all the same.

And there's doctors and there's lawyers and business executives,
and they're all made out off tickytacky, and they all look just the same.

And they all play on the golf course and drink their Martinis dry,
and they all have pretty children, and the children go to school.

And the children go to summer camp and then to the university,
where they all put in boxes, and they come out all the same.

And the boys go into business and marry and raise a family,
and they all get put in boxes, little boxes all the same.

There's a green one and a pink one and a blue one and a yellow one,
and they're all made out of tickytacky, and they all look just the same. Refrain

157 **D** **A7** **D**
Old Noah, he built himself an ark, there's one more river to cross!

D **E E7** **A A7**
He built it all of hickory bark, there's one more river to cross!

Refrain: **D G D** **A7** **D**
There's one more river, and that's the river of Jordan,

D **G D** **A7** **D**
There's one more river, there's one more river to cross.

The animals went in one by one, there's one more river to cross,
and Japheth with a big bass drum, there's one more river to cross. Refrain

The animals went in two by two, there's...
the elephant and the kangaroo, there's... Refrain

The animals went in three by three, there's...
the orang-outang and the chimpanzee, there's... Refrain

The animals went in four by four, there's...
the hippopotamus stuck in the door, there's... Refrain

The animals went in five by five, there's...
Sem, Ham and Japhet with their wives, there's... Refrain

The animals went in six by six, there's...
The monkey was up to his usual tricks, there's... Refrain

The animals went in seven by seven, there's...
the little pig thought it was goin' to heaven, there's... Refrain

And when he found he had no sail, there's...
he just ran up for his old coat tail, there's... Refrain

And as they talked on this and that, there's...
the ark it bumps on Ararat, there's... Refrain

Oh, Mrs. Noah she got drunk, there's...
and kicked the old gentleman out of his bunk, there's... Refrain

Oh Noah he went on a spree, there's... and banished Ham to Afrikee, there's...
Perhaps you think there's another verse, (gesprochen) but there ain't! Refrain

158 **Old black Joe**

A **D** **A**
Gone are the days, when my heart was young and gay.

A **D** **E** **E7** **A** **D** **A**
Gone are my friends, from the cotton fields away, Gone from the earth to a better land I know.

Refrain: **A E** **E7** **D** **E7** **A** **E** **A**
I hear their gentle voices calling: "Old black Joe".

A **D** **A**
I'm coming, I'm coming, for my head is bending low;

A E **E7** **D** **E7** **A** **E** **A**
I hear the gentle voices calling: "Old black Joe".

Why do I weep, when my heart should feel no pain? Why do I sigh, that my friends come not again?
Grieving for forms, now departed long ago. Refrain

Where are the hearts, once so happy and so free? The children so dear, that I held upon my knee?
Gone to the shore, where my soul has longed to go. Refrain

159 **C (K2.B)**

G7 **C**
Down in the valley, the valley so low, Hang your head over, hear the wind blow,

C **G7** **C**
Hear the wind blow, dear, hear the wind blow; Hang your head over, hear the wind blow.

Build me a castle, forty feet high; So I can see her as she rides by,
As she rides by, dear, as she rides by, So I can see her as she rides by.

"If you don't love me, love whom you please," "Throw your arms round me, give my heart ease,"
"Give my heart ease, dear, give my heart ease," "Throw your arms round me, give my heart ease,"

Write me a letter, send it by mail; Send it in care of the Birmingham jail,
Birmingham jail, dear, Birmingham jail, Send it in care of the Birmingham jail.

Writing this letter, containing three lines, answer my question: Will you be mine?
Will you be mine, dear, will you be mine? Answer my question: Will you be mine?

Roses love sunshine, violets love dew, Angels in Heaven know I love you,
Know I love you, dear, know I love you, Angels in Heaven know I love you.

161 **Wild rover**

C **F**
I've been a wild rover for many's the year,

C **G7** **C**
and I've spent all my money on whiskey and beer.

C **F**
But now I'm returning with gold in great store;

C **G7** **C**
And I never will play the wild rover no more.

Refrain: **C** **G7** **C** **F**
And it's no, nay, never, - 4x in die Hände klatschen - no, nay, never no more,
C **F** **G7** **C**
will I play the wild rover, no never no more.

I went in to an alehouse I used to frequent; and I told the landlady me money was spent.
I asked her for credit, she answered me "Nay, such a costumers as you I can have any day".
Refrain

I took up from my pocket ten sovereigns bright. The landlady's eyes opened wide with delight.
She says "I have whiskeys and wines of the best". and the words that I told you were only in jest.
Refrain

I'll go home to my parents, confess what I've done, and I'll ask them to pardon their prodigal son.
And, when they've caressed me as oft times before, I never play the wild rover no more.
Refrain

überliefertes irisches Volkslied, 1. Hälfte 19. Jhdt.

162 **C** **F** **C** **G7**
Oh, the sun shines bright in the old Kentucky home, 'tis summer, the darkies are gay.

C **F** **C** **G7** **C**
The corn top's ripe and the meadows in the bloom, while the birds make music all the day.

C **F** **C** **G7**
The young folks roll on the little cabin floor, all merry, all happy and bright:

C **F** **C** **G7** **C**
By'n by the hard times come a knocking at the door. Then my old Kentucky home, goodnight!

Refrain: **C** **F** **C**
Weep no more, my lady, oh, weep no more today!

C **F** **C**
We will sing one song for the old Kentucky home,

C **G7** **C**
For the old Kentucky home, far away.

They hunt no more for the possum and the coon, on the meadow, the hill and the shore,
They sing no more by the glimmer of the moon, on the bench by the old cabin door.
The day goes by like a shadow o'er the heart, with sorrow, where all was delight:
The time has come when the darkies have to part, then my old Kentucky home, good night! Refrain

The head must bow and the back will have to bend, wherever the darky may go:
A few more days, and the trouble all will end, in the field where the sugarcanes grow.
A few more days for to tote the weary load, no matter, 'twill never be light,
A few more days till we totter on the road, then my old Kentucky home good night! Refrain

163 Go down Moses

a (K3.B) **E** **a** **E** **E7** **a**
When Israel was in Egypt's land, let my people go,

a **E** **a** **E** **E7** **a**
oppressed so hard they could not stand, let my people go.

Refrain: **a** **d** **E** **E7** **a** **d** **E** **E7** **a**
Go down, Moses, way down in Egypt's land, tell ol' Pharaoh, let my people go!

"Thus spoke the Lord", bold Moses said, let my people go,
If not, I'll smite your firstborn dead, let my people go! Refrain

No more shall they in bondage toil, let my people go,
let them come out with Egypt's spoil, let my people go! Refrain

166 Swing low sweet chariot

C (K2.B) C7 F C G7
Refrain: Swing low sweet chariot, comin' for to carry me home,

C C7 F C G7 C F C
swing low, sweet chariot, comin' for to carry me home.

C F C G7
I looked over Jordan, and what dit I see? comin' for to carry me home,

C C7 F C G7 C F C
a band of angels comin' after me, comin' for to carry me home. Refrain

If you get there before I do, comin' for to carry me home,
tell all my friends I'm comin' too, comin' for to carry me home. Refrain

The brightest day that ever I saw, comin' for to carry me home,
when Jesus washed my sins away, comin' for to carry me home. Refrain

I'm sometimes up and sometimes down, comin' for to carry me home,
but still my soul feels haevenly bound, comin' for to carry me home. Refrain

167 Joshua fought the battle of Jericho

a (K2.B) d a
Refrain: Joshua fought the battle of Jericho, Jericho, Jericho,

a E a
Joshua fought the battle of Jericho, and the walls came tumbling down.

a E a
Up to the walls of Jericho, he marched with the spear in his hand,

a E a
"Go blow the ram horns", Joshua cried, "cause the battle is in my hand". Refrain

Then the lamb ram sheephorns began to blow, the trumpets began to sound.
Joshua commanded the children to shout, and the walls came tumbling down. Refrain

168 Oh when the Saints

C **G7**
Oh when the Saints go marchin' in, oh when the Saints go marchin' in,

C C7 F C G7 C
Oh Lord, I want to be in that number, when the Saints go marchin' in.

And when the stars begin to shine...
When Gabriel blows in his horn...
And when the sun refuse to shine...
And when the moon has turned to blood...
And when they gather round the throne...
And when the crown him King of Kings...
And on Halleluja-day...

169 Do Lord

E A E
In the beginning God created heaven and the earth, in the beginning God created heaven and the earth,

E H7 E
In the beginning God created heaven and the earth, look away beyond the blue.

Refrain: **E A E**
Do Lord, oh do Lord, oh do remember me, do Lord, oh do Lord, oh do remember me,

E H7 E
Do Lord, oh do Lord, oh do remember me, look away beyond the blue.

I've got Jesus for my savior, you take him too, - 3 mal -
Look away beyond the blue. Refrain

I'm going to wear a long white robe and you'll wear a crown, - 3 mal -
Look away beyond the blue. Refrain

I reed my bible daily, you reed it too, - 3 mal -
Look away beyond the blue. Refrain

I know a place in Gloryland that outshines the sun, - 3 mal -
Look away beyond the blue. Refrain

174 **Molly Malone**

C **G7** **C** **G7**
In Dublin's fair city, where the girls are so pretty, I first set my eyes, on sweet Molly Malone,

C **G7**
As she wheeled her wheel barrow, through the streets broad and narrow,

C F C FC G7 C
Crying cockles and mussels, alive alive o!

Refrain:

C G7 C F C FC G7 C
Alive alive o! Alive alive o! Crying cockles and mussels, a-live alive o!

She was a fish monger, and sure t'was no wonder,
For so were her Father and Mother before,
And they both wheeled their barrows, through the streets broad and narrow,
Crying cockles and mussels, Alive alive o! Refrain

She died of a fever, and no one could save her,
And that was the end of sweet Molly Malone,
Now her ghost wheels her barrow, through the streets broad and narrow,
Crying cockles and mussels, alive alive o! Refrain

Cockles: Herzmuscheln / Mussels: Miesmuscheln "moules"

175 **Country Roads** by John Denver 1971

C (K2.B) **a**
Almost heaven, West Virginia,

G F C
Blue Ridge Mountains, Shenandoah River,

C a
Life is old there, older than the trees,

G F C
Younger than the mountains, growing like a breeze.

Refrain: **C G a F**
Country roads, take me home, to the place, I belong,

C G F C
West Virginia, mountain momma, take me home, country roads.

All my mem'ries, gather 'round her, miner's lady, stranger to blue water,
Dark and dusty, painted on the sky, misty taste of moonshine, teardrop in my eye. Refrain

a G C
I hear her voice, in the mornin' hours she calls me,

F C G
The radio reminds me of my home far a-way,

a G F G G7
And drivin' down the road I get a feeling that I should have been home, yesterday, yesterday,
Refrain

176 **Polly Wolly Doodle**

C (K1.B)

G7

Oh, I went down South for to see my Sal, Sing Polly Wolly Doodle al the day;

G7

C

My Sal she is a spunky girl, Sing Polly Wolly Doodle al the day.

Refrain:

C

G7

Fare thee well, fare thee well, fare thee well my fairy fay, for I'm going to Luisiana,

G7

C

for to see my Susy Anna, Sing Polly Wolly Doodle al the day.

Oh, a grasshopper sittin' on a railroad track, Sing ...
A-pickin' his teeth with a carpet tack. Sing ... Refrain

Oh, I went to bed, but it wasn't no use, Sing ...
My feet stuck out for a chicken roost. Sing ... Refrain

Behind the barn, down on my knee, Sing ...
I thought I heard a chicken sneeze. Sing ... Refrain

He sneezed so hard with the woopin'-cough, Sing ...
He sneezed his head and tail right off. Sing ... Refrain

177 **G (K2.B)**

C

G

C

D

G

Kookaburra sits on the old gum tree, merry merry king of the bush is he.

C

G

D

G

D

G

Laugh, kookaburra laugh, Kookaburra, gay your life must be!

Kookaburra sits on the old gum tree, eating all the gum drops he can see,
Stop Kookaburra, stop Kookaburra save some there for me!

Kookaburra sits on the old gum tree, counting all the monkeys he can see.
Laugh Kookaburra, laugh Kookaburra that's not a monkey, that's me!

Kookaburra = "Kukabera"

178 **a (K3.B)**

E7

a

Row, row, row your boat, gently down the stream.

E7

a

Merrily, merrily, merrily, merrily, life is but a dream. (*Kanon*)

179 **Santiano**

a (K2.B) G C G a G

C'est un fameux trois-mâts fin comme un oiseau. Hisse et ho, Santiano !

d G C G a

Dix huit noeuds, quatre cent tonneaux : Je suis fier d'y être matelot.

 G C G a G

Refrain: Tiens bon la barre et tiens bon le vent. Hisse et ho, Santiano !

d G C G a

Si Dieu veut toujours droit devant, Nous irons jusqu'à San Francisco.

Je pars pour de longs mois en laissant Margot. Hisse et ho, Santiano !

D'y penser j'avais le coeur gros, en doublant les feux de Saint-Malo. Refrain

On prétend que là-bas l'argent coule à flots, Hisse et ho, Santiano !

On trouve l'or au fond des ruisseaux, J'en ramènerai plusieurs lingots. Refrain

Un jour, je reviendrai chargé de cadeaux. Hisse et ha, Santiano !

Au pays, j'irai voir Margot, a son doigt, je passerai l'anneau. Ref.

Tiens bon le cap tiens bon le flot. Hisse et ho, Santiano !

Sur la mer qui fait le gros dos, nous irons jusqu'à San Francisco. Refrain

**Hier die englische Version:
(K2.B)**

a **G** **C** **G** **a** **G**
We're sailing 'cross the river from Liverpool, heave away, Santiano
d **G** **C** **G** **a**
'Round Cape Horn to Frisco Bay, way out in Californ-i-o.

Refrain:

a **G** **C** **G** **a** **G**
So, heave her up and away we'll go, heave away, Santiano
d **G** **C** **G** **a**
So, heave her up and away we'll go, way out in Californ-i-o.

There's plenty of gold, so I've been told, heave away, Santiano
There's plenty of gold, so I've been told, way out in Californ-i-o. Refrain

So, heave her up and away we'll go, heave away, Santiano
Heave her up and away we'll go, way out in Californ-i-o.

Well, back in the days of forty-nine, heave away, Santiano
Back in the days of the good old times, way out in Californ-i-o.

So, heave her up and away we'll go, heave away, Santiano
Heave her up and away we'll go, way out in Californ-i-o.

When I leave ship, settle down, heave away, Santiano
Marry a girl named Sally Brown, way out in Californi-i-o.

So, heave her up and away we'll go, heave away, Santiano
Heave her up and away we'll go, way out in Californ-i-o.

Und hier die deutsche Version:

a (K2.B) **G** **C** **G** **a** **G**
Der Abschied fällt schwer, sag mein Mädchen ade, Leinen los volle Fahrt Santiano,
d **G** **C** **G** **a**
Die Tränen sind salzig und tief wie das Meer, doch mein Seemansherz brennt lichterloh.
G **C** **G** **a** **G**
Refrain: Soweit die See und der Wind uns trägt, Segel hoch volle Fahrt Santiano,
d **G** **C** **G** **a**
Geradeaus wenn das Meer uns ruft Fahren wir raus hinein ins Abendrot.

Die Segel aufgespannt und vor dem Wind, Leinen los volle Fahrt Santiano,
Siehst Du dort wo der Mond versinkt wollen wir sein bevor der Tag beginnt. Refrain

Ich brauche keine zuhaus und ich brauch kein Geld, Leinen los volle Fahrt Santiano,
Unser Schloß ist die ganze Welt unsere Decke ist das Himmelszelt. Refrain

Der Abschied fällt schwer sag mein Mädchen ade, Leinen los volle Fahrt Santiano,
Die Tränen sind salzig und tief wie das Meer, doch mein Seemanns Herz brennt Lichterloh. Refrain

180 **C** **G7** **C**
Im Frühtau zu Berge wir gehn, vallera, es grünen die Wälder, die Höhn, vallera.
C **F** **C** **G7** **C**
Wir wandern ohne Sorgen singend in den Morgen noch ehe im Tale die Hähne krähn.

Ihr alten und hochweisen Leut', vallera, ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit, vallera
Wer sollte aber singen, wenn wir schon Grillen fingen in dieser herrlichen Frühlingszeit !

Werft ab alle Sorgen und Qual, vallera, und wandert mit uns aus dem Tal, vallera !
Wir sind hinausgegangen, den Sonnenschein zu fangen Kommt mit und versucht es auch selbst einmal.

181 **C (K2.B)** **G7** **C**
Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen, streben dem Gipfelkreuz zu,
C **G7** **C** **C7**
in unsren Herzen brennt eine Sehnsucht, die läßt uns nimmer mehr in Ruh, ja, ja, ja,
Refrain: **F** **C** **G7** **C**
 Herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir, ja wir,
 F **C** **G7** **C**
 herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir.

Mit Seil und Haken, den Tod im Nacken, hängen wir in der steilen Wand.
Herzen erglühen, Edelweiß blühen, vorbei geht's mit sicherer Hand. Refrain
Gipfel bezwungen, frei atmen Lungen, alles vom Herrgott bestellt.
Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen ach wie so schön ist die Welt. Refrain

Beim Alpenglühen heimwärts wir ziehen Berge die leuchten so rot,
Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder, Brüder auf Leben und Tod, ja, ja, ja
Refrain: Lebt wohl ihr Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind treu, ja treu,
 Lebt wohl ihr Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind treu.

182 **G (K1.B)** **C G D7**
Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus,

G C G D7 G
Ich zieh zur Morgenstunde ins Tal hi - naus.

G D G C G D7 G
Dich, mein stilles Tal, grüß ich tausendmal! Ich zieh zur Morgenstunde ins Tal hi - naus.

Müßt' aus dem Tal ich scheiden, wo alles Lust und Klang; das wär mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.

Dich, mein stilles Tal, grüß ich tausendmal! Das wär mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.

Sterb ich, in Tales Grunde will ich begraben sein; singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein:
Dir, mein stilles Tal, Gruß zum letzten Mal! Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein!

183 **G C G D A7 D**
Wir sind jung die Welt ist offen, o du schöne weite Welt!

G C G D A7 D
Unser Sehnen unser Hoffen, zieht hinaus durch Wald und Feld.

a D G a D A7 D
Bruder, laß den Kopf nicht hängen, kannst ja nicht die Sterne sehn!

G C D G D e G D7 G
Aufwärts blicken, vorwärts drängen, wir sind jung, und das ist schön.

Liegt dort hinter jenem Walde nicht ein fernes, fremdes Land?
Blüht auf grüner Bergeshalde nicht das Blümlein Unbekannt?
Laßt uns schweifen ins Gelände, über Täler, über Höhn,
Wo sich auch der Weg hinwende, wir sind jung, und das ist schön.

Auf denn, auf, die Sonne zeige uns den Weg durch Wald und Hain;
Geht darob der Tag zur Neige, leuchtet uns der Sterne Schein.
Bruder schnell, den Rucksack über, heute soll's ins Weite gehn
Regen, Wind, wir lachen drüber, wir sind jung, und das ist schön.

184 E (K1.B) A E H7 E
Wir wollen zu Land ausfahren über die Fluren weit,

A H7 E H7 E
aufwärts zu den klaren Gipfeln der Einsamkeit.

A H7 E
lauschen woher der Sturmwind braust, schauen was hinter den Bergen haust,

H7 E E7 A E H7 E
und wie die Welt so weit, und wie die Welt so weit.

Fremde Wasser dort springen, sie sollen uns Weiser sein,
wo wir wandern und singen Lieder ins Land hinein.
Und brennt unser Feuer an gastlicher Statt,
so sind wir geborgen und schmausen uns satt
und die Flammen leuchten darein, und die Flammen leuchten darein.

Und wandelt aus tiefem Tale heimlich und still die Nacht,
und sind vom Mondenstrahle Gnomen und Elfen erwacht,
dämpft die Stimmen, die Schritte im Wald, so hört ihr und seht ihr manch Zaubergestalt,
die wallt mit uns durch die Nacht, die wallt mit uns durch die Nacht.

Es blühet im Walde tief drinnen die blaue Blume fein,
die Blume zu gewinnen, ziehn wir in das Land hinein.
Es rauschen die Bäume, es murmelt der Fluss, und wer die blaue Blume finden will, der muss
ein Wandervogel sein, ein Wandervogel sein.

185 E (K1.B) A E A E H7 E
Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen, der eiskalten Winde rauhes Gesicht.

E A E A E H7 E
Wir sind schon der Meere so viele gezogen und dennoch sank unsre Fahne nicht.

Refrain: E H7 E
Hei jo, hei jo, hei jo ho, hei jo ho, hei jo, Hei jo ho, hei jo ho.

Unser Schiff gleitet stolz durch die schäumenden Wellen, es strafft der Wind unsre Segel mit Macht.
Seht ihr hoch droben die Fahne sich wenden, die blutrote Fahne, ihr Seeleut habt acht! Refrain

Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln, wir jagen sie weit auf das endlose Meer.
Wir stürzen auf Deck und wir kämpfen wie Löwen, Hei unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr! Refrain

Ja, wir sind Piraten und fahren zu Meere und fürchten nicht Tod und Teufel dazu!
Wir lachen der Feinde und aller Gefahren, im Grunde des Meeres erst finden wir Ruh! Refrain

188 **E (K1.B)** **H7** **E**
Morge frueh, eh d'Sunne lacht und sich alles lustig macht,

H7 **E** **H7** **E**
gohn i zue de Chüene use, lo mer's ob em Tau nit gruse:

E **H7** **E**
by de Chüehne uf der Weid het der Senn sy Freud.

Refrain: **E** **H7** **E**
A-le ho-li-du-li Ho-li-du-li hol-li-o, A-li hol-di-o ali- hol-di-o,

E **H7** **E**
A-le ho-li-du-li Ho-li du-li, ho-li-o, A-li hol-di-hol-di-o.

Ha's doch denkt, es chömm derzue, dass i geb' en Sennebue.
Uf de Berg isch guet lebe, d'Chüehjer juchze nit vergebe,
by de Chüehne uf der Weid het der Senn sy Freud. Refrain

Chleb und Bösch und Spieß und Stern chömmet her, i g'sehn ech gern,
lueget nur, i ha kei Stecke, i der Täschi hani z'lecke;
chömmet, chömmet alli zue, i ha Sache gnue. Refrain

189 **C** **F** **G7** **C**
Vo Luzern gägä Wäggis zue, Jololodih, Jololodieh

C **F** **G7** **C**
Brucht me weder Strümpf na Schueh, Jolololdieh ai-oh.

F **C** **G7** **C**
Jodler Refrain: Jo-Du-Jololodih, Jololodiei-ai-Jololodih

F **C** **G7** **C**
Jo-Du-Jololodih, Jololodiei-ai-oh

Fahr im Schiffli übere See, Jololodih, Jololodieh
Um die schöne Maitli z'gseh, Jolololdieh ai-oh. Refrain

Z'Wäggis gaht das Stiegen a, Jololodih, Jololodieh
Mit de Jumpfere Hopsassa, Jololodieh-ai-oh. Refrain

Und wo mer sind uf d'Rigi cho, Jololodih, Jololodieh
So lauft üs 's Sännemeitschi no, Jolololdieh ai-oh. Refrain

Es treit es Alperösli a, Jololodih, Jololodieh
Und seit es heig de no kei Ma, Jolololdieh ai-oh. Refrain

Meiteli, gümplele nid eso, Jololodih, Jololodieh
S'Gümpele wird dir scho vergoh, Jolololdieh ai-oh. Refrain

S'Gümplele isch em scho vergange, Jololodih, Jololodieh
D'Windle hanget a der Stange, Jolololdieh ai-oh. Refrain

190 G
Dr Aetti isch in d'Bschütti gfalle,
G
 Refrain: Räbedi, räbedi, räbedi. räbedi,räbedi, räbedi räbedi, räbedi,

C G D7 G G7
 Holeriaho, holeriaho, holeria holeria Drägg Drägg Drägg, Hoi,

C G D7 G
 Holeriaho, holeriaho, holeria holeria Drägg Drägg Drägg.

Die Alti het-en use zoge, Refrain
 Drum stingt die Alti au e so; Refrain
 Und die Moral von der Geschicht, Refrain
 Auf das Gülleloch trample nicht, Refrain

191 C G7
Wenn aine tannigi Hose hät, und hagebucheni Strümpf,

G7
 so kah-n-er tanze wie-n-er will, es git ihm keini (Rümpf)

C G7
 ri-ra ri-ra, ridiridi ridiridi rümpf, rümpf, rümpf, ri-ra ri-ra, ridiridi ridiridi, (Rümpf)

C
 rümpf,

G7
 rümpf,

G7
 rümpf, rümpf, rümpf, rümpf

C G7 C
 duu duli duu, duli duli duli dulduliduu, duu duli duu, dulduli du-Wenn aine

Der Kanon beginnt mit einem Auftakt "wenn"; der Übergang zur Wiederholung ist am Schluss bei "du-Wenn". Beim Abschluss des Kanons wird das Klammerwort gesprochen.

192 **Johanniterlied**

G7 C **G7 C**
Als Wölfli diemer lehre im Dschungel Guets und Fescht's

G7 D7 G G7
me solls wyt umme heere: Akela unser Beschts

Refrain:

C
E rächte Johanniter blibt uf sym Wäg nit stoh

G7 F G7
är lauft und wandret wyter und isch vergnüegt und froh

G7 C G7 C
und isch vergnüegt und froh.

G7 C G7 C
Als Pfadi wämmer trage das wo dr ander drait

G7 D7 G G7
viel lache und nie klage mr sinn Allzeit Bereit. Refrain

G7 C G7 C
Als Rover findsch is niene wo gfulänzt wird und gflohnt

G7 D7 G G7
denn unser Ziel isch diene s froggt kaine ob sichs lohnt. Refrain

G7 C G7 C
Und göhmer zue de-n-Alte wänn mir mit Härz und Hand

G7 D7 G G7
s Verspräche wyter halte: Treu Gott und Vaterland. Refrain

193 C (K1.B) **G7**
Und z'Basel uff dr Brugg mit em Nasstuech im Knigg und de meterbreite umeglitzte Hose,
G7 **C** **F** **G7** **C**
do seit dr aint zum andre, hösch, gimmer emool e Schick, suesch muess dr aini hinte-n-abe bloose.

Refrain: **C** **C7** **F**
Aber das ist die Garde, die das Basler Trottoir ziert,
C **G7** **C**
aber das ist die Garde, die das Basler Trottoir ziert, ja und verschmiert,
G7 **C** **G7** **C**
dijulala, dijulala, dijulala, dijulala, de Zürcher goht's e Schissdräck ah,
G7 **C** **G7** **C**
dijulala, dijulala, dijulala, dijulala, e Schissdrägg goht's die ah!

Und am Mäntig macht me Blaue, und am Zyschtig rueht me-n-us, und am Mittwoch goht eim gopfridstutz dr Pulver uss, und am Donnschtig suecht me Arbet, und am Frytig foht me a, und am Samschtig muess me ums veregge Vorschuss ha! Refrain

Und dr Seppli vo Mulhouse isch uff Basel abe cho, go d'BVB cho bschaue, do isch är mit em Grind zwüsche d'Puffer iine cho und die Puffer, die hän' kracht und dr Seppli dä het glacht! Refrain

Und wotsch mol öbbis gseh, so gosch ins Eglisee, sone Rissverschluss dä hebt jo alles zämme, und wotsch denn no-n-e Gnuss so ziesch am Rissverschluss und die Gritte muess sich gopfergässe schämme! Refrain

194 A (K2.B) **E7** **A**
In Muetters Stübeli do goht dr hm, hm, hm, in Muetters Stübeli do goht dr Wind.
A **E7** **A**
Muess fascht verfriere vor luter hm, hm, hm, muess fascht verfriere vor luter Wind.
Mir wänn go bättle goh, sinn unser hm, hm, hm, mir wänn go bättle goh, sinn unsrer zwei.
Du nimmsch dr Bättelsack und ich dr hm, hm, hm, Du nimmsch dr Bättelsack und ich dr Korb.
Du stohsch vors Lädeli und ich vor hm, hm, hm, Du stohsch vors Lädeli und ich vor d'Tür.
Du kriegsch e-n-Epfeli und ych e hm, hm, hm, Du kriegsch e-n-Epfeli und ych e Bir.
Du stecksch der Späck in Sack und ych dr hm, hm, hm, Du stecksch dr Späck in Sack und ich dr Ank.
Du saisch "Vergält-ich's Gott" und ich sag hm, hm, hm, Du saisch "Vergält-ich's Gott" und ych sag Dank!

195 **A (K1.B)** **E7** **A**
Im Aargäu sind zwöi Liebi, es Maiteli und es Buebli,

A **E7** **A** **E7** **A**
Die händ enandere so gern, gern, gern, die händ enandere so gern.

Und der Jungchnab zog zu Kriege, und der Jungknab zog zu Kriege.
Wenn chunt er wiederum hei, hei, hei, wenn chunt er wiederum hei?

Übers Jahr im andere Summer, übers Jahr im andere Summer,
Wenn d'Stüdeli träge Laub, Laub, Laub, wenn d'Stüdeli träge Laub.

Und's Johr und das wär ume, und's Johr und das wär ume,
Und der Jungchnab ist wiederum hei, hei, hei, und der Jungchnab ist wiederum hei.

Und er zog dur's Gässeli ufe, und er zog dur's Gässeli ufe,
Wo's schön Anneli im Fenster läg, läg, läg, wo's schön Anneli im Fenster läg.

"Gott grüess di, du Hübschi, du fini, "Gott grüess di, du Hübschi, du fini,
Von Herze gefallest mir wohl, wohl, wohl, von Herze gefallest mir wohl."

"Wie kann denn ich dir gefalle? Wie kann denn ich dir gefalle?
Ha scho längst en andere Ma, Ma, Ma, ha scho längst en andere Ma".

"En hübschen und en riche, en hübschen und en riche,
Und der mi erhalte cha,cha cha, und der mi erhalte cha".

Und er zog dur's Gässeli abe, und er zog dur's Gässeli abe,
Und er truret und weinet so sehr, sehr, sehr, und er truret und weinet so sehr.

Da begegnet ihm seine Frau Mueter, da begegnet ihm seine Frau Mueter:
"Warum weinist und trurist so sehr, sehr, sehr? Warum weinist und trurist so sehr?"

"Warum soll i denn nit trure? Warum soll i denn nit trure?
Jetz han i keis Schätzeli meh, meh, meh! Jetz han i keis Schätzeli meh!"

"Wärist du deheime blibe, Wärist du deheime blibe,
So hättist dis Schätzeli no, no, no, so hättist dis Schätzeli no!"

196 **A** **E** **A**
S'Ramseiers wei go grase, Ramseiers wei go grase,

A **A7** **D** **E7** **A**
s'Ramseiers wei go grase, wohl ufe Gümmlige Bärge.

Refrain: **A** **E** **A**
Fidiri, fidira, fidiralalalala, Fidiri, fidira, fidiralalalala,

A **D** **E** **A**
S'Ramseiers wei go grase, wohl ufe Gümmlige Bärge.

Dr eltischt, geit a d Stangä, dr eutischt geit a d Stangä,
Dr eltischt geit a d Stangä, die angere hengerdri. Refrain

Er laat die Stange fahre, Er laat die Stange fahre,
Er laat die Stangi fahre, und s Gras gheit hengerdri. Refrain

Da chunnt der alt Ramseier, da chunnt der alt Ramseier,
Da chunnt der alt Ramseier mit em Stücke i der Hand. Refrain

Chöit dir nid besser achtig gä, chöit dir nid besser achtig gä,
Chöit dir nid besser achtig gä, ihr donners Schnuuderigehüng? Refrain

Mo-Mou, mir chöi scho achtig gä, mo-mou, mir chöi scho achtig gä,
Mo-Mou, mir chöi scho achtig gä, mir si kei Schnuuderigihüng. Refrain

197 **A** **E** **A** **E** **A**
Es Buurebüebli mah-n-i nit, das gseht me mir wohl a, juhee,

D **A** **E** **A**
es Buurebüebli mah-n-i nit, das gseht me mir wohl a.

Refrain: **A** **E** **A** **E** **A**
Fidiri, fidira, fidi-ralala, fidi-ralala, fidi-ralala,

D **A** **E** **A**
Es Buurebüebli mah-n-i nit, das gseht me mir wohl a!

S' muess Eine si gar hübsch und fiin, dörf keine Fähler ha, juhee,
s' muess Eine si gar hübsch und fiin, dörf keine Fähler ha. Refrain

Und Heerebüebli git's jo nit wo keini Fähler hei, juhee,
und Heerebüebli git's jo nit wo keini Fähler hei. Refrain

Drum bliibe-ni ledig, bis i Hochzyt ha, so het die Liebi es Änd, juhee,
drum bliibe-ni ledig, bis i Hochzyt ha, so het die Liebi es Änd. Refrain

198 **Gilberte de Courgenay**

C **G7** **C**
Bi Prunterut im Jura, da het ä Wirt äs Huus, da luegt äs Meitschi jedi Stund drümal zum Fänschter us.

C **C7** **F**
Und fragsch du dänn d'Soldate, wer ächt das Meitschi sei,

C **G7**
da lüpft es jedem Schwizerbueb sis Herz und au sis Bei.

G7 **C**
Refrain: C'est la petite Gilberte, Gilberte de Courgenay,

G7 **C**
elle connaît trois cent milles soldats et tout les officiers.

C **F**
C'est la petite Gilberte, Gilberte de Courgenay,

F **G7** **C**
on la connaît dans tout la suisse et tout l'armée.

Sig eine ä Trompeter, sig eine ä Tambour,
sig eine simple Solidat, sie het sie a dr Schnuer,
vom Corporal zum Lütenant bis ufe zum Major,
wer het die alli mitenand bim Zipfel und bim Ohr? Refrain

Und fragsch, was tüfels het si denn, isch die dänn gar so schö?
Ae ba, ich ha scho i dr Schwiz mängs tused schönri gseh,
s'weiss keine rächt wo dra das lit, am Aug oder am Schueh,
doch das isch wurscht, me wird verruckt und singt an einem zue: Refrain

Und gäb me mir äs Regimänt, ich seiti oh Herrje.
O wär ich doch nu Lütenand und nur i Courgenay.
Was nützed mir all Offizier und über tuusig Ma.
Ich muess bim Herrgott sapermänt ganz öppis anders ha: Refrain

Und wänn dr Chrieg dänn dure isch und alles heizue gaht
und wänn dr Wirtin ihres Huus leer a dr Strass a staht.
Wer wüschd am Feischer d'Augli us und luegt i d'Ajoia
und trued um die drümal hunderttuusig schöne Ma? Refrain

199 **G (K1.B)** **D G D G**
Mir Senne heis luschtig, mir Senne heis guet, hei Chäs und hei Anke, das git üs guets Bluet.

Refrain: **G D G D G**
Hudria, holdrleia, hudria holdrleia, hudria holdrleia, hudria holdio!

Am Morge bim Melche, am Tag uf der Weid, wird gsunge und gjodlet, es isch halt a Freud. Refrain

Und chum i zur Hütta, rüeft s'Betli mir zue: "Chum hurtig, mi Hansli, wie lang au machsch du? Refrain

Und e Spinnrad und e Bettstatt und e gschäggati Chue, das git mer mine Aetti, wenn i heirate tue.
Refrain

Und an rosarote-n-Oepfel und an roserote Schnitz, und d'Buebe sind öppis und d'Maitla sind nix!
Refrain

Mi Muetter chochet Röschti und schpeutzt e chli drah, so blibt si schön saftig und hochet nit ah.
Refrain

Refrain: Hudria, han en Schatz g'ha, hudria han en gern gha,
hudria, han en nümme welle, hudria s'isch mer glich!

200 **A (K1.B)** **E7 A E7 A**
Chumm, mir wei ga Chrieseli gönne, weiß am en Ort gar grüseli vil.

A E7 A E7 A
Rooti, schwarzi, gibeligääli, Zwöi u drüü an einem Stiiil.

Refari: **A E7 A E7 A**
Valleri, valleri, valleri, valleri, zwöi u drüü an einem Stiiil.

S'lyt nit alls an eim Paar Hose, s'lyt nit alls an eim Paar Schue.
S'isch nit alls a dr Hübschi gläge, s'lyt vil mee am ordeli tue. Refrain

Bi nid rych uf deren Ärde, bi nid hübsch von Angesicht.
S'mues mer doch o Eini wärde, Gott verlaat di Wüeschte nit. Refrain

201 **D** **A7** **D** **G** **E7** **A7**
Du frogsch mi, wär i bi, du frogsch mi, was i cha,

D **G** **fism e A D e A D**
wotsch wüsse, gäll, worum i di nid us den Auge la.

I weiss nid wär i bi, i weiss nid was i cha,
weiss nume, s'zieht mi zue der hi, i cha nid vo der la.

Ha di vo Härze gärn, du bisch mi guete Stärn.
Chönnt i di einisch nümme gseh, wärs um mi Fride gscheh.

Jetzt weiss i, wär i bi, jetzt weiss i was i cha,
i gib mi ganz so, wien i bi, i glaub, du nimsch mi a.

202 **C**
Es wott es Froueli z'Märit gah, z'Märit gah,

C **G7** **C** **G7** **C**
wott dr Ma deheime la, tra-la-la-la-la, tra-la-la-la-la, wott dr Ma deheime la, tra-la-la-la-la, lala.

Los Hans Du muesch deheime blibe, heime blibe, muesch de Hüener d'Eier griffe, tra-la-la-la-la...

Im Ofen sy sächs grossi Chueche, grossi Chueche, muesch mer o zu dene luege, tra-la-la-la-la...

Am Abe, wo'sisch sächsi gsy, sächsi gsy, si die Chueche gfrässe gsy, tra-la-la-la-la...

U wo das Froueli hei isch cho, hei isch cho, Ma, wo hesch mer d'Chueche glo? , tra-la-la-la-la...

U hei die Hüener alli gleit, alli gleit dr Guggel het sis Ei verleit, tra-la-la-la-la..

Do nommt das Froueli grad de Räche, gra de Räche, wott dr Hans dr-mit erstäche, tra-la-la-la-la...

Dr Hans, dä springt zum Feischter us, Feischter us, springt zum Fritz is Nochberhus, tra-la-la-la-la...

Los, Fritz mir müesse zämme stah, zämme stah, d' Frou wott mir dr Gring verschlah, tra-la-la-la-la...

Los Hans, du muesch mer gar nit chlage, gar nit chlage, mini hett mi ou verschlage, tra-la-la-la-la...

Die Froue sy es Lumpepack, Lumpepack, sy us Strou und Hudle gmacht, tra-la-la-la-la...

Mir Manne sy ganz anger Lüt, anger Lüt, suffe viil und schaffe nüt, tra-la-la-la-la...

203 **Darf i s'Dirndl liebe?**

G **C** **D** **G**
Bin-i voll verlange, bi zum Vater gange, darf ' s'Dirndl liebe, darf i s'Dirndl liebe?

G C **G** **D** **G**
untersteh di nit bei meinem Zorn, wenn de s'Dirndl liebsch so griegsch um d'Ohrn!

Bin-i voll verlange, bi zur Muetter gange, darf ' s'Dirndl liebe, darf i s'Dirndl liebe?
ei mei lieber Bue es isch no z'frueh, in paar Jahre isch no Zeit genue.

Bin-i voll verlange, bi zum Pfarrer gange, darf' s'Dirndl liebe, darf i s'Dirndl liebe?
untersteh di nit bei meiner Seel, wenn de s'Dirndl liebsch so kuntsch in d'Hell.

Bin-i meiner Nöten, bi vorn Herrgott treten, darf' s'Dirndl liebe, darf i s'Dirndl liebe?
ei gar freili sagt der Gott hat glacht, grad zum liebe hanni s'Dirndl gmacht!

204 **C** **F** **d** **G7**
Stets in Truure muess i läbe - säg mit was han is verschuldt

C F **C d G C** **G G7 C**
wüll mi Schatz - isch untreu worde - muess is liidä mit Geduld.

bisch mer zwar - us minä Ouge, abr nid - us minem Sinn,
hätisch mir wohl dörfe gloube - dass i treu gewese bin.

Rächti Liabi chund vo Herza, Rächti Liäbi - diä bränned heiss,
und wie wohl isch's einem Mänsche, wo nid weiss was Liäbi heisst.

Spilled uf Ihr Musikante, spilled uf das Saitenspiel,
Minem Schätzli zu gefalle, mögs verdriesse wär es will.

U wie die Bärge tää sich biege, u di Hügel sänke sich,
bis dr Tod miär nimmt das Läbe,so lang will i liebä dich.

Bis dr Mühlstei treit Räbe, u druss fliesst so süasse Wii,
bis die Dischtle traage Fiige, so lang söllsch du blibe mi.

205 A (K1.B)

Meiteli, wenn dü witt go tanzä, gang dü nur dä Gige na,

D **A** **E** **E7**
Da, wo's giked, da, wo's orgelet, Het's nu immer Buebä, Buebä,

A
Meiteli, wenn dü witt go tanzä, gang dü nur dä Gige na,

D **A** **E** **A**
Da, wo's giked, da, wo's orgelet, Het's nu immer Buebä gha

Refrain: **D** **A**
Zogä, zogä, Zogä-n-am Bogä, Sunntig isch schon mängisch gsi,

E **A** **E** **E7 D**
Und uf drimal hundert Wächtig darf scho einisch Chilbi sy, Jo jo jo jo, Zogä-n-am Bogä,

D **A** **E** **A** **E** **A**
Sunntig isch schon mängisch gsi, und uf drimal hundert Wächtig darf scho Chilbi sy.

Geschter het der Vater dängelet und miär Buebä hend em's gmäiht,
und bim Zabig hend's ä grisäli großi Gigä, Gigä;
Geschter het der Vater dängelet und miär Buebä hend em's gmäiht,
und bim Zabig hend's ä grisäli großi Gigä umetrait. Refrain

D'Meiteli träppelet schon bim Chiächle, d' Muetter singt und treelt dr Teig,
Und äs isch, als ob's der Vater äu scho i dä Beinä, Beinä,
D'Meiteli träppelet schon bim Chiächle, d' Muetter singt und treelt dr Teig,
und äs isch, als ob's der Vater äu scho i dä Beinä häig. Refrain

Und im Himmel obä losäd d'Ängeli und d'Cäcilia,
und der heilig Jakob syfzged, Chent i doch äu züenä abbä,
Und im Himmel obä losäd d'Ängeli und d'Cäcilia,
und der heilig Jakob syfzged, chent i doch au z'Chilbi gaa. Refrain

206 Dr Eskimo (K2.B)

a e a e a e a
Kennet dir das Gschichtli scho vo däm armen Eskimo wo in Grönland einisch so,

e a e a
truurig isch um ds Läbe cho.

Er het dank em Radio, Fröid ar Musig übercho und het tänkt das chan i o,
so isch är i ds Unglück cho.

Nämlech är het sech für zwo Fläsche Läbertran es no,
guet erhaltes Cembalo gchouft und hets i d'Höhli gno.

Doch won är fortissimo gspilt het uf sym Cembalo isch en Ysbär ynecho,
het ne zwüsche d'Chralle gno.

Kunscht isch geng es Risiko so isch är um ds Läbe cho und dir gseht d'Moral dervo
choufet nie es Cembalo süsch geits öich grad äbeso
wi däm armen Eskimo wo in Grönland einisch so
truurig isch um ds Läbe cho.

207 arabisch

a
dr sidi abdel assar vo el hama, het mal am morge früe no im pijama,

d a E a
ir strass vor dr moschee, zwöi schöni ouge gseh, das isch dr afang worde vo sim drama!

s isch d tochter gsy vom mohamed mustafa, dr abdel assar het nümm chönne schlafa,
bis är bim mohamed, um d'hand aghalte hed, und gseit: i biete hundertfüzig schaf a.

dr mohamed het gantwortet: bi allah, es fröit mi, dass my tochter dir het gfalla,
doch wärt isch si, my seel zwöihundertzwänzg kamel, und drunder chan i dir sen uf ke fall la.

da het dr abdel assar gseit: o sidi, uf son e tüüre handel gang i nid y,
isch furt, het gly druf scho, e billigeri gno, wo nid so schön isch gsy, drfür ä gschydi.

doch wenn es nacht wird über dr sahara, luegt är dr mond am himmel häll und klar a,
und truuret hie und da, de schönen ouge na, und dänkt: hätt i doch früecher afa spara.

208 S'Zündhölzli

C **G7**
I han es zündhölzli azündt, und das het e flamme gää,

a **E**
und i ha für d'zigarette welle füür vom hölzli nää

E **F** **C**
aber ds'hölzli isch dervo gschpickt und uf e teppich cho

G7 **C**
und es hätt no fascht es loch i teppich gää dervo.

ja, me weiss was cha passiere weme nid uufpasst mid füür
und für d'gluet ar zigarette isch e teppich doch de z'tüür
und vom teppich hätt o grus chönne ds füür i ds ganze hus
und wär weis was da nid alles no wär worde druus

s'hätt e brand gä im quartier und s'hätti d'füürwehr müesse cho
hätti ghoorned i de schtrasse und dr Schluuch vom Wage gnoh
und si hätte wasser gsprützt und das hätt de glych nüt gnützt
und die ganzi stadt hät brönnt es hätt se nüt me gschützt.

und d Lüt wäret ume gsprunge i dr angst um hab und guet
hätte gmeint s'heig eine füür gleit hätte ds sturmgewehr gno ir wuet
als hätt brühlet: wär isch tschuld s ganze Land in eim tumult
dass me gschosse hätt uff d bundesrät am rednerpult.

d'uno hätt interveniert u d'uno-gägner sofort o
für ir schwiiz dr fride z'rette wäre beid mit panzer cho
s'hätt sech usdehnt natinah uf europa afrika
s'hätt ä wältchrieg gä und d'mönschheit wär jitz nümme da.

i han es zündhölzli azündt und das het e flamme gää
und i ha für zigarette welle füür vom hölzli nää
aber ds'hölzli isch dervo gschpickt und uf e teppich cho -
gottseidank, dass i's vom teppich wider furt ha gno!

(wer die Klein- und Grossschreibung vermisst sei darauf hingewiesen, dass Mani Matter viele Lieder,
auch dieses, nur mit Kleinbuchstaben veröffentlicht hat)

209 **d** **A d A**
S isch äben e Mönsch uf Ärde, Simelibärg.

A
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,

d C F e d A d
s isch äben ä Mönsch uf Ärde, dass i möcht bin ihm sy.

Und man er mir nid wärde, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
und man er mir nid wärde, vor Chummer stirben i.

Und stirben i vor Chummer, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
und stirben i vor Chummer, so leit me mi is Grab.

I mynes Büelis Garte, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
i mynes Büelis Garte, da stah zwöi Bäumeli.

Das eini treit Muschgate, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
das eini treit Muschgate, das andre Nägeli.

Muschgate, die sy süessi, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
Muschgate, die sy süessi, und d'Nägeli sy räss.

Gab's mynem Lieb z'versueche, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
gab's mynem Lieb z'versueche, dass myner nid vergäss.

S isch äben uf hüt es Jahre, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
s isch äben uf hüt es Jahre, dass i mi an ihn ha ghänkt.

Het myner no nie vergässe, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
het myner no nie vergässe, het allzyt a mi dänkt.

S'isch äbe hüt zwöi Jahre, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
s'isch äbe hüt zwöi Jahre dass i mi an ihn ha ghänkt.
Ha syner no nie vergässe, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
ha syner no nie vergässe, ha allzyt an ihn dänkt.

Dört unten i der Tiefi, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
dört unten i der Tiefi, da geit es Mühlirad.

Das mahlet nüt als Liebi, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
das mahlet nüt als Liebi, die Nacht und ou den Tag.

Das Mühlirad isch broche, Simelibärg.
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli änet em Bärg,
das Mühlirad isch broche, die Liebi het es Änd.

210 Der Mond ist aufgegangen

A (K3.B) E A D A E A D A E A
Der Mond ist auf - ge - gan - gen. Die goldnen Sternlein prangen

A D A E
am Himmel hell und klar.

A E A D A E A D A E A
Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt

A D A E A
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle, so traulich und so hold.
Als eine stille Kammer wo ihr des Tages Jammer, verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen, er ist nur halb zu sehen, und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsere Augen sie nicht seh'n.

Wir stolzen Menschenkinder, sind eitel arme Sünder, und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste, und suchen viele Künste, und kommen weiter von dem Ziel.

Gott. laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglichs trauen, nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden, und vor dir hier auf Erden, wie Kinder fromm und fröhlich sein!

Wollst endlich sonder Grämen, aus dieser Welt uns nehmen, Durch einen sanften Tod!
Und wenn du uns genommen, lass uns in Himmel kommen, Du unser Herr und unser Gott!

So legt euch denn ihr Brüder, in Gottes Namen nieder, kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen, und laß uns ruhig schlafen, und unser'n kranken Nachbarn auch.

211 C G7 C G7 C G7 C
Ade nun zur guten Nacht! Jetzt wird der Schluss gemacht, dass ich muss scheiden.
 C F G7 C G7 C
 Im Sommer, da wächst der Klee, im Winter, da schneits den Schnee, da komm ich wieder.
 Es trauern Berg und Tal, wo ich viel tausendmal bin drüber gegangen,
 das hat deine Schönheit gemacht, hat mich zum Lieben gebracht, mit grossem Verlangen.
 Das Brunnlein rinnt und rauscht, wohl unterm Holderstrauch, wo wir gesessen.
 Wie manchen Glockenschlag, da Herz bei Herzen lag, das hast vergessen.

212 A h E A h E7 A
Al-les schweiget, Nach- ti - gal-len
 A h E A h E7 A
 Locken mit süßen Melodien Tränen ins Auge, Schwermut ins Herz.
 A h E A h E7 A
 Locken mit süßen Melodien Tränen ins Auge, Schwermut ins Herz.

Kanon, Text und Musik: W.A. Mozart, 1756 - 1791

213 D A7 D E7 A
Unser Leben gleicht der Reise, eines Wandrers in der Nacht,
 A D A7 D G D A7 D G D A7 D
 jeder hat auf seinem Gleise, etwas das ihm Kummer macht, etwas das ihm Kummer macht.
 Aber unerwartet schwindet vor uns Nacht und Dunkelheit,
 und der Schwergedrückte findet Linderung in seinem Leid, Linderung in seinem Leid.
 Darum lasst uns weiter gehen, weicht nicht verzagt zurück,
 hinter jenen fernen Höhen wartet unser noch ein Glück, wartet unser noch ein Glück.
 Mutig, mutig liebe Brüder, gebt die bangen Sorgen auf,
 morgen geht die Sonne wieder, freundlich an dem Himmel auf, freundlich an dem Himmel auf.

214 C (K2.B) F C
This land is your land, this land is my land

G7 C
From California to the New York island;

C7 F C
From the redwood forest to the Gulf Stream waters

G7 C
This land was made for you and me.

As I went walking that ribbon of highway,
I saw above me that endless skyway:
I saw below me that golden valley:
This land was made for you and me.

I've roamed and rambled and I followed my footsteps
To the sparkling sands of her diamond deserts;
And all around me a voice was sounding:
This land was made for you and me.

When the sun came shining, and I was strolling,
And the wheat fields waving and the dust clouds rolling,
As the fog was lifting a voice was chanting:
This land was made for you and me.

As I went walking I saw a sign there
And on the sign it said "No Trespassing."
But on the other side it didn't say nothing,
That side was made for you and me.

In the shadow of the steeple I saw my people,
By the relief office I seen my people;
As they stood there hungry, I stood there asking
Is this land made for you and me?

Nobody living can ever stop me,
As I go walking that freedom highway;
Nobody living can ever make me turn back
This land was made for you and me.

215 **G (K2.B) C G e G C G e**
We shall overcome, we shall overcome,

G C D e A D
We shall overcome some day

D7 G C G C D e
O-oh deep in my heart, i do believe,

G C G D G C G
We shall overcome some d a y.

We walk hand in hand (4. Zeile „some day“)

We shall live in peace (4. Zeile „some day“)

We are not afraid (4. Zeile „today“)

Black and white together (4. Zeile „some day“)

We shall all be free (4. Zeile „today“)

The whole wide world around (4. Zeile „today“)

We shall overcome....

216 Refrain : **E A H7 E**
Le vigneron monte à sa vigne où est tu le vigneron,

E A H7 E H7 E
Le vigneron monte à sa vigne du bord de l'eau jusqu'au ciel la haut.

A E H7 E
On voit d'abord son vieux chapeau c'est pas un chapeau du dimanche,

A E H7
il a plutôt l'air d'un corbeau perché sur une branche, où es-tu vigneron, où es-tu vigneron, Refrain

On voit ensuite son fossoir c'est pas un fossoir de gamine,
il a plutôt l'air d'un buttoir au flanc de la colline, où es-tu vigneron, où es-tu vigneron, Refrain

On voit paraître ses deux bras c'est pas les deux bras d'une fille
pas non plus ceux d'un avocat qui boit la camomille, où es-tu vigneron, où es-tu vigneron, Refrain

Enfin voici ses gros souliers c'est pas des souliers pour la dance
ils sont plutôt faits pour monter jusqu'où le ciel commence, t'y voici vigneron, t'y voici vigneron, Refrain

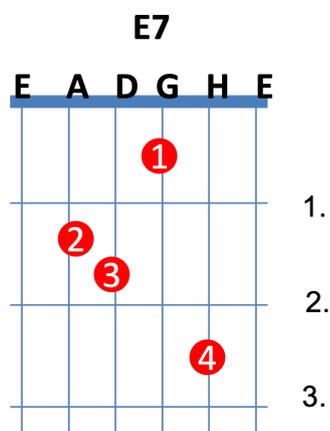
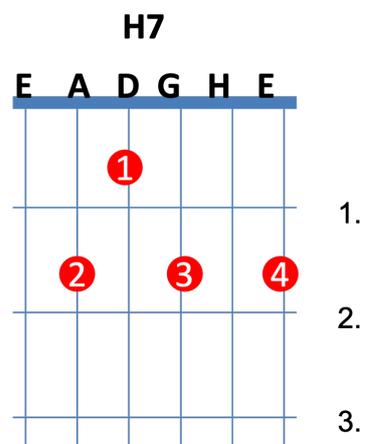
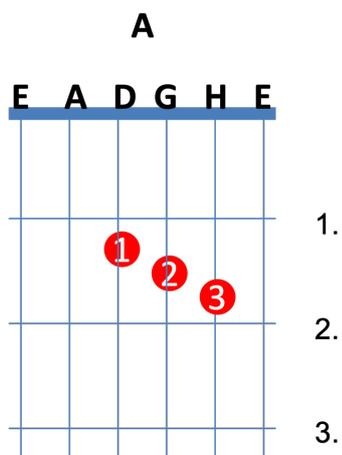
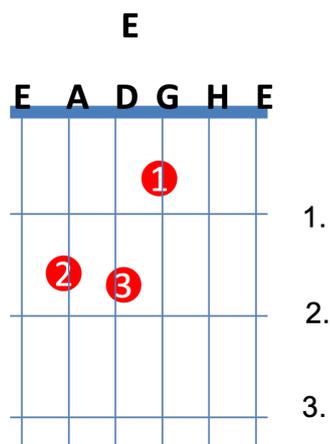
Uff dr Ma - tte am Wald - rand do stöhn e baar Zält
 Uns - ri Fah - ne am La - ger - tor weiht
 Für e Zyt lang isch das - em Pfa - di si Wält
 Wo sich al - les im Freije - n uss dreiht

Refrain:

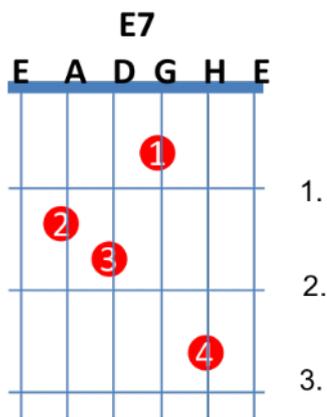
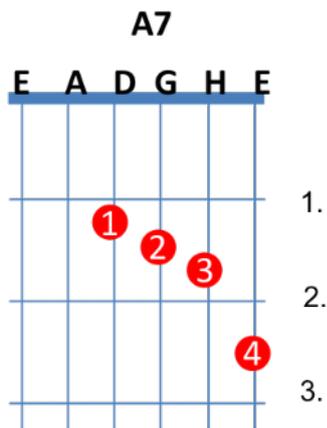
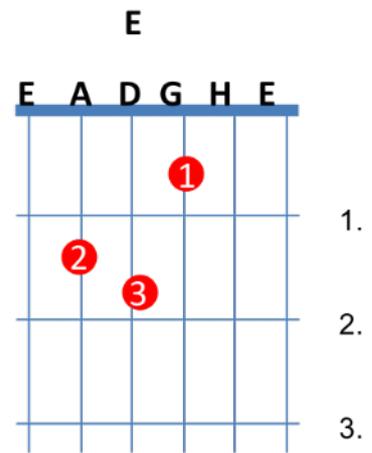
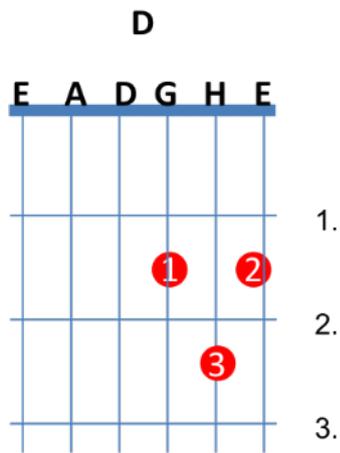
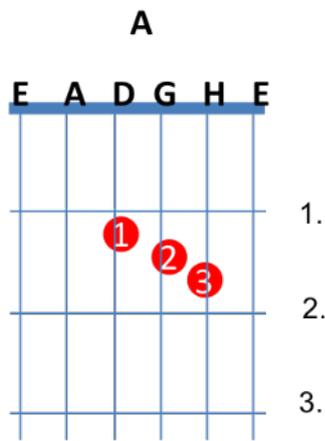
Sing - e am La - ger - füür, dun - ggel isch's glii
 Und d'Stäär - ne si schim - me - re scho
 Sing - e am La - ger - füür, Du bisch dr - bii
 Und s'Lä - be zieht wi - ter dr - vo

C/G (K2.B) **F/C** **C/G**
 Uff dr Matte am Waldrand do schtön e baar Zält
C/G **G/D**
 Unsri Fahne am Lagertor weiht
C/G **F/C** **C/G**
 Für e Zyt lang isch das em Pfadi si Wält
C/G **G/D** **C/G** **C7/G7**
 Wo sich alles im Freije n uss dreiht

E-Dur

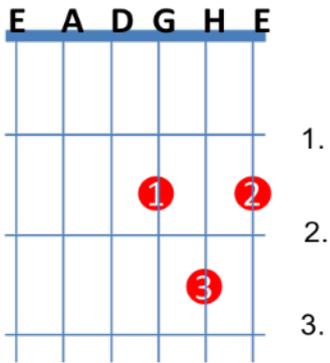


A- Dur

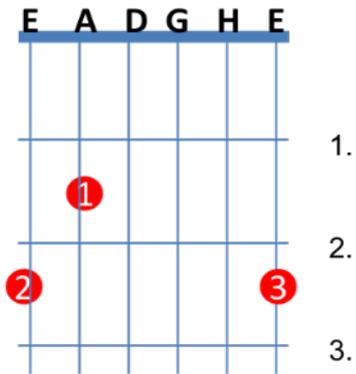


D-Dur

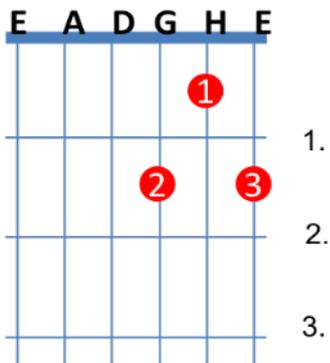
D



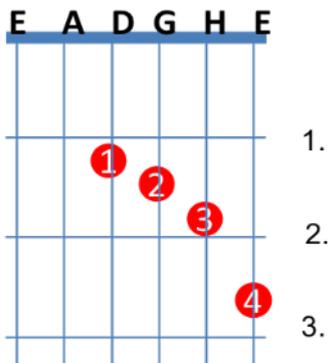
G



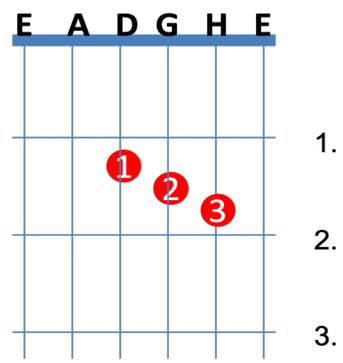
D7



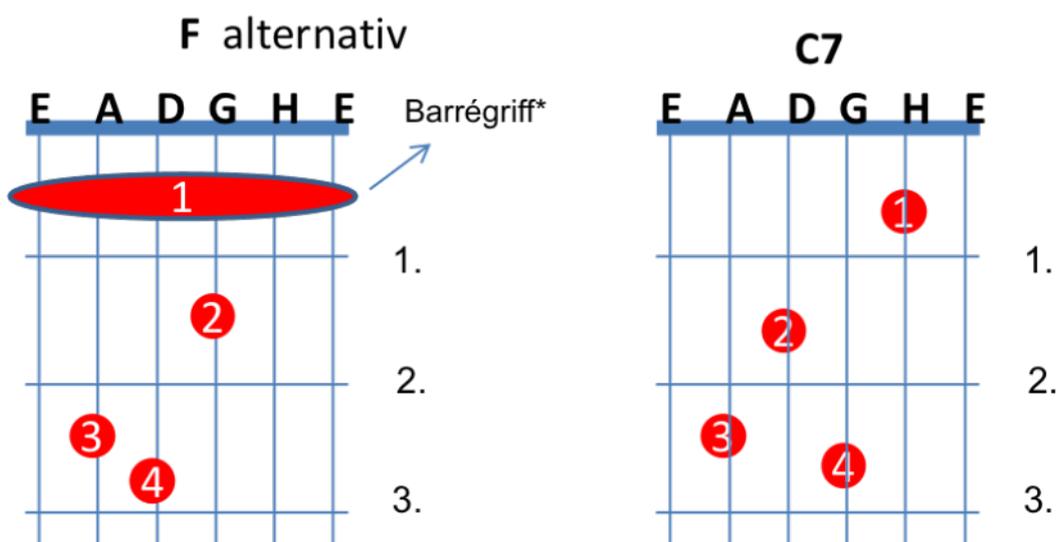
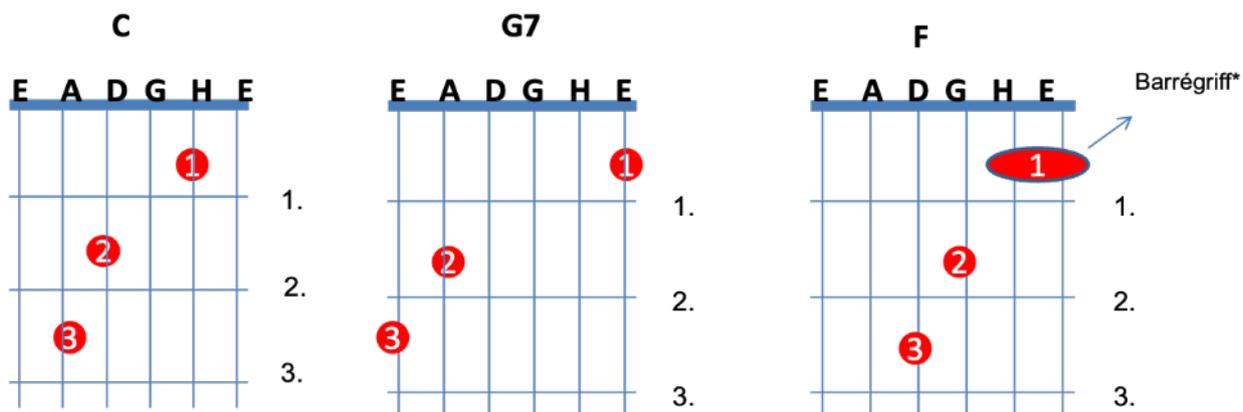
A7



A



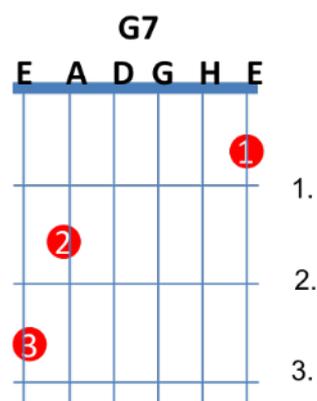
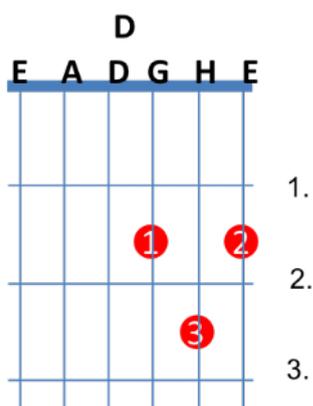
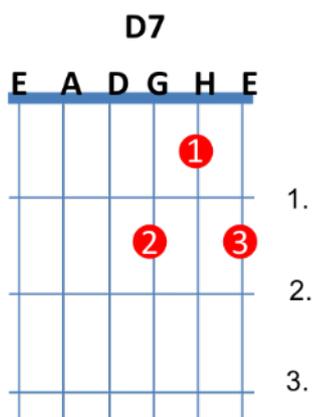
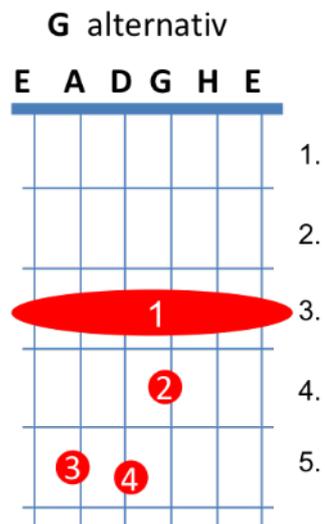
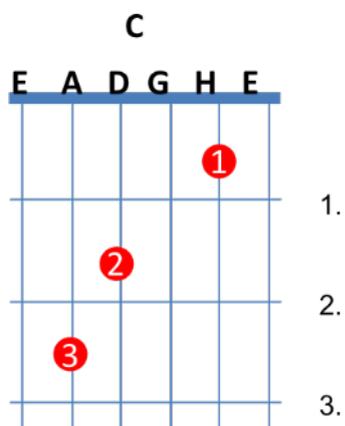
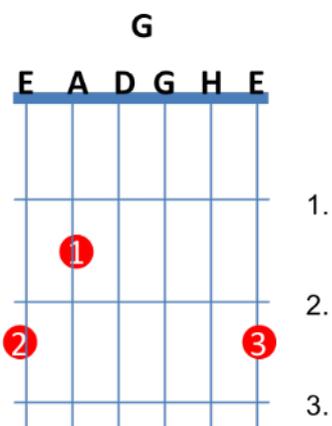
C-Dur



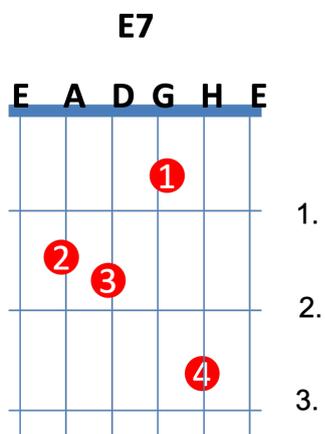
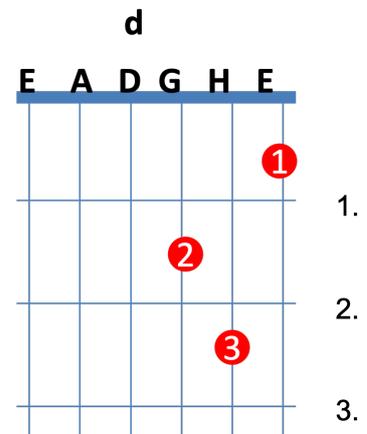
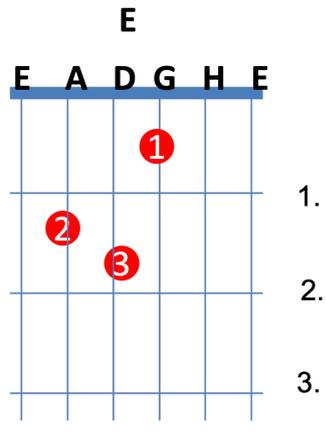
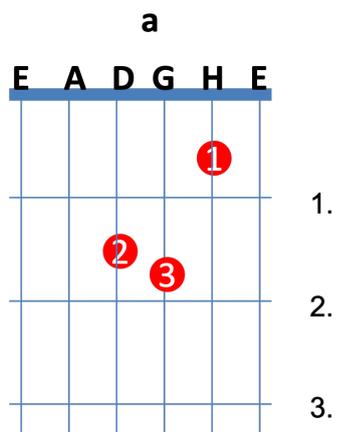
Barrégriff*

Beim Barrégriff drückt der Zeigfinger gleichzeitig mehrere oder alle Saiten eines Bundes

G-Dur



a-Moll



e-Moll

e	a	H7
E A D G H E	E A D G H E	E A D G H E
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.

Spezielle Griffe

fism	hm	
E A D G H E	E A D G H E	
		1. → Barrégriff ← 2. 3. 4.
1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	

fism = fis

hm = h

die Mollzeichen „m“ sind in der Regel weggelassen

Ideales Zubehör - der Kapodaster

Damit die Lieder in unterschiedlicher Höhe angespielt werden können, reichen die Griffe in der Grundform nicht immer aus. Um in der richtigen Tonlage singen zu können, behelfen wir uns deshalb mit einem Kapodaster. Dieses hilfreiche Instrument setzen wir über einen beliebigen Bund (empfohlen bis maximal 5. Bund) und können so alle Griffe verwenden wie ohne Kapodaster. So treffen wir auf einfache Weise die ideale Tonlage unabhängig von Dur oder Moll.

Ein Kapodaster kann in jedem Musikhaus oder im Internet gekauft werden und kostet zwischen CHF 20.– bis CHF 30.--. Wichtig ist, auf die Dicke des Halses zwischen dem ersten und fünften Bundsteg zu achten. Für Konzert- und Westerngitarren gibt es unterschiedliche Kapodaster.

Die nachstehende Kapodastertabelle ist sehr hilfreich. Die waagrechten Buchstaben oben zeigen die zu verwendenden Griffe. Im Kreuzpunkt von den Buchstaben und den links stehenden senkrechten Bundzahlen sind die jeweiligen klingenden Durangaben zu finden.

Beispiel: Kapodaster im 5. Bund festmachen und die Griffe der E-Dur verwenden ergibt klingend die A-Dur. Oder: Kapodaster im 4. Bund festmachen und die Griffe der C-Dur verwenden ergibt klingend die E-Dur und so weiter.

Kapodaster-Tabelle

Bünde	C	D	E	F	G	A	H	C
1.	C [♯] D ^b	D [♯] E ^b	F	F [♯] G ^b	G [♯] A ^b	B	C	C [♯] D ^b
2.	D	E	F [♯] G ^b	G	A	H	C [♯] D ^b	D
3.	D [♯] E ^b	F	G	G [♯] A ^b	B	C	D	D [♯] E ^b
4.	E	F [♯] G ^b	G [♯] A ^b	A	H	C [♯] D ^b	D [♯] E ^b	E
5.	F	G	A	B	C	D	E	F
6.	F [♯] G ^b	G [♯] A ^b	B	H	C [♯] D ^b	D [♯] E ^b	F	F [♯] G ^b
7.	G	A	H	C	D	E	F [♯] G ^b	G
8.	G [♯] A ^b	B	C	C [♯] D ^b	D [♯] E ^b	F	G	G [♯] A ^b
9.	A	H	C [♯] D ^b	D	E	F [♯] G ^b	G [♯] A ^b	A
10.	B	C	D	D [♯] E ^b	F	G	A	B
11.	H	C [♯] D ^b	D [♯] E ^b	E	F [♯] G ^b	G [♯] A ^b	B	H
12.	C	D	E	F	G	A	H	C